

Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren.

100. Heft.

Cerambycidae

I. Teil.

Cerambycinae:

Disteniini

Cerambycini I

(Protaxina, Spondylina, Asemina, Saphanina, Achrysonina, Oemina,
Cerambycina.)

VON Dr. N. N. PLAVILSTSHIKOV IN MOSKAU.

Troppau, 1931.

Verlag: Edmund Reitter's Nachf. Emmerich Reitter

Naturhistor. Institut, Entomolog. Buchhandlung, Verlag der Bestimmungs-
tabellen europ. Coleopteren, des Catalogus coleopterorum und der Wiener
Entomolog. Zeitung. Verlag und Redaktion des Entom. Nachrichtenblatt.

TROPPAU, Schlesien, Aspernstraße 5, Čechoslov. Republ.

Druck: Karl Skrobanek & Söhne, Troppau.

I 12157

N. J. N. 2/1937

**Oberösterreichisches
Landesmuseum Linz/D.
Bibliothek**

Subfamilien und Hauptgruppen der Cerambycidae.

- 1 (8) Vorderschienen auf der Innenseite ohne Furche. Endglied der Taster abgestutzt. Kopf geneigt, nicht senkrecht abfallend. Der Kopf der Larven ist quer, viel breiter als lang; sie haben in der Regel verkümmerte Füße.
- 2 (3) Die Vorderhüften stark quer, zum grössten Teil von der daselbst vorgewölbten Vorderbrust eingeschlossen; das Prosternum mit einem starken Fortsatz zwischen denselben. Die Innenlade der Maxillen verkümmert. Oberlippe nicht oder wenig sichtbar. Augen stark ausgerandet oder nierenförmig. Der Kopf hinter den Augen nicht verengt. Fühler gewöhnlich kahl, nicht tomentiert. Halsschild gewöhnlich mit scharfen, meist gezähnten Seitenrändern.

I. Subf. Prioninae.

- 3 (2) Vorderhüften nur selten stark quer, gewöhnlich kugelig oder konisch. Die Innenlade der Maxillen mehr oder weniger gut entwickelt. Halsschild nicht scharfkantig, an den Seiten abgerundet, häufig mit einem Seitendorn oder Seitenhöcker. Fühler behaart oder tomentiert.

II. Subf. Cerambycinae.

- 4 (7) Kopf hinter den Augen lang, mehr oder weniger stark halsförmig eingeschnürt, selten deutlich allmählich verschmälert. Die Kehle mit einem Kinnfortsatz. Die Mandibeln innen mit einer bisweilen rudimentären Wimpermembran.
- 5 (6) Stirn vertikal und sehr kurz. Fühler vor den Augen eingefügt, der Basis der Mandibeln sehr nahestehend. Vorderhüften gross, kugelig oder fast kugelig; ihre Gelenkhöhlen abgerundet, selten an der Aussenseite leicht eckig; hinten offen. Kopf hinter den Augen nicht halsförmig, sondern allmählich verschmälert.

1. Hauptgruppe **Disteniini**.

- 6 (5) Stirn ziemlich lang. Fühler von der Basis der Mandibeln mehr oder weniger entfernt. Kopf hinter den Augen stark halsförmig eingeschnürt, die Schläfen mehr oder

weniger eckig vortretend. Vorderhüften konisch, zapfenförmig vorragend; ihre Gelenkhöhlen an der Aussenseite mehr oder weniger eckig.

2. Hauptgruppe **Lepturini**.

- 7 (4) Kopf hinter den Augen parallelseitig oder fast parallel, nicht oder sehr schwach verschmälert; die Schläfen nicht eckig vortretend. Kehle ohne oder mit sehr kurzem Kinnfortsatz. Die Mandibeln ohne Wimpermembran. Die Augen fast immer stark ausgerandet oder nierenförmig. Die Vorderhüften kugelig oder mit einem queren Fortsatz, bisweilen schwach konisch. Körper meist parallel- oder fast parallelseitig, nicht stark nach hinten verschmälert.

3. Hauptgruppe **Cerambycini**.

- 8 (1) Vorderschienen auf der Innenseite mit einer schiefen Furche. Endglied der Taster zugespitzt. Kopf vorne plötzlich senkrecht abfallend. Der Kopf der Larven ist länger als breit; die Larven fusslos.

III. Subf. **Lamiinae**.

Anmerkung Im folgenden gebe ich die Bestimmungstabellen der Disteniini und Cerambycini, 1. Teil. In diesen Tabellen sind alle paläarktischen Arten enthalten, weiters die paläanarktischen und einige indomalayische, welche im paläanarktischen Gebiet auch vertreten sein könnten. Demnach finden sich in den Tabellen alle Arten, welche in Winkler's Catalogus Coleopt. reg. palaeart. (10, 1929) zitiert sind, sowie die Arten aus Nord-Indien, Birma, Assam, Süd-China.

I. Hauptgruppe: **Disteniini**.

Vorderhüften gross, kugelig oder fast kugelig, ihre Gelenkhöhlen hinten gewöhnlich offen, aussen nicht eckig ausgezogen. Kopf ziemlich lang, hinter den Augen mässig oder schwach verschmälert. Stirn vertikal und sehr kurz, Clypeus schräg, Fühler vor den Augen eingefügt, der Basis der Mandibeln sehr nahe eingefügt.

Es ist sehr schwer, ja fast unmöglich, sich in der gegenwärtigen Zeit in Rußland die entomologische Literatur, besonders die neueste, zu beschaffen. Daher ist es nicht ausgeschlossen, daß einige Arten und Varietäten, zumal solche, die den Jahren 1929–1930 beschrieben wurden, in meinen Tabellen übergangen sind.

- 1 (4) Fühler kürzer als der Körper, unten ohne lange anliegende Behaarung.
- 2 (3) Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach aussen gewinkelt, nach hinten offen.

Augen transversal, breit, schwach ausgerandet. Halsschild fast quadratisch, mit einem konischen Seitenhöcker. Männliche Maxillartaster von besonderer Bildung; das vorletzte Glied besitzt einen ziemlich langen, seitlichen Fortsatz, so dass es scheint, dass der Taster zwei Endglieder trägt.

Cyrtonops White.

- 3 (2) Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften abgerundet, nach hinten geschlossen.

Augen transversal, schmaler und weniger entwickelt als bei *Cyrtonops*. Halsschild deutlich länger als breit, subzylindrisch, an den Seiten abgerundet, ohne Seitenhöcker. Maxillartaster normal gebaut.

Dynamostes Pascoe.

- 4 (1) Fühler so lang, häufig länger als der Körper; unten lang anliegend behaart.
- 5 (8) Augen ziemlich grob fazettiert. Die Schenkel nicht gekeult, subzylindrisch. 1. Glied der Hintertarsen länger als das 2. und 3. Glied zusammen.
- 6 (7) Halsschild nicht quergestrichelt. Schenkel dicker; Hinterschenkel kürzer als die Spitze der Flügeldecken.

Halsschild höchstens so lang als breit, in der Mitte mit zwei flachen Erhabenheiten. Körper langgestreckt. Flügeldecken nach hinten stark, aber allmählich verschmälert.

Distenia Serv.

- 7 (6) Halsschild deutlich quergestrichelt. Schenkel dünner; Hinterschenkel beim ♂ nicht kürzer als die Flügelspitze.

Halsschild länger als breit, ohne Erhabenheiten auf der Scheibe. Körper metallisch blau oder grün.

Typodryas J. Thoms.

- 8 (5) Augen fein fazettiert. Schenkel gekeult. 1. Glied der Hintertarsen kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen.

Fühler länger als der Körper, Halsschild mit Höckerchen, vor der Basis und vor der Spitze quergestrichelt.

Nericonia Pascoe.

Cyrtanops White 1853.

Kopf hinter den Augen allmählich und mässig verengt; Augen quer, vorne schwach ausgerandet. Stirn kurz, Kopfschild kurz und quer, vorne etwas membranartig. Fühler der Mandibelbasis stark genähert; 1. Glied so lang als der Kopf, leicht gebogen, zur Spitze allmählich verdickt; 3. Glied kürzer als das 5. und nur etwas länger als das 4. Halsschild mit kurzem Höcker an den Seiten, quer oder fast quer. Flügeldecken subparallel, nach hinten schwach und allmählich verengt, an der Spitze abgerundet, ziemlich stark und fast gereiht punktiert. Beine mässig lang, Schenkel verdickt, die Hinterschenkel viel dicker und deutlich länger als die Vorder- und Mittelschenkel, gezähnt oder bedornt; Vorderhüften innen abgerundet, aussen zahnförmig. Prosternalfortsatz sehr kurz.

♂ Maxillartaster abnormal, Endglied aus zwei »Gliedern« gebildet: das vorletzte Glied trägt nämlich einen ziemlich langen seitlichen Fortsatz. Fühler bis zur Mitte der Flügeldecken reichend. Hinterschenkel stark verdickt.

♀ Maxillartaster normal gebildet. Fühler kürzer, die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend. Hinterschenkel deutlich schwächer verdickt.

Indo-malaysischer Gattung.

1 (4) Flügeldecken auf der Scheibe mit mehr oder weniger deutlich rippenartig erhabenen Zwischenräumen. Beine einfarbig.

2 (3) Hinterschenkel nicht sehr stark verdickt. Halsschild mit 1—2 glatten Zwischenräumen auf der Scheibe. Körper heller.

Glänzend kastanienbraun bis dunkelbraun, mit einzelnen Härchen bedeckt. Kopf und Halsschild dicht und ziemlich runzelig punktiert, Halsschild mit 1—2 schmalen, glatten Zwischenräumen auf der Scheibe. Flügeldecken sehr dicht punktiert, auf der Scheibe ist die Punktierung deutlich gereiht, mit etwas rippenartig erhabenen, fein punktierten Zwischenräumen. — L. 18—25 mm. — Himalayia, Assam, Birma, Siam, Sumatra, Borneo.

C. punctipennis White 1853.

3 (2) Hinterschenkel stark verdickt, unten stärker gezähnt. Halsschild ohne glatte Stellen. Körper schwarz.

Schwarz, glänzend. Kopf grob punktiert, länglich gefurcht. Fühler beim ♂ die Mitte der Flügeldecken

fast überragend. Halsschild grob und dicht punktiert, seitlich gehöckert, vor der Basis mit einem Höckerchen. Flügeldecken mit 2 rippenartigen Längslinien, auf der Scheibe mit Punktreihen, an den Seiten nicht gereiht punktiert; die Zwischenräume auf der Scheibe sind ziemlich dicht und fein punktuliert; Flügeldecken an der Spitze breit abgerundet. Beine mässig lang, Hinter-schenkel beim ♂ sehr stark verdickt und unten deutlich gezähnt. — L. 13 — 18 mm. — Manipur.

C. nigra Gah. 1906.

- 4 (1) Flügeldecken mit flachen Zwischenräumen auf der Scheibe, ohne rippenartige Längserhabenheiten. Beine rot geringelt.

Bräunlichschwarz, glänzend; Schenkel in der Mitte rot geringelt. Kopf grob punktiert, länglich gefurcht. Fühler ziemlich dünn, beim ♂ Zweidrittel der Körperlänge überragend. Halsschild quer, schmaler als die Flügeldeckenbasis, stark punktiert, vor der Spitze mit einem Quereindruck, vor der Basis mit drei Höckerchen; an den Seiten mit einem starken Zahn bewaffnet. Flügeldecken mit Punktreihen, Zwischenräume flach, nicht rippenartig erhoben, dicht und ziemlich fein punktiert; auf der Scheibe ein länglicher Zwischenraum, der viel gröber punktiert ist. Unterseite ziemlich fein, Abdomen gröber und dichter punktiert. — L. 15 — 16 mm. — Tonkin.

C. tonkineus Fairm. 1895.

Dynamostes Pascoe 1857.

Kopf lang, hinter den Augen nur wenig verschmälert und daher fast paralleseitig erscheinend. Maxillartaster normal, länger als die Labialtaster. Fühler der Mandibelbasis stark genähert, die Mitte der Flügeldecken nicht überragend; 1. Glied etwa zweimal kürzer als der Kopf, zur Spitze allmählich verdickt, leicht gebogen, länger als die folgenden Glieder; 3. Glied an der Spitze verdickt, kürzer als das 4.; die folgenden Glieder fein gefurcht. Halsschild deutlich länger als breit, subzylindrisch, an den Seiten abgerundet. Flügeldecken lang, subparallel, oben abgeflacht, stark gereiht-punktiert. Beine mässig lang, kräftig; Schenkel stark verdickt, Hinterschenkel länger und dicker als die Vorder- und Mittelschenkel. Hintertibien breiter

als die Vorder- und Mitteltibien, beiderseits gefurcht, stark gezähnt. Prosternalfortsatz schmal, Mesosternalfortsatz breit, parallel, subhorizontal. — Nur eine Art.

Oberseite schwärzlichbraun, Unterseite rötlichbraun; ziemlich glänzend. 1. Fühlerglied dicht punktiert, mit einzelnen Härchen bewimpert. Halsschild in der Mitte der Scheibe mit Längsfurchen; an den Seiten abgerundet und ziemlich stark punktiert, sehr sparsam behaart. Flügeldecken sparsam behaart, mit zwei Diskal- und einer Laterallängsrippe; stark und grob gereiht-punktiert, vor der Spitze nur dicht und fein punktiert. Beine kräftig, sparsam behaart; Schenkel an der Basis und Schienen an der Spitze schwärzlich. — L. 16—22 mm. — Sikkim, Manipur. **D. audax** Pascoe 1857.

Distenia Serv. 1825.

Körper lang, mehr oder weniger schmal. Kopf ziemlich gross und breit, nicht sehr lang, hinter den Augen allmählich verschmälert; Augen gross und breit, tief ausgerandet. Stirn kurz, vertikal. Maxillartaster etwa 2—3 mal länger als die Labialtaster, ihr Endglied länglich dreieckig und schräg abgestutzt oder fast konisch. Fühler viel länger als der Körper, dünn; 1. Glied lang, etwas gebogen, zur Spitze allmählich verdickt; 2. Glied sehr kurz; die nächsten Glieder fast gleich lang, an der Spitze leicht verdickt, hell behaart. Halsschild mehr oder weniger quer, vor der Spitze und vor der Basis eingeschnürt und quergefurcht, an den Seiten mit spitzigem Höcker bewaffnet. Flügeldecken lang, nach hinten stark verschmälert. Beine lang, Schenkel nur schwach verdickt, Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze nicht erreichend. 1. Glied der Hintertarsen nicht kürzer als das 2. und 3. Glied zusammengenommen.

Beim ♂ sind die Fühler kürzer, das letzte Abdominalsegment verlängert. In der nearktischen und neotropischen Fauna sehr reich, in der paläarktischen Fauna durch 1—2 Arten, überdies durch einige Arten in Afrika und im tropischen Asien vertreten.

- 1 (4) Flügeldecken hinten zugespitzt oder lang spitzig ausgezogen.
- 2 (3) Einfarbig pechschwarz oder bräunlich-schwarz, dicht, fein und kurz grau oder etwas grünlichgrau tomentiert. Fühler ziemlich dünn, die Glieder vom dritten an lang

walzenförmig. Halsschild an den Seiten mit einem spitzen Höcker, gedrängt und fein gerunzelt punktiert, beiderseits durch 2 flache, höckerartige Erhabenheiten uneben, von denen die beiden hinteren etwas stärker hervortreten. Flügeldecken langgestreckt, nach hinten stark verengt, am Ende in eine kurze Spitze ausgezogen, gereiht punktiert, diese Punktreihen aber nur auf die vordere Hälfte beschränkt, nach hinten allmählich ganz erlöschend und an der Basis zum Teil verworren; die Zwischenräume der Punktreihen, sowie das unpunktete Ende ausserordentlich fein chagriniert. Innen an der Schulter entspringt eine kaum erhabene, wenig bemerkbare Längsrippe, die nach hinten bald verschwindet. Unterseite und Beine fein und dicht greis behaart. — L. 26 — 34 mm. — Ost-Sibirien (Amur, Ussuri), Korea, Mandchurei, Japan.

[Syn.: *japonica* H. W. Bat. 1873.]

D. gracilis Blessig 1872.

- 3 (2) Gelbrot oder rötlichbraun, der Vorderkörper etwas dunkler, glänzend, dicht und fein graulich tomentiert. Kopf gross, Fühler gelblich, viel länger als der Körper. Halsschild mit länglichen, glänzenden Erhabenheiten auf der Scheibe. Flügeldecken breiter als der Halsschild an der Basis, nach hinten stark verschmälert, hinten einzeln lang zugespitzt, sehr fein chagriniert und ziemlich stark punktiert, die Punkte schwarz, irregulär zerstreut. Beine lang, gelblich, die Schienen an der Spitze und die Schenkel an der Basis gedunkelt. — L. 24 — 26 mm. — Yunnan.

D. nigrosparsa Pic 1914.

- 4 (1) Flügeldecken an der Spitze ausgerandet, mit langen Naht- und Seitenwinkeln.

Schwarz, Fühler, Beine und Flügeldecken gelblich-bräunlich, dicht grünlich-gelb behaart. Halsschild mit vier Höckerchen auf der Scheibe. Flügeldecken m. Längsreihen von Punkten auf der Scheibe und 2 Punktreihen an den Seiten, sparsam, aber stark punktiert. Abdomen rötlich-braun, die Hinterränder der Abdominalsegmente schwärzlich. Beine bräunlich, Tibienspitze und Schenkelsbasis schwärzlich. — L. 22 — 24 mm. — Manipur.

D. dohertyi Gah. 1906.

Typodryas J. Thoms. 1864.

Körper langgestreckt, schmal, Beine und Fühler sehr lang.

Mit *Distenia* Serv. sehr nahe verwandt, durch metallisch-blaue oder metallischgrüne Körperfärbung leicht zu unterscheiden. Halsschild länger als breit, ohne Höcker auf der Scheibe. Beine deutlich länger, besonders die hinteren; Schenkel länger, schlanker, mehr zylindrisch. Hinterschenkel beim ♂ häufig die Spitze der Flügeldecken erreichend. — Indomalayische Gattung.

1 (2) Vorderhüften beim ♂ ohne Dorn an der Spitze.

Körper metallischgrün bis metallischblau, Nahtsaum der Flügeldecken blau, violett oder etwas rötlich. Kopf hinter den Augen querrunzelig, Scheitel leicht länglich gefurcht. Fühler beim ♂ fast doppelt so lang als der Körper, beim ♀ länger als 1,5 mal, dünn, nur das 1. Glied mässig dick. Halsschild vor der Spitze quergefurcht, vorn und hinten leicht gestrichelt, auf der Scheibe nicht gehöckert, mit gut entwickelten Seitenhöckern. Flügeldecken lang, nach hinten stark, aber allmählich verschmälert, hinten lang zugespitzt (der Aussenwinkel ist langspitzig, der Nahtwinkel kurz), bis zur Mitte dicht und grob gereiht punktiert, im letzten Viertel fein und fast undeutlich punktiert. Beine lang, Schenkel fast zylindrisch, beim ♂ fast bis zur Flügeldecken- spitze reichend. — L. 20 — 26 mm. — Assam.

T. callichromoides J. Thoms. 1864.

2 (1) Vorderhüften beim ♂ mit einem kurzen Dorn an der Spitze.

Mettallischgrün, ziemlich glänzend, Nahtsaum der Flügeldecken bläulich. Dem *T. callichromoides* Thoms. sehr ähnlich, aber schmaler, Flügeldecken an der Spitze schräger abgeschnitten und der Suturalwinkel daher noch undeutlicher, Hinterschenkel kürzer. Flügeldecken- skulptur etwas feiner, Halsschild auf der Scheibe gewölbter, die Zentralteile der Scheibe von den Seitenteilen weniger deutlich abgegrenzt. — L. 14 — 20 mm. — Assam.

T. trochanterius Gah. 1906.

Nericonia Pascoe 1869.

Augen fein fazettiert, Fühler beim ♂ 1,3 — 1,5 mal so lang als der Körper, beim ♀ fast so lang als der Körper; 3. Glied

so lang als das 4. oder 5. Glied oder ein wenig kürzer. Halsschild an den Seiten mit einem Höcker, vor der Basis und vor der Spitze eingeschnürt und quer gefurcht. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, ohne Spitzenzähne. Beine mässig lang, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. 1. Glied der Hintertarsen kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen. — Indo-malayische Gattung.

Schwarz, mehr oder weniger matt, sparsam behaart, Schenkel an der Basis gelblich, 1. Fühlerglied fein und sehr dicht punktiert. Halsschild fein und dicht punktiert, die Punkte in der Mitte länglich, weshalb die Skulptur hier mehr oder weniger längsrunzelig erscheint, vor der Basis und vor der Spitze quer gestrichelt. Flügeldecken gereiht punktiert, wobei die quer gestellten Punkte bis vier Reihen bilden, vor der Spitze sehr fein und dicht punktiert und fein bräunlichschwarz behaart, die Zwischenräume der Punktreihen fein und dicht punktuert. Beine schwarz, schwach glänzend, sparsam behaart. — L. 8 mm. — Birma.

N. nigra Gah. 1894.

III. Hauptgruppe: **Cerambycini**.

Vorderhüften kugelig oder mit einem queren Fortsatz oder bisweilen schwach konisch. Der Kopf hinter den Augen nicht eingeschnürt, parallel oder allmählich schwach verengt. Die Augen fast immer stark ausgerandet oder nierenförmig. Die Mandibeln ohne Wimpermembran. Flügeldecken meist parallel oder subparallel.

1 (2) Fühlerbasis den Mandibeln sehr genähert.

Fühler vor den Augen eingefügt, beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper. Halsschild an der Spitze deutlich breiter als an der Basis.

Protaxina.

2 (1) Fühlerbasis von den Mandibeln mehr oder weniger weit entfernt.

3 (4) Vorderschienen mit gezähneltem Aussenrande, an der Spitze in einen Zahn ausgezogen. Körper walzenförmig. Fühler die Mitte des Körpers nicht erreichend, mit kurzen, breiten Gliedern, fast schnurförmig.

Spondylina.

4 (3) Vorderschienen einfach, am Aussenrande nicht gezähnel. Körper nicht walzenförmig.

- 5 (26) Die Augen mehr oder weniger grob fazettiert.
- 6 (17) Vorderhüften fast kugelig, an der Aussenseite mehr oder weniger eckig.
- 7 (16) Vorderhüften aussen deutlich winkelig, Prosternalfortsatz schmal oder nur schwach verbreitert.
- 8 (11) Fühler beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper.
- 9 (10) Seiten des Halsschildes einfach, ohne Zahn oder Höcker. Die Zunge kräftiger gebaut, hornig. **Asemina.**
- 10 (9) Halsschild mit mehr oder weniger deutlichem Seitenzahn oder Höcker, der nur bei *Drymochaeres* bisweilen fehlt. Die Zunge membranartig. **Saphanina.**
- 11 (8) Fühler wenigstens beim ♂ in der Regel länger als der Körper.
- 12 (15) Die Zunge hornig.
- 13 (14) Vorderhüften nach aussen fast winkelig ausgezogen. Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen geschlossen. **Achrysonina.**
- 14 (13) Vorderhüften nach aussen stark winkelig ausgezogen. Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen offen. **Oemina.**
- 15 (12) Die Zunge membranartig. **Hesperophanina.**
- 16 (7) Vorderhüften häufig nur undeutlich winkelig. Prosternalfortsatz zum Ende deutlich verbreitert. **Cerambycina.**
- 17 (6) Vorderhüften nach aussen deutlich abgerundet.
- 18 (25) Erstes Abdominalsternit mehr oder weniger lang, aber nicht von auffälliger Länge.
- 19 (24) Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen geschlossen.
- 20 (21) Fühler mit seitlichen Zähnen an den einzelnen Gliedern. **Phoracanthina.**
- 21 (20) Fühler ohne Zähne.
- 22 (23) Schienen längsgekielt. **Ibidionia.**
- 23 (22) Schienen ohne Längskiele. **Callidiopina.**
- 24 (19) Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen offen. **Graciliina.**
- 25 (18) Erstes Abdominalsternit sehr lang, fast so lang, wie alle übrigen zusammen. **Obrina.**
- 26 (8) Augen fein fazettiert.

- 27 (34) Vorderhüften zylindrisch oder konisch, nach aussen winkelig, kräftig, fast oder ganz aneinandergrenzend und häufig den Prosternalfortsatz überragend.
- 28 (33) Flügeldecken beim ♂ und ♀ stark verkürzt, kaum bis zur Mitte des Abdomens reichend; wenn nicht oder schwach verkürzt, dann an der Naht mehr oder weniger klaffend. Fühler dünn, mehr oder weniger lang, häufig länger als der Körper.
- 29 (32) Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten offen.
- 30 (31) Metasternum nicht ausserordentlich gross. Schläfen sehr kurz, fast undeutlich. Flügeldecken kurz, kaum bis zur Mitte des Abdomens reichend. **Psebiina.**
- 31 (30) Metasternum mit sehr breiten Episternen und infolgedessen sehr gross. Schläfen ziemlich lang. Flügeldecken lang, die Unterflügel gut bedeckend, im letzten Drittel deutlich klaffend. **Thraniina.**
- 32 (29) Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten geschlossen. Flügeldecken stark verkürzt oder deutlich klaffend. **Molorchina.**
- 33 (28) Flügeldecken beim ♂ und ♀ normal, nicht verkürzt oder klaffend. Fühler kurz und dick, Körper ziemlich breit.
Nach der Körperform *Lycus*-Arten erinnernd. **Eroschemina.**
- 34 (27) Vorderhüften nach aussen abgerundet oder mehr oder weniger winkelig (*Mythodina*, *Callidiina*, *Conepsocerina*), fast immer mässig gross, den Prosternalfortsatz in der Regel nicht überragend und infolgedessen nicht aneinandergrenzend.
- 35 (44) Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach aussen geschlossen.
- 36 (43) Keine Duftporen auf dem Metasternum.
- 37 (42) Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen offen.
- 38 (39) Beine sehr kurz, Hinterschenkel kürzer als die Flügeldecken. **Pyrestina.**
- 39 (38) Beine mehr oder weniger lang, Hinterschenkel länger als die Flügeldecken.
- 40 (41) Episternen der Hinterbrust breit. Mesosternalfortsatz breit. Prosternalfortsatz ziemlich breit. Die Mandibeln nur gegen die Spitze gebogen. **Prothemina.**

41 (40) Episternen der Hinterbrust schmal. Mesosternalfortsatz nur mässig breit, Prosternalfortsatz noch schmaler. Die Mandibeln kurz, der ganzen Länge nach gebogen.

Pytheina.

42 (37) Gelenkhöhlen der Mittelhöften nach aussen geschlossen.

Deilusina.

43 (36) Metasternum mit Duftporen. Körper häufig metallisch-grün oder blau.

Callichromina.

44 (35) Gelenkhöhlen der Vorderhöften nach aussen offen.

45 (56) Metasternum ohne Duftporen.

46 (53) Gelenkhöhlen der Mittelhöften nach aussen offen.

47 (48) Hinterschenkel dicht und sehr lang behaart. Drittes bis siebentes Fühlerglied sehr dicht und lang behaart, fast lang gebüschelt. Vorderhöften schwach winkelig.

Mythodina.

48 (47) Hinterschenkel mehr oder weniger dicht tomentiert, aber ohne ausserordentlich lange Haare. Fühler gewöhnlich tomentiert oder mit schwarzen Haarbüscheln auf den mittleren Gliedern (*Compsocerina*).

49 (52) Fühler an der Basis weiter von einander entfernt als der Innenrand der Augen am Scheitel.

50 (51) Körper mehr oder weniger verlängert. Fühler lang, häufig schwarz gebüschelt, beim ♂ länger als der Körper. Vorderhöften konisch-kugelförmig, klein, nach aussen winkelig.

Compsocerina.

51 (50) Körper mehr oder weniger breit und flach, ziemlich kurz oder schwach verlängert. Fühler kürzer, beim ♂ nur ausnahmsweise länger als der Körper. Vorderhöften nach aussen stark winkelig.

Callidiina.

52 (49) Fühler an der Basis einander mehr genähert als der Innenrand der Augen am Scheitel. Schenkel nicht oder schwach gekeult. Körper weniger flach, mässig oder deutlich gewölbt. Halsschild mehr oder weniger zylindrisch oder oval, immer gewölbt. Flügeldecken meist mit Querbänden.

Clytina.

53 (46) Gelenkhöhlen der Vorderhöften nach aussen geschlossen oder sehr schwach und undeutlich offen.

54 (55) Augen nicht oder schwach ausgerandet. Flügeldecken ziemlich gewölbt, mit einer kurzen Rippe oder länglichen Erhabenheit an der Basis. Halsschild gewölbt, rundlich oder etwas oval, aber niemals zylindrisch.

Tillomorpha.

55 (54) Augen ausgerandet. Flügeldecken wenigstens auf der Scheibe flach. Halsschild gewöhnlich zylindrisch.

Cleomenina.

56 (45) Metasternum mit Duftporen. Körper gewöhnlich teilweise rot. Fühler beim ♂ meist viel länger als der Körper.

Stenaspina.

Tribus Protaxina.

Kopf kurz und breit, hinter den Augen fast nicht verschmälert. Fühler wie bei manchen *Prioninae* der Mandibelbasis stark genähert und breit getrennt. Augen ausgerandet, ziemlich fein fazettiert, hinten von der Fühlerbasis weit entfernt. Fühler beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper. Halsschild an den Seiten abgerundet, am Vorderrand viel breiter als am Hinterrand, oben ziemlich flach. Vorderhüften quer, ihre Gelenkhöhlen nach hinten offen. Nur eine Gattung mit einer Art.

Protaxis Gah. 1906.

Erstes Fühlerglied mässig lang, leicht gebogen, zur Spitze allmählich verdickt, vor der Spitze auf der Innenseite mit einem kurzen, nach aussen gerichteten Fortsatz; drittes Glied deutlich kürzer als das erste und namentlich als das vierte; sechstes Glied und die folgenden an der Spitze mehr oder weniger deutlich eckig ausgezogen. Erstes Glied der Vorder- und Mitteltarsen fast so lang als das zweite, an den Hintertarsen fast so lang als das zweite und dritte zusammen; drittes Glied tief geteilt. Flügeldecken von den Schultern nach hinten allmählich verschmälert, an der Spitze einzeln kurz und stumpf zugespitzt, fein gerippt.

Schwarz, Kopf, Halsschild, Schildchen und Flügeldecken gelb, Fühler weniger dicht, Körper und Beine dichter grau behaart, Unterseite schwarz, nur der Prothorax gelb. Kopf dicht und ziemlich fein punktiert, das erste Fühlerglied dicht punktiert, vorne kurz gekielt. Halsschild schwach gewölbt, fast flach; auf der Scheibe, vorn und hinten und an den Seiten grau behaart, auf der Scheibe dicht, aber ziemlich fein granuliert.

Flügeldecken dicht und fein punktiert, jede mit 4 feinen Längrippen.

Bisweilen sind die Schenkel an der Basis gelb: ab. *bicoloripes* Pic — L. 13—18 mm. — Indien: Manipur; China: Tonkin.

P. fulvescens Gah. 1906.

Tribus Spondylina.

Durch an der Spitze zahnförmig ausgezogenen, gezähnten Aussenrand der Schienen und durch sehr schwach verlängertes 1. Glied der Tarsen sehr ausgezeichnet. Halsschild quer, vorne ungerandet, seitlich ohne Zahn oder Höcker. Oberkiefer lang, aber nicht länger als der Kopf, innen ohne Zahn. Fühler kurz, die Mitte des Halsschildes sehr wenig oder gar nicht überragend, sehr gedrunken, die Aussenseiten der Fühlerglieder mit matter Abflachung. Augen schmal, ziemlich stark ausgerandet, vom Vorderrand des Halsschildes entfernt. Flügeldecken kurz, mehr oder wenig parallel. Beine kurz und kräftig; Vorderhüften ziemlich klein, nach aussen stark winkelig, ihre Gelenkhöhlen nach hinten geschlossen; Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen offen. — In der eurasischen Fauna nur durch eine Gattung vertreten.

Spondylis Fabr. 1775.

Zylindrisch, schwarz oder pechschwarz, wenig glänzend, Unterseite kurz braun behaart (besonders die Brust). Kopf ziemlich dicht und fein punktiert. Halsschild quer, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe ziemlich dicht punktiert, an den Seiten raspelartig gekörnt, Basis gerade und gerandet. Flügeldecken mit 2 rippenartigen inneren und einer schwächer erhabenen äusseren Längslinie, zwischen den starken und tiefen, porenartigen Punkten sehr fein und dicht punktuiliert; Naht nur hinten gerandet, Epipleuren vollständig. — L. 12—22 mm. — Europa, Kaukasus und Transkaukasien, Kleinasien, Sibirien, Mongolei, Mandschurei, Japan, China. — In Kieferwäldungen.

[Syn.: *sinensis* Nonfr. 1892].

S. buprestoides Lin. 1758. *

* Nach der Beschreibung (Mél. Ex. Ent., 38, 1923, p. 13) von *P. fulvescens* Gah. nur durch die Schenkelfärbung verschieden. Da ähnlich gefärbte *P. fulvescens* auch in Indien vorkommen, so ist *P. bicoloripes* Pic keine geographische Rasse, sondern lediglich eine Aberration (aus Tonkin beschrieben.)

** Die Skulptur ist bei dieser Art sehr variabel, auch der allgemeine Habitus bei manchen Exemplaren bisweilen sehr abweichend. Bei *S. si-*

Tribus Asemina.

Fühler ziemlich kurz, nicht länger als der Körper, bei einigen Gattungen nicht länger als der halbe Körper. Dieser lang und mehr oder weniger parallel, meist braun oder schwarz, matt oder schwach glänzend. Die Augen gross, gewöhnlich mehr oder weniger tief ausgerandet, bisweilen fast geteilt und meist auf die Unterseite des Kopfes verlängert. Halsschild an den Seiten abgerundet, ohne Seitendorn oder Höcker, auf der Scheibe mehr oder weniger flach, punktiert oder auch mehr oder weniger tief gefurcht oder eingedrückt. Beine mässig lang, Schenkel bisweilen deutlich gekeult oder verdickt. Vorderhüften etwas kugelig, nach aussen stark winkelig, mit nach hinten offenen Gelenkhöhlen. Die Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach hinten offen.

1 (2) Halsschild deutlich länger als breit, länglich viereckig mit abgerundeten Ecken, seitlich grob gekörnt. Augen quer, nicht ausgerandet, feiner fazettiert. Körper schmal, parallel. **Nothorhina** Redtb.

2 (1) Halsschild nicht länger als breit. Die Augen mehr oder weniger tief ausgerandet.

3 (8) Schenkel einfach, sehr schwach verdickt, nicht gekeult.

4 (7) Augen gross, grob fazettiert.

5 (6) Erstes Fühlerglied nach hinten den Hinterrand der Augen kaum erreichend. Flügeldecken wenigstens mit Spuren von 2 Längsnerven. Halsschild mit Eindrücken, ohne Körner. **Criocephalus** Muls.

6 (5) Erstes Fühlerglied den Hinterrand der Augen überragend. Halsschild mit einer Grube in der Mitte, mit run-

nensis Nonfr., der als besondere Art aus China (Prov. Kwang-si) beschrieben wurde, sind die Mandibeln flach und innen stumpf zweizählig, Halsschild und Flügeldecken etwas stärker punktiert und mehr gewölbt. Ich untersuchte eine Serie von *Spondylis* aus Korea, der Mandschurei, Japan und China und fand zwischen diesen und europäischen Exemplaren keine Unterschiede. Die Mandibeln sind variabel; ich besitze unter unseren *S. buprestoides* Exemplare, deren Mandibeln wie bei *S. sinensis* gebaut sind. Da *S. buprestoides* individuell stark variiert, ist es unmöglich, neue Arten oder Varietäten nach Skulpturmerkmalen und Körperform aufzustellen. Herr Casey hat eine lange Serie neuer amerikanischer *Spondylis*-Arten (Mém-Col., 3, 1912) beschrieben; es ist sicher, daß die meisten dieser „Neuheiten“ nur Synonyme der früher benannten Arten (*S. mexicanus* Bat. und *S. upiformis* Mannh.) sind.

zeligen Höckerchen. Flügeldecken mit 2 feinen, aber deutlichen Dorsalrippen, eine dritte feinere neben dem Seitenrand. Scheitel tief gefurcht. Hintertarsen parallel, unten gleichmässig tomentiert, manchmal fein gerinnt.

Megasemum Kraatz.

- 7 (4) Augen fein fazettiert und schwach ausgerandet. Erstes Fühlerglied nach hinten den Hinterrand der Augen nicht überragend. Halsschild quer, an den Seiten stark gerundet. Oberseite dicht punktiert, matt oder ziemlich glänzend, gewöhnlich äusserst kurz anliegend behaart.

Asemum Eschz.

- 8 (3) Alle Schenkel stark verdickt oder gekeult.
9 (10) Augen mässig gross, fast vollständig durchsetzt; Scheitel zwischen ihnen viel breiter als die Augen.

Tetropium Kirby.

- 10 (9) Augen sehr gross, nur wenig ausgerandet; Scheitel zwischen ihnen viel schmaler als die Augen.

Alocerus Muls. *

Nothorhina Redtb. 1845.

Von allen *Asemina* durch schlankere Körperform und langgestreckten Halsschild leicht zu unterscheiden. Fühler dünn, die Mitte der Flügeldecken kaum überragend; drittes Glied kürzer als das vierte, fünfte länger als das vierte. Halsschild lang, deutlich länger als breit, fast parallel (nach hinten schwach verschmälert), an der Spitze ausgerandet. Flügeldecken fast flach, kaum breiter als der Halsschild, parallel. Beine kurz, die Schenkel breit gekeult und ziemlich abgeflacht. Hinterschenkel das 2. Abdominalsegment nicht überragend. Körper niedergedrückt, fein, anliegend, Kopf und Fühler länger abstehend behaart. Fühler beim ♂ 12-gliedrig. — Nur eine Art.

Braun oder dunkelbraun, Fühler und Beine rötlich oder rostrot, Unterseite rostbraun; bisweilen ist der Vorder- oder Hinterkörper etwas heller braun; Halsschild in der Mitte rostrot; Flügeldecken an der Basis oder längs der Naht häufig rötlich, Halsschild in der Mitte sparsam punktiert, an den Seiten

* *Tetropiopsis* Chob. gehört nicht zu Tribus *Asemiina* (Vergl. Winkler's Catal. Col. reg. pal. 10 1929, p. 1139) sondern zur Hauptgruppe *Lepturini* und ist mit *Philus* und *Apatophysis* verwandt. (Vergl. A. Lameere, Bull. Soc. Ent. France, 1902, p. 26-27.)

grob gekörnt, wodurch die Mitte des Halsschildes als ovale Schwiele erhoben erscheint. Flügeldecken dicht und fein runzelig punktuert, mit Spuren von 2—3 sehr feinen Längsnerven. — L. 7—12,2 mm. — Europa, Syrien, Himalaya (J. Baekman in litt.). — Der Käfer lebt in der oberen Zwischenschicht alter, sonnig und frei stehender Föhrenbäume und fliegt in der Nähe der Bäume an sonnigen und heissen Tagen; man kann den Käfer auch in der Nacht an der Rinde finden, woselbst er ziemlich schnell umherläuft und recht deutlich striduliert. Sehr zerbrechlich. *N. muricata* Dalm. 1817.

Criocephalus Muls. 1839.

Kopf kurz, zwischen den Fühlern niedergedrückt, auf dem Scheitel fein gefurcht. Stirn sehr kurz, vertikal, vom Epistom durch eine sehr ausgesprochene Furche getrennt. Kiefertaster doppelt so lang als die Lippentaster. Labrum quer. Augen vorne ausgerandet. Fühler borstenförmig, beim ♂ länger oder etwas kürzer als der Körper, beim ♀ von halber Körperlänge; erstes Glied etwas verdickt, das zweite ziemlich lang, nur ca. zweimal kürzer als das erste, drittes Glied etwas länger als das erste und deutlich länger als das vierte. Halsschild meist quer, beim ♂ bisweilen etwas länger als breit, an den Seiten abgerundet oder etwas eckig verbreitert, auf der Scheibe meist mit Findrücken oder Furchen. Flügeldecken an der Basis nur wenig breiter als der Halsschild, lang, fast dreimal so lang als zusammen breit, wenig gewölbt oder fast flach, hinten gerundet. Beine mässig lang, Schenkel ziemlich linear, in der Mitte am dicksten, Tarsen ziemlich lang und schmal, erstes Glied der Hintertarsen so lang als das zweite und dritte zusammen. Prosternalfortsatz ziemlich schmal, hinten nicht verbreitert. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, parallel, hinten ausgerandet.

♂ Fühler länger; Halsschild bisweilen länger als breit; das letzte Abdominalsegment quer.

♀ Fühler kürzer, gewöhnlich nur von halber Körperlänge; das letzte Abdominalsegment länger als breit; mit vorragender Legeröhre. Holarktische Gattung, nur eine Art im Norden des indomalayischen Gebietes vorkommend.

1 (14) Endglied der Kiefertaster mehr oder weniger klein, fast oder undeutlich dreieckig. Prosternum vorne höckerartig gewölbt, flach oder abschüssig.

2 (13) Prosternum vorne höckerartig gewölbt oder flach.

Subg. *Criocephalus* s. str.

3 (6) Augen mit langen Haaren. Labrum ohne Haarbüschel in der Mitte.

4 (5) Prosternum vorne mehr oder weniger gewölbt, nicht flach. Drittes Glied der Hinterarsen fast bis zur Basis gespalten.

Heller oder dunkler braun, sehr fein anliegend behaart. Kopf und Halsschild sehr dicht runzelig punktiert. Halsschild mehr oder weniger quer, oben abgeflacht, mit einer abgekürzten, glatten Mittellinie und mit zwei gebogenen Längseindrücken auf der Scheibe. Flügeldecken langgestreckt, parallel, mehr als dreimal so lang als zusammen breit, mit 2—3 deutlich hervortretenden Längsnerven, deutlich etwas runzelig punktiert, zwischen der weitläufigen Punktierung nach äusserst fein granuliert. Nahtwinkel spitzig ausgezogen. — L. 10—27 mm. — In anbrüchigem Holze der Kiefernwälder. — Europa, Kaukasus und Transkaukasien, Sibirien, Mandschurei, Japan. *C. rusticus* Linn. 1758.

Anmerkung. *C. coreanus* Sharp (1905) ist von *C. rusticus* nur durch dünnere Fühler, mehr abgerundeten Kopf und Halsschild, dichter und feiner punktierten Halsschild und etwas längeren Prothorax oder umgekehrt etwas kürzere Flügeldecken verschieden. Die Skulpturmerkmale sowie die Halsschildform sind bei *C. rusticus* sehr variabel und daher weisen manche Exemplare einen so abweichenden Habitus auf, dass sie leicht als »neue Art« aufgefasset werden könnten. *C. coreanus* Sharp ist von *C. rusticus* L. spezifisch nicht verschieden.

5 (4) Prosternum flach, ohne Wölbung. Drittes Glied der Hintertarsen nur leicht gespalten.

Schwärzlich-braun, matt, fein greis behaart. Halsschild stark quer, dicht runzelig punktiert, auf der Scheibe mit 2 Eindrücken. Flügeldecken ziemlich grob punktiert, zwischen der Punktierung sehr fein punktiert, mit 2 Längsnerven. Unterseite des Körpers sehr abgeflacht. — L. 20 mm. — West-Tibet.

C. deceptor Sharp 1905.

- 6 (3) Augen kahl oder nur mit sehr kurzen Härchen. Labrum mit einem Haarbüschel im mittleren Grübchen.
- 7 (12) Zweites Fühlerglied nicht verlängert, viel kürzer als das erste Glied.
- 8 (9) Die Kehle ist hinten nicht deutlich begrenzt, breit, dicht skulptiert, vorne gerunzelt, hinten feiner punktiert.

Bräunlich-schwarz, matt. Halsschild deutlich quer, auf der Scheibe mit länglichen Eindrücken dicht skulptiert. Flügeldecken mit zwei Dorsalnerven, stark punktiert. Mit *C. rusticus* und *C. ferus* sehr verwandt, von *C. rusticus* durch unbehaarte Augen, von *C. ferus* durch undeutlich begrenzte Kehle leicht zu trennen. — L. 24 mm. — Nord-Tibet. **C. tibetanus** Sharp 1905.

- 9 (8) Die Kehle hinten deutlich begrenzt.
- 10 (11) Die Kehle hinten dicht und grob punktiert. Dunkelbraun bis bräunlich-schwarz oder fast schwarz, matt. Halsschild fast so lang als breit (♂) oder deutlich quer (♀), mehr (♂) oder weniger (♀) gewölbt, auf der Scheibe mit Längseindrücken oder Längsfurchen, dicht und ziemlich fein runzelig punktiert. Flügeldecken mit 2 Längsnerven, dicht und sehr fein granuliert und überdies weniger dicht und ziemlich fein punktiert. Drittes Glied der Hintertarsen nur bis zur Mitte gespalten.

Bei var. *hispanicus* Sharp aus Spanien ist der Körper kleiner (nur 14—16 mm) und schlanker, die Kehle weniger deutlich begrenzt, die Skulpturmerkmale weniger stark entwickelt.

L. 13—25 mm. — Europa, Kaukasus und Transkaskasien, Syrien, Sibirien, Algier, Kanar. Inseln. — An ausgerodeten Wurzelstöcken von Kiefern und an gefälltten Fichtenstangen, in Nutzholz.

[Syn.: *epibata* Schiödt 1864, *polonicus* Motsch. 1845.]

C. ferus Muls. 1839.

- 11 (10) Kehle deutlich feiner skulptiert (besonders beim ♀).
- Braun oder hellbraun (♂) oder fast schwarz (♀). Halsschild fast so lang als breit (♂) oder deutlich quer (♀), mit gewöhnlicher Skulptur. Flügeldecken deutlich punktiert und sehr fein granuliert, mit Dorsalnerven. Drittes Glied der Hintertarsen stärker als bei *C. ferus*,

2 (13) Prosternum vorne höckerartig gewölbt oder flach.

Subg. *Criocephalus* s. str.

3 (6) Augen mit langen Haaren. Labrum ohne Haarbüschel in der Mitte.

4 (5) Prosternum vorne mehr oder weniger gewölbt, nicht flach. Drittes Glied der Hinterarsen fast bis zur Basis gespalten.

Heller oder dunkler braun, sehr fein anliegend behaart. Kopf und Halsschild sehr dicht runzelig punktiert. Halsschild mehr oder weniger quer, oben abgeflacht, mit einer abgekürzten, glatten Mittellinie und mit zwei gebogenen Längseindrücken auf der Scheibe. Flügeldecken langgestreckt, parallel, mehr als dreimal so lang als zusammen breit, mit 2—3 deutlich hervortretenden Längsnerven, deutlich etwas runzelig punktiert, zwischen der weitläufigen Punktierung nach äusserst fein granuliert. Nahtwinkel spitzig ausgezogen. — L. 10—27 mm. — In anbrüchigem Holze der Kiefernwälder. — Europa, Kaukasus und Transkaukasien, Sibirien, Mandchurei, Japan.

C. rusticus Linn. 1758.

A n m e r k u n g. *C. coreanus* Sharp (1905) ist von *C. rusticus* nur durch dünnere Fühler, mehr abgerundeten Kopf und Halsschild, dichter und feiner punktierten Halsschild und etwas längeren Prothorax oder umgekehrt etwas kürzere Flügeldecken verschieden. Die Skulpturmerkmale sowie die Halsschildform sind bei *C. rusticus* sehr variabel und daher weisen manche Exemplare einen so abweichenden Habitus auf, dass sie leicht als »neue Art« aufgefasset werden könnten. *C. coreanus* Sharp ist von *C. rusticus* L. spezifisch nicht verschieden.

5 (4) Prosternum flach, ohne Wölbung. Drittes Glied der Hintertarsen nur leicht gespalten.

Schwärzlich-braun, matt, fein greis behaart. Halsschild stark quer, dicht runzelig punktiert, auf der Scheibe mit 2 Eindrücken. Flügeldecken ziemlich grob punktiert, zwischen der Punktierung sehr fein punktiert, mit 2 Längsnerven. Unterseite des Körpers sehr abgeflacht. — L. 20 mm. — West-Tibet.

C. deceptor Sharp 1905.

- 6 (3) Augen kahl oder nur mit sehr kurzen Härchen. Labrum mit einem Haarbüschel im mittleren Grübchen.
- 7 (12) Zweites Fühlerglied nicht verlängert, viel kürzer als das erste Glied.
- 8 (9) Die Kehle ist hinten nicht deutlich begrenzt, breit, dicht skulptiert, vorne gerunzelt, hinten feiner punktiert.

Bräunlich-schwarz, matt. Halsschild deutlich quer, auf der Scheibe mit länglichen Eindrücken dicht skulptiert. Flügeldecken mit zwei Dorsalnerven, stark punktiert. Mit *C. rusticus* und *C. ferus* sehr verwandt, von *C. rusticus* durch unbehaarte Augen, von *C. ferus* durch undeutlich begrenzte Kehle leicht zu trennen. — L. 24 mm. — Nord-Tibet. **C. tibetanus** Sharp 1905.

- 9 (8) Die Kehle hinten deutlich begrenzt.
- 10 (11) Die Kehle hinten dicht und grob punktiert. Dunkelbraun bis bräunlich-schwarz oder fast schwarz, matt. Halsschild fast so lang als breit (♂) oder deutlich quer (♀), mehr (♂) oder weniger (♀) gewölbt, auf der Scheibe mit Längseindrücken oder Längsfurchen, dicht und ziemlich fein runzelig punktiert. Flügeldecken mit 2 Längsnerven, dicht und sehr fein granuliert und überdies weniger dicht und ziemlich fein punktiert. Drittes Glied der Hintertarsen nur bis zur Mitte gespalten.

Bei var. *hispanicus* Sharp aus Spanien ist der Körper kleiner (nur 14—16 mm) und schlanker, die Kehle weniger deutlich begrenzt, die Skulpturmerkmale weniger stark entwickelt.

L. 13—25 mm. — Europa, Kaukasus und Transkaukasien, Syrien, Sibirien, Algier, Kanar. Inseln. — An ausgerodeten Wurzelstöcken von Kiefern und an gefälltten Fichtenstangen, in Nutzholz.

[Syn.: *epibata* Schiödt 1864, *polonicus* Motsch. 1845.]

C. ferus Muls. 1839.

- 11 (10) Kehle deutlich feiner skulptiert (besonders beim ♀).
- Braun oder hellbraun (♂) oder fast schwarz (♀). Halsschild fast so lang als breit (♂) oder deutlich quer (♀), mit gewöhnlicher Skulptur. Flügeldecken deutlich punktiert und sehr fein granuliert, mit Dorsalnerven. Drittes Glied der Hintertarsen stärker als bei *C. ferus*,

aber nicht so tief wie bei *C. rusticus* gespalten. Weibchen im Habitus dem *C. rusticus* sehr ähnlich, aber die Augen kahl. Von *C. ferus* unterscheidet sich das ♀ durch feiner punktierte Kehle, flacheres Prosternum und deutlich schmalere Episternen der Hinterbrust. — L. 10—20 mm. — Kanarische Inseln (Palma, Teneriffa, Hierro). — Auf *Pinus canariensis*.

C. pinetorum Woll. 1863.

- 12 (7) Zweites Fühlerglied verlängert, fast so lang als das erste Glied.

Pechschwarz, kurz bräunlich behaart. Labrum mit drei Haarbüscheln, von denen eines in der mittleren Grube, die zwei anderen in den hinteren Ecken stehen. Kehle quer gerunzelt und ziemlich stark punktiert. Halsschild auf der Scheibe abgeflacht, in der Mitte flach und breit längsgefurcht, mit zwei ziemlich tiefen Gruben vor der Mitte, fein und dicht punktiert. Flügeldecken fein punktuliert, mit zwei feinen Dorsalnerven. Prosternum vorne gerunzelt. Drittes Glied der Hintertarsen sehr schwach gespalten. — L. 17—18 mm. — Nord-Birma.

C. exoticus Sharp 1905.

- 13 (2) Prosternum nach vorne abschüssig.

Subg. Cephalallus Sharp.

Pechschwarz, Flügeldecken rötlichbraun, oder einfarbig rötlichbraun. Die Augen mit nicht sehr langen Haaren besetzt. Halsschild an den Seiten schwach abgerundet, ziemlich gewölbt, undeutlich quer, dicht punktiert und leicht, aber deutlich granuliert, auf der Scheibe mit einem Eindruck in der Mitte und einer höckerartigen Wölbung vor dem Schildchen. Flügeldecken dicht und ziemlich grob punktiert, die Zwischenräume fein punktuliert, mit zwei Längsnerven, Nahtwinkel kurz zugespitzt.

Var. **unicolor** Gah. (Assam, Japan: Tsu-Shima) ist einfarbig rötlichbraun.*

* *C. unicolor* Gahan (Fn. Brit. India, Coleopt. I, Ceramb., 1906, p. 97) war als selbständige Art beschrieben. Von *C. oberthüri* unterscheidet sich diese Form nur durch die Färbung, die anderen Merkmale sind individuelle Abweichungen. Herr C. J. Gahan hat selbst in einer Bemerkung der Vermutung Ausdruck gegeben, daß *C. unicolor* von *C. oberthüri* nicht gut abgegrenzt ist.

L. 15 — 22 mm. — Nord-Yunnan, Assam, Japan.

C. oberthüri Sharp 1905.

14 (1) Endglied der Kiefertaster gross, breit dreieckig. Prosternum fast flach, Clypeus sehr kurz.

Subg. **Cephalocrius** Sharp.

Braun, dunkelbraun oder bräunlich, ziemlich lang und schmal, deutlich länger und schmaler als die gewöhnlichen Arten *C. rusticus* und *ferus*. Kopf, Halsschild und Flügeldecken beim ♂ von gleicher Breite, beim ♀ Kopf und Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken. Halsschild beim ♂ fast so lang als breit, beim ♀ deutlich quer, dicht und stark punktiert, auf der Scheibe mit einem Längseindruck, seitlich mit den gewöhnlichen Eindrücken. Flügeldecken lang, ziemlich grob und dicht punktiert und überdies fein punktuliert, mit 2 Längsnerven. Nahtwinkel an der Spitze abgerundet. Drittes Glied der Hintertarsen fast bis zur Basis gespalten. — L. 18 — 23 mm. — Syrien.

C. syriacus Reitt. 1895.

Megasemum Kraatz 1879.

Mit *Criocephalus* sehr verwandt und nach Aurivillius (1912), Winkler (1929) u. a. nur eine Untergattung derselben, durch Körperform, Halsschildstruktur und andere, teilweise feine, aber deutliche Merkmale von *Criocephalus* so prägnant verschieden, dass ich *Megasemum* als besondere Gattung abgrenze.

Augen gross und grob fazettiert. Maxillartaster kräftig, Endglied mässig breit, wenig länger als das vorletzte Glied. Fühler ziemlich kräftig, fast von halber Körperlänge, das erste Glied den Hinterrand der Augen überragend, das dritte Glied fast zweimal so lang als das vierte. Halsschild fast so lang als breit, mit runzeligen Höckerchen, in der Mitte mit einer Grube. Flügeldecken parallel, mit zwei feinen, aber deutlichen Dorsalrippen, eine dritte feinere neben dem Seitenrande. Beine ziemlich kräftig, Schenkel einfach, sehr schwach verdickt, Hintertarsen parallel, unten gleichmässig tomentiert, manchmal fein gerinnt.

Im Habitus an ein grosses *Asemum* erinnernd, jedoch hiervon sehr leicht zu unterscheiden. — Zwei Arten in Ost-Asien.

1 (2) Hintertarsen kurz, die drei ersten Glieder ziemlich breit

und unten dicht büstenartig tomentiert, das erste Glied kaum so lang als das zweite und dritte Glied zusammen, zweieinhalb mal so lang als an der Spitze breit, das zweite Glied um die Hälfte länger als breit.

Robust, schwarz oder bräunlich, sehr fein schwarz oder dunkelbraun behaart, fast kahl erscheinend, mit leichtem Fettschimmer. Kopf dicht, fast runzelig punktiert, mit einer durchgehenden Rinne und einem von den Fühlerhöckerchen ausgehenden, allmählich verschmälerten Eindruck. Fühler ziemlich kurz und kräftig, drittes Glied nur wenig kürzer als das vierte und fünfte zusammen genommen und dreimal so lang als das zweite Glied. Halsschild gewölbt, nach vorne stärker verschmälert, etwas länger als breit, auf der Scheibe mit grosser, tiefer, glänzender Grube, diese gerinnt, hinten in der Mitte von einem kleinen, blanken, erhabenen, dreieckigen Höckerchen begrenzt. dicht und fein runzelig punktiert, matt, die Grube etwas glänzender, die Seiten vorne mit kleinen Höckerchen weitläufig besetzt. Flügeldecken parallel, an der Spitze abgerundet verengt, mit zwei deutlichen Rippen, äusserst dicht und fein punktuert, mit eingestreuten, etwas stärkeren Punkten und unregelmässigen Querrunzeln, hinten glatter und glänzender. Vorderschienen leicht gebogen. — L. 22—29 mm. — Ost-Sibirien, Ussuri, Amur-Gebiet, Mandchurei, Korea, Japan.

M. quadricostulatum Kraatz 1879.

* Herr M. Pic hat in Echange, 1909, p. 11 *M. quadricostulatum* var. *brevior* beschrieben. Später (Mat. Longic., IX, 2, 1915, p. 2) hat er seine Varietät als selbständige Art angeführt, deren Synonym *M. sharpi* Rtt. ist. Diese Synonymie hat daraufhin Herr G. Jacobson in Revue Russe d' Entom., XVIII, 1924, p. 239 übernommen. Auf Grund dieser Publikationen ist *M. sharpi* Rtt. in Winkler's Cat. Coleopt. reg. pal. 10, 1929, p. 1140 als Synonym der „*v. breviar* Pic“ zitiert, in Junk's Catalogus, pars 39, 1912, Aurivillius, Cerambycinae, p. 22, ist var. *brevior* Pic nicht angeführt. Es ist ganz unmöglich, nach der Pic'schen Beschreibung festzustellen, welche Art er vor sich gehabt hat, da die angegebenen Merkmale der *v. breviar* Pic sehr unklar sind: Taille plus avantageuse, brunâtre ou rousâtre; prothorax à impression médiane peu large, sans partie lisse brillante distincte; antennes très poilues, atteignant l' extrémité du corps (? N.P.). ♂. Japan: Jokohama. Nach der Färbung und nach der fast nichtglänzenden Halsschildgrube scheint diese Form dem *M. sharpi* Rtt. ähnlich zu sein. Da aber M. Pic keine ausschlaggebenden Merkmale angab, (wie z. B. die Länge der Tarsalglieder usw.), ist es unmöglich, diese Form nach der Beschreibung zu erkennen. Nach Pic hat seine *v. breviar* auch abnormal längere Fühler.

- 2 (1) Hintertarsen viel länger und schmaler, das dritte Glied bebürstet, das erste und zweite dicht filzig behaart und mit einer feinen Längsrinne in der Mitte, das erste Glied 5—6 mal so lang als breit und fast doppelt so lang als das zweite Glied, letzteres dreimal so lang als an der Spitze breit.

Schwarzbraun oder bräunlich, Flügeldecken bisweilen etwas rötlicher, fein und deutlich gelblich behaart. Halschild wie bei *M. quadricostulatum*, aber mit rundlicher Grube in der Mitte und vor dem Schildchen buckelig vorgewölbt, Basalrand doppelbuchtig. Flügeldecken dicht und viel stärker, gleichmässig und einfach punktiert. Drittes Fühlerglied etwas mehr wie doppelt so lang als das zweite und viel kürzer als das vierte und fünfte zusammengenommen. Alle Schienen gerade. Nach den Fühlern und Tarsen von *M. quadricostulatum* leicht zu unterscheiden. — L. 25—27 mm. — Japan, Korea.

[Syn.: *M. projectum* Okam. 1927.] *

M. sharpi Reitt., 1912 (1913).

Aseum Eschz., 1830.

Kopf oben mehr oder weniger gefurcht, Stirne abschüssig, mässig gross. Kiefer- und Lippentaster kurz und kräftig, fast gleich gross, ihr Endglied schwach verbreitert. Augen fein fazzettiert, vorne breit ausgerandet. Fühler fadenförmig, fein behaart, kürzer als der halbe Körper, ihr erstes Glied den Hinter-

Ich muß aber bemerken, daß für alle Fälle die Synonymie *M. sharpi* Reitt. = *M. brevior* Pic ganz ungerechtfertigt ist. Nach der Pic'schen Beschreibung ist es ausgeschlossen, *M. sharpi* zuverlässig zu determinieren, da *M. sharpi* von *M. quadricostulatum* nicht nur durch „glänzende, bzw. fast matte Grube des Halsschildes getrennt ist, (dieses Merkmal ist variabel und kann als Artkennzeichen nicht dienen), sondern durch die scharfen Merkmale, welche Herr E. Reitter in seiner Beschreibung angeführt hat. Da die Pic'sche Beschreibung weder präzise noch vollständig ist, so hat sie keine Priorität. Wenn *M. brevior* Pic nur eine Varietät von *M. quadricostulatum* ist, so könnte sie als Skulptur-Aberration katalogisiert werden. Ist sie aber mit *M. sharpi* identisch, so liegt nach meiner Ansicht ein „nomen nudum“ vor, da nach der Pic'schen Beschreibung ein Auseinanderhalten der beiden Arten (*sharpi* und *quadricostulatum*) unmöglich ist.

* Die Beschreibung der *M. sharpi* Reitt. (Fauna Germanica, IV, 1912) war, wie es scheint, Herrn H. Okamoto unbekannt und daher beschrieb er diese Art noch einmal als neu.

rand der Augen nicht überragend, das zweite Glied mässig lang, das dritte bis zehnte Glied allmählich kürzer, elftes Glied länger als das zehnte, an der Spitze abgeschnürt und zugespitzt. Halsschild quer, an den Seiten mehr oder weniger, bisweilen stark eckig verbreitert, mässig gewölbt, auf der Scheibe mit kurzem Längseindrucke. Flügeldecken mässig gewölbt, mehr als doppelt so lang als zusammen breit, parallel, hinten abgerundet, gewöhnlich sehr fein anliegend behaart, mit Längsstreifen, gedrängt punktuert, fast matt (nur selten glänzend). Beine kurz, Vorder- und Mittelschenkel kräftig, spindelförmig, zusammengedrückt; Hinterschenkel viel kürzer als das Abdomen, erstes Glied der Hintertarsen so lang oder fast so lang als das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

♂ schlanker, kleiner, Fühler etwas länger, das letzte Abdominalsegment hinten deutlich abgerundet.

♀ grösser und robuster, Fühler etwas kürzer, das letzte Abdominalsegment hinten weniger abgerundet.

In der holarktischen Region durch 10—12 Arten vertreten. — An frisch gefällten Nadelholzbäumen und deren Wurzelstöcken, auch an Birkenwurzeln, auf Holzplätzen. Larve unter Nadelholzrinde.

- 1 (6) Halsschild fein gekörnt, dicht und sehr tief punktiert. Fühler dicht und grob punktiert.
- 2 (3) Halsschild breiter, mit mehr eckig verbreiterten Seitenrändern. Fühler kürzer, fünftes Glied nur ein wenig, häufig undeutlich länger als das dritte. Körper mehr gewölbt.

Oben matt, unten etwas glänzend. Halsschild hinter der Mitte deutlich eckig verbreitert, sehr dicht gekörnt-punktiert, mit kurzen Haaren und einigen unregelmässigen Eindrücken auf der Scheibe. Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit, sehr dicht und sehr fein punktiert-gekörnt, quer geruzelt, mit 2—4 erhabenen Längsnerven (Rippen), die häufig nur sehr schwach angedeutet sind oder zum Teile fehlen.

* Herr Casey hat eine lange Reihe von *Asemum*-Arten aus Nordamerika beschrieben. Es scheint aber, daß die meisten Casey'schen Arten nur Synonyme der früherbekannteren sind.

- a) Körper einfarbig schwarz — **f. typica**.
- b) Flügeldecken braun oder rötlich — ab. **agreste** F.
- c) Flügeldecken schwarz mit helleren, gelben bis braunen Seitenrändern — ab. **limbatipenne** Pic.

Grössere Exemplare mit stark entwickelten Flügeldeckenrippen bilden die var. **subsulcatum** Motsch. (Sibirien, Tian-Schan).

L. 8 — 23 mm. — Europa, Kaukasus, Sibirien, Japan.

A. striatum Lin., 1758.

- 3 (2) Halsschild schmaler, weniger eckig verbreitert, an den Seiten fast abgerundet. Fühler länger, fünftes Glied deutlich länger als das dritte.
- 4 (5) Körper mehr oder weniger gewölbt, Halsschild dicht punktiert und daher matt. Flügeldecken länger, mit mehr oder weniger deutlichen Längsrippen und Querrunzeln.

- a) Körper einfarbig schwarz, mit kurzen dunkleren Härchen bedeckt, oben fast kahl scheinend. — **f. typica**.

- b) Körper schwarz, Flügeldecken braun, bräunlich oder rötlich. — ab. **similis** Plav.

- c) Körper schwarz, Flügeldecken hell (gelblich-braun oder rötlich-braun) gesäumt. — ab. **limbatum** m.

- d) Flügeldecken sehr dicht grau behaart, die Behaarung verdeckt die Skulptur, Kopf und Halsschild mit dichten und ziemlich langen Haaren. — var. **tomentosum** Plav.

L. 9 — 22 mm. — Sibirien (vom Altai bis zum Amur und Ussuri), Mongolei, Mandschurei, Korea, Japan.

A. amurense Kraatz, 1879.

- 5 (4) Körper deutlich flacher, besonders auf den Flügeldecken. Halsschild, insbesondere auf der Scheibe, deutlich weitläufiger gekörnt-punktiert und dadurch auch bei gut erhaltenen Exemplaren etwas glänzend. Fühler deutlich

* *Asemum amurense* Kr. ab. *limbatum* nova. — Corpore nigro, elytris clare (livide-brunneo aut ferrugineo) limbatis ut in *A. striatum* ab *limbatipenne* Pic. — Mandschuria: statio Chandaochedzy, VI. 1914 (A. Alexandrov! coll. mea).

länger und dünner, beim ♂ das erste Drittel der Flügeldecken deutlich überragend. Flügeldecken mit schwächer entwickelter Skulptur, Längsrippen häufig sehr schwach angedeutet.

a) Körper einfarbig schwarz. — **f. typica**.

b) Körper schwarz, Flügeldecken rotbraun oder gelblich. — ab. **semilividum** Pic.

L. 13 — 18 mm. — Krim, Kaukasus (Teberda, Circassien), Transkaukasien, Armenien (Kars, Sarykamysch), Kleinasien. * **A. tenuicorne** Kraatz, 1879. **

6 (1) Halsschild nur fein punktiert, nicht gekörnt. Körper sehr flach, glänzend, deutlich schmaler. Fühler ziemlich fein und nicht sehr dicht punktiert.

Halsschild deutlich schmaler (oder länger), an den Seiten abgerundet, sehr flach, auf der Scheibe flach und undeutlich eingedrückt. Fühler dünn und ziemlich lang, das erste Drittel der Flügeldecken deutlich überragend, fünftes Glied deutlich länger als das dritte. Flügeldecken flach, 2,25 — 2,50 mal so lang als zusammen breit, fein punktiert-gerunzelt, mit gewöhnlich schwach angedeuteten, bisweilen ganz fehlenden Querrunzeln und feinen Längsnerven.

a) Pechschwarz, fein gelblichgrau behaart, bisweilen einfarbig braun oder dunkelbraun. — **f. typica**.

b) Schwarz, Flügeldecken rötlich, rot oder gelblich gesäumt. — ab. **marginatum** Plav.

* Herr Bertolini (1904) und Herr Schilsky (1909) führten diese Art auch aus Tirol an, was aber auf einem Irrtum beruht, da es sich um falsch determinierte Exemplare handelte.

** *A. striatum*, *amurense* und *tenuicorne* sind ziemlich schwach getrennte Arten. Da *striatum* mit *amurense* in Sibirien und mit *tenuicorne* im Kaukasus u. s. w. zusammen vorkommt, so ist es sehr leicht möglich, daß es mit den beiden letzteren Arten Hybriden bildet. Manche *amurense*- oder *tenuicorne*-Exemplare sind ganz typisch und von *striatum* gut getrennt, andere aber häufig in der oder jener Richtung Übergänge zu *striatum* bildend; solche Stücke können nur mit „? *amurense*“, „? *tenuicorne*“ bezeichnet werden. Zweifellos aber haben wir es hier mit drei Arten zu tun, die jedoch, wie es scheint, in der Natur noch nicht völlig stabil ausgebildet sind.

c) Schwarz, Flügeldecken rot, braun oder gelblich-braun. — ab. **fulvum** Plav.

L. 8 — 12 mm. — Ost-Sibirien, Mandschurei, Korea, Japan. **A. punctulatum** Blessig, 1872. *

Tetropium Kirby, 1837.

(*Isarthron* Redtb. 1845.)

Stirn kurz, subvertikal. Augen fein fazettiert, vollständig in zwei Hälften geteilt. Kiefertaster mit beilförmigem Endglied, kürzer als die Lippentaster, diese mit dreieckigem Endglied. Fühler nahe den Mandibeln eingefügt, ziemlich kräftig, fadenförmig, fein behaart, kaum die Mitte der Flügeldecken überragend, erstes Glied kurz und dick, zweites Glied zweimal kürzer als das dritte, das dritte bis fünfte fast gleichlang, das sechste bis neunte allmählich an Länge abnehmend, das dritte bis zehnte an der Spitze mehr oder weniger knotig; das elfte länger als das zehnte, vorn abgeschnürt. Halsschild fast so lang als breit, häufig quer, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe niedergedrückt und gefurcht. Flügeldecken wenig gewölbt, mässig lang, parallel, viel breiter als der Halsschild, an der Spitze abgerundet. Beine ziemlich kurz, Schenkel an der Basis kurz gestielt, dann stark verbreitert und verdickt. Tarsen lang; erstes Glied der Hintertarsen fast so lang als das zweite und dritte zusammen. Prosternalfortsatz hinten stark abgerundet. Mesosternalfortsatz sehr schmal, parallelseitig.

♂ Fühler die Mitte der Flügeldecken etwas überragend. Schenkel auffallend verdickt. Letztes Abdominalsegment kurz.

♀ Fühler kürzer, die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend. Schenkel schwächer verdickt. Letztes Abdominalsegment nur etwas breiter als lang.

Holarktische Gattung; nur einige Arten in Mexiko und Guatemala. — Lebhaft, am Tage fliegende Käfer, deren ♀ ihre Eier, meist mehrere zusammen, unter Rindenschuppen unterbringen. Die Larve frisst breite unregelmässige Gänge in den

* In den Jahren 1926—1929 hatte ich meine echten *A. punctulatum* (f. *typica*) in Händen, weshalb ich in meiner Übersicht der *Asemum*-Arten (Ent. Mitt. XVI, 1927) *A. amurense* Krtz. als Varietät von *A. punctulatum* anführte. Nunmehr teilte mir Herr J. Baeckman *A. punctulatum* freundlich mit, so daß ich meinen Fehler feststellen kann: *A. punctulatum* Blessig und *amurense* Krtz. sind zwei verschiedene Arten.

Bast und Splint und geht zuletzt ins Innere, wo sie die hakenförmige Puppenwiege anlegt. Die Entwicklung, die in Nadelhölzern vor sich geht, kann in drei Monaten vollendet sein.

- 1 (10) Halsschild deutlich glänzend, an den Seiten dicht, auf der Scheibe feiner und spärlicher punktiert.
- 2 (3) Halsschild auf der Scheibe sehr weitläufig punktiert, die Zwischenräume sind meist deutlich grösser als die Punkte. Kopf zwischen den Fühlern der Länge nach deutlich vertieft (gefurcht).

Halsschild an den Seiten fein und dicht gekörnt, auf der Scheibe etwas abgeflacht oder niedergedrückt, mit länglichem Eindruck oder mit einer Längsfurche, häufig auch mit Eindrücken beiderseits der Mittellinie. Flügeldecken sehr fein und dicht skulptiert, kurz und fein behaart, matt oder fettglänzend.

- a) Schwarz, Flügeldecken braun, Fühler und Beine braun oder braunrot. — **f. typica.**
- b) Wie *f. typica*, aber die Seiten des Halsschildes breit rotbraun; unten geht diese Färbung auf die Coxen, Trochanteren und Pleuren über und bildet eine schmale Umrandung vorn auf dem Prosternum; die mittlere Partie des Basalrandes des Halsschildes vor dem Scutellum rotbraun. —

ab. **rufomarginatum** Roubal,

- c) Schwarz, Flügeldecken braun. — ab. **luridum** Lin.
- d) Schwarz, die Beine braunrot oder rostrot, die Fühler dunkelrot. — ab. **fulcratum** F.
- e) Einfarbig schwarz. — ab. **aulicum** F.

L. 10 — 18 mm. — Europa, Sibirien. — In frisch gefällten Nadelhölzern und unter deren Rinde.

[Syn.: *luridum* Gyllh. 1827 non Lin. 1767.]

T. castaneum Lin., 1758.

- 3 (2) Halsschild auf der Scheibe fein, aber mehr oder weniger dicht punktiert, die Zwischenräume, besonders auf der hinteren Hälfte, meist kleiner als die Punkte, nur auf der vorderen Hälfte des Halsschildes einige glatte, fast unpunktete Stellen.
- 4 (7) Kopf zwischen den Fühlern nicht gefurcht oder die Furche ist undeutlich.

5 (6) Fühler dicker, Glieder 2—5 an der Spitze deutlich knotig angeschwollen, viertes Glied nur 2—2,5 mal so lang als an der Spitze breit. Halsschild auf der Scheibe mehr gewölbt, dicht und gröber punktiert, vorne ohne oder nur mit kleinen glatten Stellen. Grösser.

Kopf zwischen den Fühlern mehr oder weniger gewölbt, Stirne schwach und gleichmässig gewölbt, ohne Mittelfurche oder es ist diese nur als ein breiter undeutlicher Eindruck vorhanden. Halsschild lang, länger als breit, an den Seiten deutlich, aber nicht sehr stark abgerundet, auf der Scheibe dicht punktiert, mehr oder weniger glänzend, an den Seiten matt, äusserst dicht und fein runzelig punktiert und fein gekörnelt. Flügeldecken lang und parallel, länger als bei *T. castaneum*, mit kurzen, anliegenden, grauen Haaren besetzt, die im ersten Drittel oft sehr dicht stehen und mitunter eine Querbinde bilden, matt, dicht und fein punktuert, mit zwei erhabenen, mehr oder weniger deutlichen Längslinien.

- a) Schwarz, Beine rotgelb bis rotbraun. — **f. typica.**
- b) Schwarz, Schienen und Tarsen rotgelb (Tirol, England). — ab. **crawschayi** Sharp.
- c) Schwarz, Flügeldecken rostrot, Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen rotgelb (Tirol). —
ab. **schimitscheki** nova.
- d) Schwarz, Flügeldecken rotbraun, die Beine rotgelb bis rotbraun. — ab. **bicolor** Pic.

L. 8—17,5 mm. — Europa (Tirol, Beskiden, Schlesien, Mähren, Schweiz, England u. s. w.). — An Lärchen.
[Syn.: *T. parcum* Sharp.] **

T. gabrieli Weise, 1905.

* *Tetropium gabrieli* Weise ab **schimitscheki** nova. — Nigrum, elytris ferrugineis aut ferrugineo-brunneis, tibiis tarsisque rufescenti-lividis. — Domino Dr. Erwino Schimitschek, viennensi dedicata.

** *T. parcum* ist von *T. gabrieli* nur durch individuelle Abweichungen verschieden. Da die *Tetropium*-Arten sehr variabel sind, ist es unangebracht, neue Arten auf Grund so subtiler und variierender Merkmale abzutrennen. — *T. crawschayi* Sharp ist von *T. gabrieli* nur durch die Färbung verschieden; da diese Form nicht nur in England, sondern auch in Tirol vorkommt, ist sie keine geographische Rasse, sondern lediglich eine Aberration (*aberratio coloris*).

- 6 (5) Fühler deutlich dünner, Glieder 2 — 5 an der Spitze nur sehr schwach, kaum bemerkbar knotig angeschwollen; viertes Glied mindestens dreimal so lang als an der Spitze breit. Halsschild auf der Scheibe flacher, dicht und deutlich feiner punktiert, vorne mit deutlichen glatten Stellen. Kleiner.

Kopf zwischen den Fühlern mehr oder weniger gewölbt, ohne deutliche Längsfurche. Halsschild lang, deutlich länger als breit, an den Seiten gleichmässig gerundet, auf der Scheibe dicht und fein punktiert und fein gekörnelt; nicht so glänzend wie bei *T. castaneum*, aber deutlich glänzender als bei *T. gabrieli*. Flügeldecken lang und schmal, reichlich dreimal so lang als zusammen breit, dicht und fein skulptiert, mit 2 erhabenen Längslinien, von denen die innere deutlicher ist, kurz und fein, nicht dicht, anliegend bräunlich behaart; an der Basis ist die Behaarung nicht dichter als auf der Scheibe; matt oder schwach fettglänzend, bei helleren Aberrationen glänzender.

Durch die dünneren Fühler, den kleineren und schlankeren Körper und die längeren Flügeldecken von allen anderen Arten leicht zu unterscheiden.

- a) Schwarz, Flügeldecken braun, Fühler und Beine rostrot oder gelblichrot. — **f. typica.**
- b) Schwarz, Fühler rötlich, Beine rostrot. —
ab. **rubripes** Pic.
- c) Schwarz, nur die Flügeldecken braun. —
ab. **subluridum** m.
- d) Einfarbig schwarz. — ab. **subaulicum** Flav.
L. 8 — 12 mm. — Sibirien, Mandschurei, Korea.
T. gracilicorne Reitt., 1889.

* Diese Aberration (Pic, *Mat. Longic.*, IX, I, 1902, p. 9) ist in Junk's *Catalogus* (pars 39, Aurivillius, *Cerambycinae*, 1912, p. 19) und in Winkler's *Catal. Col. reg. pal.*, 10, 1929, p. 1140 nicht zitiert.

** *Tetropium gracilicorne* Reitt, ab. *subluridum* nova. — Corpore nigro, elytris brunneis, pedibus antennisque nigris, L. 11 mm. — Transbaikalien: Beresovka (coll. mea).

*** M. Pic (*Mat. Long.* IV, I, 1902, p. 9) hat noch eine Aberration vom Altai beschrieben, welche von *T. gracilicorne* durch hellere Flügeldecken und Beine verschieden sein soll. Da das typische *T. gracilicorne*.

- 7 (4) Kopf deutlich gefurcht.
 8 (9) Stirn und Scheitel länglich gefurcht.

Schwärzlichbraun oder braun, Oberseite grösstenteils matt, Unterseite mehr oder weniger glänzend. Halsschild sparsam behaart, an den Seiten gerundet, fast ebenso lang als breit, auf der Scheibe ziemlich tief länglich eingedrückt, dicht und fein granuliert, mit 2—3 glänzenden Stellen vor der Spitze. Flügeldecken dicht punktuert, an der Basis ziemlich glänzend, im restlichen Teile dicht dunkel behaart und dadurch mehr oder weniger matt, parallel und ziemlich breit, nur 2,5 mal so lang als zusammen breit, mit 2 deutlichen, erhabenen Längslinien. Abdomen sparsam bräunlich behaart. — L. 9—14 mm. — West-Kaschmir, N. W.-Himalaya.
T. oreinum Gah. 1906.

- 9 (8) Stirn länglich gefurcht, Scheitel gewölbt. Fühler ziemlich lang, Glieder 2—5 deutlich knotig angeschwollen. Halsschild länglich, länger als breit (selten sehr breit), an den Seiten allmählich gerundet, auf der Scheibe ziemlich flach, mit flacheren Eindrücken, tief und ziemlich dicht punktiert, an den Seiten dicht gekörnelt, auf der Scheibe mehr oder weniger glänzend, an den Seiten matt, deutlich und ziemlich lang bräunlich oder gelblich behaart. Flügeldecken lang und parallel, dreimal so lang als zusammen breit, dicht und fein punktiert, mit zwei undeutlichen Längslinien, kurz anliegend gelblich behaart.

a) Einfarbig schwarz. — **f. typica**.

b) Schwarz, Flügeldecken, Fühler und Beine braun oder rötlich. — ab. **tjan-shanicum** Sem.

hellere Flügeldecken (braun, dunkelbraun, rötlich braun u.s.w.) Beine und Fühler hat, so ist diese Aberration (*altajensis* Pic 1901) nur ein Synonym der forma *typica* von *T. gracilicorne*. Herr E. Reitter hat in seiner Beschreibung keine Färbungsmerkmale angegeben, sagt aber, daß *T. gracilicorne* mit *T. castaneum* verwandt ist und führt die verschiedenen Unterschiede zwischen diesen beiden Arten an; aus der Beschreibung des *T. gracilicorne* geht hervor, daß es wie *T. castaneum* gefärbt ist.

Ich muß noch folgendes bemerken: Hat var. *altajensis* Pic einen glänzenden Halsschild, was ein Merkmal des *T. castaneum* bildet, so wäre ab. *altajensis* auch ein Synonym. — *T. gracilicorne* Reitt. ab. *altajensis* Pic 1901 = aut *T. gracilicorne* Reitt. *f. typica* aut *T. castaneum* Lin. *f. typica*.

c) Schwarz, Flügeldecken rötlich gesäumt, Beine und Fühler braun. — ab. **obscuripenne** Sem.

d) Wie f. *typica*, aber Scheitel länglich flach gefurcht, Halsschild sehr breit. — ab. **laticolle** Sem. *

Long. 12 — 17 mm. — N. W.-Turkestan (Semi-retsche), Tjan-Schan; Samarkand (meine Coll.).

T. staudingeri Pic, 1901.

10 (1) Halsschild auf der Scheibe dicht runzelig punktiert, matt; an den Seiten auch dicht gekörnt.

Kopf zwischen den Fühlern tief gefurcht, Halsschild etwas länger als breit, seitlich eckig verbreitert, auf der Scheibe mit einer länglichen Grube. Flügeldecken mit 2 deutlichen Längslinien, im ersten Viertel mit dichter und äusserst kurzer, gelblichgrauer Behaarung.

a) Schwarz, Flügeldecken braun oder gelbbraun, mit gut begrenzter, querer, heller brauner und lichter behaarter Binde an der Basis, Fühler rotbraun, Beine dunkler braun, Halsschild rostrot gesäumt. — **f. typica**.

b) Wie f. *typica*, aber der Halsschild einfarbig schwarz. — ab. **obscuratum** n. **

c) Gelblichrot, Kopf und Halsschild in der Mitte schwärzlich. — ab. **ferruginipes** Pic.

L. 8 — 17 mm. — Europa, West-Sibirien. — Auf Nadelhölzern, besonders Fichten, die Larven auch in Fichtenwurzeln. **T. fuscum** Fabr., 1787.

* Ab. *obscuripenne* Sem. und ab. *laticolle* Sem. (Revue Russe d'Entom. VI, 1906, p. 264) sind in Junk's Catalogus (pars 39, 1912, Aurivillus, Ceraurivillinae, p. 20) und in Winkler's Catal. Col. reg. pal., 10, 1929, p. 1140, nicht zitiert. Die Synonymie *T. tjan-shanicum* Sem. 1901 = *T. staudingeri* Pic 1901 ist nicht richtig, da *T. tjan-shanicum* ganz anders gefärbt ist; *T. tjan-shanicum* Sem. ist kein Synonym, sondern eine Aberration von *T. staudingeri*.

Bei den *Tetropium*-Arten sind die Flügeldecken gewöhnlich braun. Die braungefärbten Flügeldecken hat *T. tjan-shanicum*, welches also nach typisch gefärbten Exemplaren beschrieben wurde. M. Pic hat sein *T. staudingeri* nach melanistisch gefärbten Exemplaren beschrieben. Nach dem Prioritätsprinzip müssen wir aber die typisch gefärbten Exemplare als Aberration und die aberranten Exemplare als forma typica katalogisieren!

** *Tetropium fuscum* F. ab *obscuratum* mihi. — Ut forma typica, sed prothorace nigro, ferrugineo non marginato. — Rossia europ.: prope Mosquae, VII. 1926 (coll. mea).

Alocerus Muls., 1862.*(Cyamophthalmus* Kraatz 1863.)

Kiefer- und Lippentaster an Länge kaum verschieden, Endglied der Kiefertaster schlank, etwas gegen die Spitze verengt, Endglied der Lippentaster schlank und subzylindrisch. Kopf schwach gewölbt, zwischen den Fühlern gefurcht, Stirn kurz, subvertikal, länglich gefurcht. Fühler ziemlich kräftig, die Mitte der Flügeldecken deutlich überragend, das zweite Glied halb so lang als das dritte, dieses fast so lang als das vierte und kürzer als das fünfte. Augen mässig ausgerandet, ihre untere Partie sehr gross, grob fazettiert. Halsschild quer, mässig gewölbt, auf der Scheibe mit einem Längseindruck, an den Seiten etwas eckig verbreitert. Flügeldecken schwach gewölbt, fast flach, mässig lang, parallel, hinten abgerundet. Prosternalfortsatz sehr schlank, hinten gebogen, Mesosternalfortsatz ziemlich schlank, parallel. Beine kurz und kräftig, von fast gleicher Länge, Schenkel von der Basis an allmählich, aber ziemlich stark verdickt, seitlich zusammengedrückt, ihr Innenrand gerade, Hinterschenkel viel kürzer als das Abdomen; erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen.

Beim ♂ sind die Vorderschenkel sehr stark verdickt. — Nur eine Art:

Gelblichrot oder rostrot, Kopf etwas dunkler, Flügeldecken heller, fein gelb behaart. Kopf gedrängt u. stark punktiert. Halsschild stark, auf der Scheibe vorne sehr weitläufig punktiert, mit vertiefter Mittellinie, die Hinterecken etwas spitzig vortretend. Flügeldecken ziemlich dicht, im letzten Viertel feiner und weitläufiger punktiert, 3,5 mal so lang als der Halsschild, an der Spitze einzeln abgerundet. Metasternum grob granuliert. — L 9 — 13 mm. — Süd-Europa (Mittelmeergebiet), Syrien.

schwärzlich. — ab. **ferruginipes** Pic.

[Syn.: *ferruginipes* Kraatz 1863, *syriacus* Chevr. 1882.*]

A. moesiacus Friv., 1838.

Smodicum syriacum Chevr. (1882) ist vom typischen *Alocerus moesiacus* Friv. (1838) nicht verschieden, nach Aurivillius (Cat. Col., pars 39, 1912, p. 17) eine Varietät von *moesiacus*. Diese Synonymie ist auch in Winkler's Cat. col. 10, 1929, p. 1139 wiederholt.

Tribus Saphanina.

Mit den *Asemina* sehr verwandt und von diesen durch nicht hornige, sondern membranöse Zunge und meist bewaffnete Halsschildseiten zu trennen. Körper nicht gross (6—20 mm), braun oder dunkel gefärbt, fast kahl oder mehr oder weniger dicht behaart. Fühler kürzer als der Körper, dünn, ihr fünftes Glied länger als die anderen. Kopf ziemlich klein, nach vorne deutlich verengt, Fühlerhöckerchen und Schläfen sehr kurz. Augen stark granuliert, ausgerandet. Halsschild meist quer, mit Seitendornen oder Seitenhöckern, nur bei *Drymochares* bisweilen fast unbewaffnet, auf der Scheibe häufig mit Spiegel-flecken oder glänzenden Erhabenheiten, nur bei *Drymochares* dicht punktiert, höchstens mit glatter Medianlinie. Flügeldecken ziemlich flach, lang und subparallel (*Oxypleurus*, *Lucasianus*, *Blabinotus*) oder gewölbt und vorne und hinten mehr oder weniger stark verengt, dadurch häufig oval-länglich (*Drymochares*, *Hybometopia*). Beine nicht lang, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht überragend, nicht selten das zweite und dritte Abdominalsegment nicht erreichend, Schenkel mehr oder weniger verdickt oder gekeult. — Die Arten sind grösstenteils im Mittelmeergebiet verbreitet, nur einige Arten finden sich im nearktischen und aethiopischen Gebiet. — Meist seltene Arten.

- 1 (2) Halsschild mit sehr stark gerundet vorgezogenem, den Scheitel kapuzenartig überragendem Vorderrand. Flügeldecken gegen die Basis sehr stark verengt, fast ohne Andeutung von Schultern, an der Basis so breit als der Hinterrand des Halsschildes.

Fühler weit vor den Augen eingefügt; Stirn in Form eines breiten Querhöckers stark nach vorn gezogen. Hintertaster ziemlich kräftig, Endglied leicht beilförmig. Fühler mit feinen und ziemlich langen Wimperhaaren, das siebente Glied deutlich gekrümmt. Hinterschenkel kaum den Hinterrand des dritten Abdominalsegmentes erreichend.

Hybometopia Ganglb., 1889.

- 2 (1) Halsschild vorn normal, nicht kapuzenartig. Flügeldecken gegen die Basis nicht oder schwach verengt, hier deutlich breiter als der Hinterrand des Halsschildes.

- 3 (6) Körper gewölbter, Flügeldecken gewölbt, nicht flach oder fast flach. Flügeldecken hinten mehr oder weniger verschmälert und dadurch langeiförmig (zum mindesten beim ♂).
- 4 (5) Endglied der Kiefertaster gross, beilförmig. Kopf etwas schmaler als der Halsschild. Halsschild quer, deutlich schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten gewöhnlich mit spitzigem Dorn. Flügeldecken schwach gewölbt, gegen die Basis breiter, weniger langeiförmig, deutlich weitläufiger und weniger tief punktiert

Saphanus Serv.

- 5 (4) Endglied der Kiefertaster sehr gross, messerförmig. Kopf samt den Augen so breit als der Halsschild, dieser nicht quer, beim ♂ deutlich länger als breit, in der Mitte nicht schmaler als die Flügeldecken gegen die Basis, seitlich etwas eckig verbreitert, aber ohne spitzigen Dorn, höchstens mit einem kahlen und stumpfen, beulenartigen Höckerchen (nur bei var. *pubescens* Pic etwas deutlicher gehöckert). Flügeldecken gewölbt, gegen die Basis stärker verengt, mit fast ganz abgerundeten Schultern, langeiförmig, sehr dicht und tief punktiert. Körper mehr walzenförmig.

Drymochaeres Muls.

- 6 (3) Körper mehr oder weniger abgeflacht. Flügeldecken fast flach oder undeutlich gewölbt, nach hinten nur im letzten Fünftel etwas verschmälert und infolgedessen fast parallelseitig, gegen die Basis nicht verschmälert, die Schultern gut entwickelt.
- 7 (10) Scheitel zwischen den Augen breiter als der von oben sichtbare Teil der Augen. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang als das zweite und dritte Glied zusammen. Halsschild quer oder fast quer, mit einem ziemlich starken Dorn oder spitzigen Höcker an den Seiten; auf der Scheibe ohne längliche Schwielen, nur mit glänzenden Höckerchen, bisweilen mit kleinen glänzenden Stellen. Ziemlich gross.
- 8 (9) Halsschild ziemlich flach, auf der Scheibe ohne glänzende Höckerchen, seitlich, vorne und hinten mehr oder weniger geradlinig verschmälert und dadurch fast hexagonal.

Flügeldecken mit pustelartigen Fleckchen, in welchen aufstehende Haare wurzeln. Drittes Fühlerglied merklich kürzer als das vierte. Fühler nur mit wenigen Wimperhaaren. Flügeldecken anliegend behaart, die Behaarung nicht sehr deutlich und nicht fleckig, dazwischen mit einigen aufstehenden Haaren. **Oxypleurus Muls.**

- 9 (8) Halsschild gewölbt, auf der Scheibe mit zwei glänzenden Höckerchen vor der Mitte, seitlich mehr oder weniger abgerundet verschmälert, daher nicht hexagonal. Flügeldecken nur mit grossen und dichten Punkten besetzt, dicht und ziemlich lang, fleckig, anliegend gelblich behaart und auch dicht aufstehend behaart. Drittes Fühlerglied nicht kürzer als das vierte. Fühler mit langen und dichten Wimperhaaren. Körper mehr gewölbt.

Blabinotus Woll.

- 10 (7) Scheitel zwischen den Augen deutlich schmaler als der von oben sichtbare Teil der Augen. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten nur etwas eckig verbreitert, ohne deutlichen Seitenhöcker oder Zahn, auf der Scheibe mit mehr oder weniger deutlichen glänzenden Längsschwielen. Klein.

Lusasianus Pic.

Hybometopia Ganglb., 1889.

Durch den kapuzenartig vorgezogenen Vorderrand des Halsschildes sehr ausgezeichnet. Kopf bis zu den Augen in den Halsschild zurückgezogen. Augen deutlich quer, am Vorderrand nur sehr schwach ausgebuchtet. Fühler ziemlich schlank, mit sehr feinen und ziemlich langen Wimperhaaren besetzt, drittes Glied länger als das erste und zweite Glied zusammen, länger als das vierte und etwas länger als das fünfte; das siebente Glied ist deutlich gekrümmt, die untere Apikalecke des achten, neunten und zehnten Gliedes schwach winkelig vorgezogen. Halsschild länger als breit, von der Mitte nach vorn fast gar nicht, gegen die Basis ziemlich stark verengt, auf der Scheibe gewölbt. Schildchen gross, etwas quer. Flügeldecken gegen die Basis sehr stark verengt, fast ohne Andeutung von Schultern, an der Basis so breit als der Hinterrand des Halsschildes, an der Spitze einzeln abgerundet; Naht gegen das Schildchen feinkielartig erhoben. Vorderhüften konisch-kugelig, mässig vor-

springend. Prosternalfortsatz mässig schmal, an den Seiten stark gerandet, an der Spitze abgestutzt. Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze abgerundet und allmählich keulenförmig verdickt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als das zweite und dritte Glied zusammen. — Nur eine Art:

Braun, Fühler und Beine rötlich, spärlich lang abstehend behaart. Halsschild grob und dicht punktiert, hinter dem Vorderrand und vor der Basis seicht quer eingedrückt, zwischen der groben Punktierung mit sehr feinen, zerstreuten Punkten, aus welchen eine feine anliegende graue Behaarung entspringt; Scheibe mit einem unvollständigen unpunktieren Mittelstreifen. Flügeldecken gröber, aber wenig dicht punktiert, mit einigen feinen Pünktchen. Abdomen weitläufig stark punktiert, mit deutlichen feinen Pünktchen in den Zwischenräumen. — L. 8 — 9 mm. — West-Kaukasus; Circassien (Utsch-Dere, Sotschi, Chosta).
H. stan̄ki Ganglb., 1889.

Saphanus Serv., 1834.

Kopf schmaler als der Halsschild. Maxillartaster zweimal länger als die Lippentaster. Stirn ziemlich gross, vertikal. Scheitel so breit als der von oben sichtbare Teil der Augen. Fühler ziemlich kräftig, kürzer als die Flügeldecken, die Fühlerglieder an der Aussenseite ihrer Spitze eckig verbreitert; fünftes Glied länger als das dritte, vierte oder sechste; das erste Glied grob und dicht punktiert, die folgenden mit feinerer Skulptur mit einzelnen Wimperhaaren, besonders an der Spitze, besetzt. Halsschild quer, viel schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten rundlich verbreitert, mit einem ziemlich starken Dornzähnen. Flügeldecken vorne fast parallel, nach hinten etwas verschmälert (♂) oder etwas verbreitert und hinten subparallel (♀), dicht punktiert, mit deutlichen Spuren von Längsstreifen. Beine ziemlich lang und kräftig, erstes Glied der Hintertarsen so lang als das zweite und dritte zusammen. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten stark gebogen, Mesosternalfortsatz ziemlich breit. — Das Weibchen ist durch etwas kürzere Fühler und die Flügeldeckenform vom Männchen verschieden. — Zwei Arten in Europa.

- 1 (2) Flügeldecken mit mehreren schwach vertieften, parallelen Längsstreifen, 2 — 3 von ihnen deutlicher, fast rippenartig vortretend.

Schwarz oder pechbraun, glänzend, gewöhnlich fein behaart. Kopf und Halsschild grob punktiert, Halsschild mit glatter Medianlinie, die Seitendorne lang und mehr oder weniger spitzig. Flügeldecken viel feiner und weniger dicht punktiert, kurz schwarz behaart, beim ♂ parallelseitig, beim ♀ hinter der Mitte etwas bauchig erweitert. Halsschild bisweilen mit einem kleinen Spiegelfleck jederseits auf der Scheibe. Tarsen lang, unten tomentartig behürstet, Hintertarsen fein gerinnt.

a) Einfarbig schwarz oder pechbraun, nur die Taster-
spitzen rötlich. Kurz anliegend schwarz behaart. —
f. typica.

b) Schwarz, die Beine rot oder rostrot oder rötlich-
braun. — ab. **rufipes** Pic.

c) Schwarz, gelb behaart, Seitendorne des Halsschildes
sehr klein und stumpf; Flügeldecken gelb behaart. —
var. **cylindraceus** Fairm.

L 14 — 19 mm. Alpen, Gebirge des südöstlichen
Europa. — Käfer in den Stöcken und an den Wurzeln
gerodeter Stümpfe, auch unter Fichtenrinde und unter
dicht belaubten, niedrig hängenden Zweigen von Linden
und Haseln; fliegt abends. Larve in den Wurzeln und
Stöcken von Laubbäumen (Sahlweide, Erle, Buche), auch
von Nadelhölzern.

[Syn.: *spinusus* F. 1792, *sudeticus* Richt. 1821.]

S. piceus Laich., 1784.

2 (1) Flügeldecken ohne Längsstreifen oder Rippen.

Schwarz, dicht hell behaart. Kopf stark und dicht
punktiert. Halsschild dicht und tief punktiert, Seiten-
dorne mässig lang, spitzig. Flügeldecken dicht und stark,
aber weniger tief als der Halsschild punktiert. —
L 15 — 16 mm. — Dalmatien, Herzegowina.

S. ganglbaueri Brancs., 1886.

Drymochaeres Muls., 1847.

Mit *Saphanus* sehr verwandt und häufig als Untergattung
desselben zitiert.

Körper mehr walzenförmig, Flügeldecken beim ♂ fast, beim
♀ deutlich eiförmig. Kopf samt den Augen so breit als der
Halsschild. Endglied der Kiefertaster messerförmig, sehr gross.

Kopf zwischen den Augen so breit als der von oben sichtbare Teil der Augen. Fühler wie bei *Saphanus* gebaut, aber etwas dünner. Halsschild nicht quer, beim ♂ deutlich länger als breit, an den Seiten eckig verbreitert, ohne Seitendorn, höchstens mit einer kleinen Seitenschwiele, häufig ganz unbewehrt, nur bei var. *pubescens* etwas gehöckert. Flügeldecken dichter und stärker punktiert, mehr matt, ohne Spuren von Längsstreifen, an der Basis schmal und nicht breiter als der Halsschild, Schultern beim ♂ mehr oder weniger vortretend, beim ♀ fast ganz verrundet.

- 1 (2) Endglied der Kiefer- und Lippentaster beim ♂ messerförmig (nahe der Wurzel am breitesten). Taster grösser und dicker.

Schwarz, fast matt. Oberseite sehr dicht punktiert, mit spärlichen, sehr groben, schwarzen Haaren. Halsschild mit glatter Medianlinie und häufig mit kleinen Seitenschwielen. Flügeldecken etwas feiner, aber noch dichter punktiert, hie und da längsrunzelig, ohne Spur von vertieften Streifen, beim ♂ fast parallel, beim ♀ etwas bauchig erweitert. — L. 14 — 19 mm. — Seealpen. — Unter Steinen, bisweilen am Boden kriechend; auf liegenden Hölzern, auf Klötzen und Wurzeln alter Bäume.

D. truquii Muls., 1847.

- 2 (1) Endglied der Kiefer- und Lippentaster dreieckig beilförmig (in der Mitte am breitesten), Taster kleiner und schlanker.

Schwarz, fast matt. Oberseite sehr dicht punktiert, bräunlichgrau behaart. Halsschild an den Seiten etwas, aber undeutlich eckig oder stumpf abgerundet verbreitert, gewöhnlich ohne Seitenhöckerchen oder Seitenschwiele; Vorderrand in der Mitte kaum aufgebogen, auf der Scheibe weniger dicht als bei *D. truquii* punktiert, mit verkürzter glatter Medianlinie, die nicht selten sehr kurz ist oder ganz fehlt. Flügeldecken deutlich schmaler als bei *D. truquii*. Dem *D. truquii* sehr ähnlich, durch die Tasterbildung, hellere Behaarung, gewölbtere Augen, viel schmäleren und längeren, flacher und weniger dicht punktierten Halsschild, durch schmalere und mehr eiförmige Flügeldecken verschieden.

ragend, Schenkel allmählich und ziemlich stark verbreitert, mässig gekault. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang als das zweite und dritte Glied zusammen. — Nur eine Art von den Kanarischen Inseln und Madeira.

Körper ziemlich lang, parallel, subzylindrisch, braun oder dunkelbraun, gelblich oder graugelb behaart. Halsschild dicht und nicht grob punktiert, vor der Basis deutlich und breit, aber ziemlich flach eingeschnürt, die Einschnürung in der Mitte deutlich tiefer und etwas breiter; auf der Scheibe mit zwei glatteren Höckerchen und einer häufig unvollständigen glatten Mittellinie. Flügeldecken sehr grob punktiert, die Zwischenräume sind fast so gross als die Punkte, mit Spuren von zwei unregelmässigen Längslinien und flacheren Querrunzeln, die besonders nahe der Naht auf der hinteren Hälfte auftreten. ziemlich dicht, fleckig anliegend gelblich behaart, mit aufstehenden helleren Haaren. Fühler und Beine ziemlich dicht aufstehend behaart. — L. 13—18 mm. — Kanarische Inseln (Teneriffa, Palma u. s. w.), Madeira. — Unter der Rinde von Lorbeerbäumen; fliegt nachts ans Licht. **B. spinicollis** Woll., 1854.

Lucasianus Pic, 1891.

Kiefertaster mässig gross, beilförmig. Augen gross, der Basis der Mandibeln sehr genähert, mässig tief ausgerandet. Wangen sehr kurz. Scheitel etwas höckerartig erhoben, stark punktiert, zwischen den Augen viel schmaler als der von oben sichtbare Teil der Augen. Fühler dünn beim ♂ die Spitze der Flügeldecken (fünf Sechstel der Körperlänge), beim ♀ zwei Drittel der Körperlänge erreichend, das dritte Glied etwas länger als das vierte; fünftes Glied länger als alle anderen Glieder, mit Wimperhaaren nicht sehr dicht besetzt. Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten fast abgerundet, nur schwach eckig verbreitert, mit sehr schwach angedeutetem, kleinem und stumpfem Höckerchen, das fast als Seitenschwiele bezeichnet werden kann, auf der Scheibe mässig gewölbt, mit glänzenden Längserhabenheiten. Flügeldecken mässig lang, parallelseitig, nach hinten abgerundet, kurz anliegend und spärlich aufstehend behaart. Beine mässig lang, Hinterschenkel die Mitte des Abdomens nur etwas oder nicht überragend; Schenkel allmählich verbreitert, mässig gekault. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. — Nur eine Art:

Braun oder kastanienbraun, einfarbig, nur die Augen schwarz; mässig glänzend, subzylindrisch, gelblich behaart. Halsschild länger als breit, auf der Scheibe mit drei glänzenden Längserhabenheiten, eine schmälere in der Mitte und zwei breitere seitliche, ziemlich dicht, nicht sehr grob punktiert, anliegend behaart, mit langen, aufstehenden, helleren Haaren besetzt. Flügeldecken fast dreimal so lang als zusammen breit, parallelseitig, hinten abgerundet; dicht und ziemlich grob, aber nicht sehr tief punktiert, die Punktierung an der Spitze kaum schwächer, kurz anliegend und lang aufstehend behaart. Beine und Fühler mit langaufstehenden Haaren. — L. 5—10 mm. — Nord-Afrika (Algier, Oran, Tanger); Süd-Frankreich (Montpellier, Nizza). — Unter Rinde und an trockenen Zweigen und Stämmen von Zypressen. **levaillanti** Lucas, 1849.

Tribus **Achrysonina.**

Zunge hornig. Taster kurz, Kiefertaster etwas länger als die Lippentaster, das Endglied deutlich dreieckig. Augen gross, grob fazettiert, stark ausgerandet. Schläfen sehr kurz. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper. Halsschild gewöhnlich unbewaffnet. Flügeldecken breiter als der Hinterrand des Halsschildes. Beine ziemlich lang. Vorderhüften gross oder mässig gross, kugelig oder fast kugelig, aussen bisweilen bei *Icosium* eckig erweitert. Gelenkhöhlen der Vorderhüften durch hinten offen. — Meist amerikanische Arten; bei uns nur durch *Icosium* vertreten.

Icosium Luc., 1854.

Körper ziemlich klein, lang, schmal, subparallel. Kopf längsgefurcht, zwischen den Fühlern quer gewölbt. Augen tief ausgerandet, der obere Teil viel kleiner als der untere; Wangen sehr kurz. Fühler dünn, das erste Glied zur Spitze allmählich verdickt, ziemlich lang, nur etwas kürzer als das dritte; erstes und zweites Glied zusammen, fast so lang als das dritte, dieses länger als das vierte. Halsschild länger als breit, an den Seiten abgerundet, vor der Spitze und vor der Basis deutlich verschmälert, auf der Scheibe ziemlich flach. Flügeldecken lang, parallel, an der Spitze aussen breit, innen schräg abgerundet. Beine lang, Schenkel gekeult, Tibien gebogen, Tarsen ziemlich lang; erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Vorderhüften getrennt. Prosternalfortsatz ziemlich schmal, dreieckig, Mesosternalfortsatz fast parallel, an der Spitze ausgerandet. — Nur eine Art:

Bräunlichgelb, schmutziggelb oder blassgelb, die Flügeldecken meist etwas heller als der Halsschild, gleichfärbig, dicht, fast filzartig behaart. Halsschild fast zweimal länger als an der Basis breit, mit 3 erhabenen, glatten dunkleren Längslinien auf der Scheibe, dicht punktiert. Flügeldecken ziemlich grob punktiert, mit 1—2 mehr oder weniger deutlich hervortretenden Längsnerven. Fühler unten lang, aber sparsam bewimpert.

a) Einfärbig. — forma *typica*.

b) Graubraun mit dunkleren Schulterstreifen; Nahtsaum der Flügeldecken schwärzlich (Griechenland). — ab. *atticum* Ganglb.

L. 9—16 mm. — Mittelmeergebiet. — Die Larve in Wacholder. *I. tomentosum* Luc., 1854.

Tribus *Oemina*.

Zunge hornig. Stirn vertikal oder subvertikal. Kopfschild gewöhnlich sehr kurz. Augen tief ausgerandet, grob fazettiert. Kehle ohne Kinnfortsatz. Fühler beim ♂ meist länger als der Körper (bei *Turcmenigena* kürzer). Halsschild variabel, an den Seiten meist unbewaffnet. Flügeldecken lang, parallel oder subparallel. Vorder- und Mittelhüften sehr gross, kräftig. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten offen, aussen stark eckig, die Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen offen. Prosternalfortsatz variabel, häufig sehr schmal, in welchem Falle die Vorderhüften nicht ganz getrennt sind. Mesosternalfortsatz in der Breite sehr variabel, aber fast immer horizontal, bisweilen ganz fehlend. — Ziemlich reich im äthiopischen, nearktischen und neotropischen Faunengebiet, nur durch einige Arten im indomalayischen und paläarktischen Faunengebiet vertreten.

1 (2) Vorderhüften aneinanderstossend, durch den Prosternalfortsatz nicht getrennt.

Halsschild lang, oval oder fast zylindrisch. Fühler beim ♂ länger als der Körper. Interkoxalpartie des Prosternums sehr kurz, Mittelhüften fast aneinanderstossend. Tarsen lang und schmal, erstes Glied der Mittel- und Hintertarsen fast so lang oder so lang als alle folgenden Glieder zusammen.

Tetraommatus Perr.

2 (1) Vorderhüften durch den Prosternalfortsatz deutlich getrennt.

- 3 (10) Fühler beim ♂ und ♀ länger als der Körper. Halsschild normal, beim ♂ nicht abnormal vergrössert⁴
- 4 (9) Halsschild unbewaffnet, an den Seiten ohne Höcker oder Zahn.
- 5 (8) Erstes Fühlerglied ohne Zahn am Ende, an der Spitze abgerundet.
- 6 (7) Halsschild an den Seiten abgerundet. Mesosternalfortsatz deutlich. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

Oemospila Gah.

- 7 (6) Halsschild an den Seiten eckig gebogen. Mesosternalfortsatz klein, undeutlich. Erstes Glied der Hintertarsen fast nicht länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

Neomarius Fairm.

- 8 (5) Erstes Fühlerglied an der Spitze scharfeckig verbreitert oder in einen grossen Zahn nach aussen gezogen.

Halsschild quer, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe stark abgeflacht. Prosternalfortsatz schlank, Mesosternalfortsatz ziemlich breit. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

Xystrocera Serv.

- 9 (4) Halsschild quer, an den Seiten mit einem Höcker.

Erstes Fühlerglied kräftig, zur Spitze verdickt, fast bis zur Mitte des Halsschildes reichend. Halsschild vorne und hinten deutlich eingeschnürt. Erstes Glied der Hintertarsen nicht so lang als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz schmal, Mesosternalfortsatz dreieckig.

Oplatocera Gah.

- 10 (3) Fühler beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper. Halsschild beim ♂ kaum so lang als breit und nicht so breit als die Flügeldecken, beim ♀ abnormal gross, viel länger als breit, so breit als die Flügeldecken, fast ein Drittel der Körperlänge erreichend, in der Mitte breit, aber schwach eingeschnürt. Durch das beim ♂ abnormal vergrösserte Halsschild ein sehr auffallendes Habitusbild bietend.

Turemenigena Melg.

* Herr M. Pic hat aus Tonkin *Hypomares ater* (Mél. exot.-entom. XXXVI, 1922, p. 23) beschrieben. Da *Hypomares* und dessen nächste Verwandte (*Paroeme*, *Ocmida*, *Oemodana*, *Alloeme*, *Auxesis*, *Psathyrus*, *Psathy-*

Tetraommatus Perrin, 1855.

(*Deuteromma* Pascoe, 1867.)

Körper lang, schmal, fein behaart.

Kopf zwischen den Fühlern flach. Fühler sehr dünn, mit einigen feinen Haaren bewimpert, beim ♂ länger als der Körper, das erste Glied konisch verdickt. Augen oben genähert, in zwei Teile geteilt, der obere Teil viel kleiner als der untere. Halsschild lang, länglich-oval oder fast zylindrisch, an der Basis etwas eingeschnürt, auf der Scheibe abgeflacht; mit einem meist kleinen Höckerchen an den Seiten. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken fast parallel, ziemlich flach, an der Spitze abgerundet. Beine ziemlich lang, Schenkel abgeflacht, breit, an der Basis deutlich gebogen. Tarsen lang und schmal, erstes Glied der Mittel- und Hintertarsen viel länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Vorderhüften aneinanderstossend, nicht getrennt. Mittelhüften fast aneinanderstossend. — Indomalayische Gattung.

Bräunlichschwarz, Halsschild und Unterseite des Kopfes gelblichrot, Bauch und Beine rötlichbraun bis dunkelbraun. Kopf dicht punktiert, Halsschild seitlich abgerundet, mit einem kurzen und spitzigen Höckerchen an der Basis, eingeschnürt und

rissa, *Hypomares*, *Androeme*, *Antennoeme*, *Oxycaula*, *Phymatechus*, *Lygrus*) endemische Vertreter der äthiopischen Fauna sind, so scheint es mir sehr sonderbar, daß in Tonkin eine *Hypomares*-Art auftreten sollte, weshalb ich *Hypomares* in meiner Tabelle fortgelassen habe. Hier gebe ich die kurze Beschreibung der Gattung *Hypomares* I. Thoms. und eine Kopie der Pic'schen Beschreibung.

Hypomares: Vorderhüften schwach getrennt, ihre Gelenkhöhlen nach hinten geschlossen. Fühler ziemlich dünn, viertes Glied kürzer als das dritte oder fünfte Glied, unten spärlich bewimpert. Halsschild quer, auf der Scheibe flach und überall, auch an den Seiten, sehr uneben, an den Seiten ziemlich eckig, die Hinterecken und die Mitte des Hinterrandes abgerundet. Flügeldecken flach, ziemlich lang, Naht zugespitzt. Beine mäßig lang, Schenkel etwas gekeult, Hinterschenkel etwas kürzer als die Flügeldecken. Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

„**Hypomares ater** n. sp. Parum elongatus, opacus, dense griseo pubescens, niger, antennis, pedibusque rufis, femoribus late nigris; thorace breve, lateraliter fortiter tuberculato; elytris subcostulatis, ad basin in disco impressis. Long. 17 mill. Tonkin. — Ressemble à *brunneus* Ths., mais prothorax plus robuste et coloration plus foncé.“ (Pic, *Mél. exot.-entom.*, XXXVI, 1922, p. 23-24).

quer gefurcht, deutlich länger als breit, auf der Scheibe schwach gewölbt, dicht und fein punktiert, ziemlich glänzend, an den Seiten feiner punktuert, matt. Flügeldecken dicht punktiert, mit greisen Haaren spärlich bedeckt. — L. 6,5 — 11 mm. — N.-Birma; Perak; Singapur. **T. nigriceps** Pascoe, 1869. *

Oemospila Gahan, 1906.

Kopf abgeflacht. Stirn quer, kurz und breit. Augen geteilt, die Oberpartie kleiner als die Unterpartie. Fühler beim ♀ etwas länger als der Körper, beim ♂ viel länger, das erste Glied an der Spitze kräftig abgerundet. Halsschild leicht quer, an den Seiten abgerundet, nach vorn und hinten allmählich verengt. Flügeldecken lang, fast parallel, an der Spitze leicht abgerundet. Beine nicht sehr lang, Schenkel nicht gekeult, nur etwas abgeflacht. Erstes Glied der Mittel- und Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Vorderhüften durch den Prosternalfortsatz getrennt, dieser schmal, Mesosternalfortsatz ziemlich breit, nach hinten allmählich verschmälert, breit länglich gefurcht. — Nur eine Art aus Assam:

Dunkelbraun, dicht rötlichgelb behaart, Flügeldecken mit denudierten glänzenden Makeln gesprenkelt; Unterseite, Beine und Fühler dicht grau behaart. Halsschild mit einer kleinen Rippe vor der Spitze und mit einer schrägen kurzen Rippe auf der hinteren Hälfte (♂) oder nur mit einer leichten Mittel-

* Herr M. Pic hat aus Tonkin *Tetraommatus spinicollis* beschrieben (Mél. exot.-entom., XXXVI, 1922, p. 24). Aus dem Namen „spinicollis“ geht hervor, daß diese Art an den Seiten des Halsschildes einen Dorn oder Höcker hat, in der Beschreibung erwähnt aber M. Pic von diesem Merkmal kein Wort. Die *Tetraommatus*-Arten sind in zwei Gruppen geteilt: * Halsschild unbewaffnet und ** Halsschild mit Seitendorn oder Höcker. Da mir die obenerwähnte Art nur nach der Beschreibung bekannt ist, so kann ich auf Grund einer so unvollständigen Charakterisierung *T. spinicollis* in meine Tabellen nicht aufnehmen, gebe aber hier die Kopie der Pic'schen Beschreibung: „*Tetraommatus spinicollis* sp. *Elongatus*, nitidus, testaceus, thorace piceo, in disco lato et lateraliter breve luteo notato, postice testaceo marginato, elytris testaceis, post scutellum piceo cinctis et infra humeros piceo maculatis, ad et post medium oblique piceo fasciatis. Long. 10 mill. Tonkin. — A placer près de *insignis* Gah.“ Ich muß auch bemerken, daß es nach dieser Beschreibung, in welcher M. Pic nur die Färbungsmerkmale anführt, die wichtigeren und beständigeren Strukturmerkmale aber ganz übergeht, ganz unmöglich ist, zu konstatieren, ob *T. spinicollis* Pic eine neue Art oder nur eine Aberration einer der bereits früher benannten *Tetraommatus*-Arten ist.

rippe (♀). Flügeldecken auf den kahlen Makeln weniger dicht punktiert. — L. 20 — 25 mm. — Assam, Brit. Butan.

O. maculipennis Gah., 1906.

Neomarius Fairm. 1872.

Körper ziemlich lang und schmal. Kopf kurz, fein gefurcht. Augen oben genähert. Fühler länger als der Körper, erstes Glied an der Spitze abgerundet. Halsschild an den Seiten nicht abgerundet, sondern gebogen. Beine mässig lang; Schenkel leicht gekielt. Erstes Glied der Hintertarsen kaum länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz nicht breit, Mesosternalfortsatz sehr kurz, fast undeutlich. — Nur eine Art:

Gelblichbraun, matt. Flügeldecken glänzend, dicht und ziemlich fein punktiert, mit feinen Längsnerven. Halsschild matt, auf der Scheibe längsgefurcht, mässig stark und dicht punktiert. Fühler spärlich behaart, die ersten 4 — 5 Glieder grob punktiert. Beine mässig lang, Schenkel leicht gekielt. — L. 22 — 24 mm. — Algier. **N. gandolphei** Fairm., 1872.

Xystrocera Serv., 1834.

Körper verlängert, oben kahl, unten spärlich behaart. Meist grosse Arten.

Kopf kurz, oben fein länglich gefurcht, zwischen den Fühlern hoch gewölbt, die Wölbung aber mit einem konkaven Eindruck. Fühler ziemlich dick, länger als der Körper, das erste Glied sehr gross, an der Spitze stark zahnförmig nach aussen verlängert, Fühlergelenke vorne ausgerandet, nach innen etwas zahnförmig vortretend. Halsschild quer, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe flach niedergedrückt, nach vorn und hinten kurz und stark verschmälert. Flügeldecken lang, schwach gewölbt, nach hinten allmählich verengt, an der Spitze abgerundet. Beine lang und kräftig. Vorderhüften stark quer, getrennt. Schenkel etwas gebogen, zur Spitze ziemlich stark, flach verbreitert; Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken fast erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz schmal, an der Spitze abgerundet. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, an der Spitze etwas gerandet. Abdomen beim ♂ konisch, sehr kurz, beim ♀ lang, subzylindrisch. — In der aethiopischen Fauna sehr reich vertreten, einige Arten in der australischen und indomalayischen Fauna, nur eine Art im paläarktischen Gebiet.

- 1 (2) Schalgelb, honiggelb oder rötlichgelb, Fühler schwarz, Beine rötlich, Basis der Mittel- und Hinterschenkel und die Tibien mit Ausnahme ihrer Spitze schwarz; Halsschild auf der Scheibe gelb, der Vorder- und Hinterrand ziemlich schmal, der Seitenrand breit metallisch grün oder bläulich; Flügeldecken mit einem breiten, metallisch grünen oder bläulichen Saum. Halsschild auf der Scheibe ziemlich dicht und scharf punktiert. Flügeldecken ziemlich stark punktiert, die Zwischenräume meist grösser als die Punkte. Unterseite kurz und sparsam gelb behaart. — L. 30 — 39 mm. — Birma; Sumatra, Java, Borneo. **X. festiva** I. Thoms., 1860.

- 2 (1) Rötlichbraun, Halsschild vorne und hinten schmal, seitlich breit metallisch grün oder bläulich gesäumt, in der Mitte mit einer schmalen grünen oder bläulichen Längsbinde; Flügeldecken gelb oder gelblich, seitlich metallisch grün oder bläulich breit gesäumt, auf der Scheibe mit metallischer, grüner oder bläulicher Längsbinde, welche fast bis zur Spitze reicht und vorn zur Schulter gebogen ist. Kopf dicht punktiert. Halsschild auf der Scheibe dicht und fein ($\sigma^?$) oder weniger dicht granuliert (φ). Flügeldecken dicht und ziemlich stark punktiert, jede mit zwei Dorsal- und einer Laterallängslinie. — L. 15 — 32 mm. — Ägypten, Mauritius, Madagaskar, Indien, Assam, Birma, Siam, Malakka, Java, Celebes, Philippinen, Hawai, Japan. [In Ägypten auf Lebbach-Bäumen.] **X. globosa** Oliv., 1795.

Oplatocera White, 1853.

[*Hoplitocera* Gem. et Har., 1872].

Kopf zwischen den Fühlern ziemlich hoch gewölbt. Fühler länger als der Körper, das erste Glied dick, zur Spitze verdickt, drittes Glied länger als das erste; das dritte bis siebente an der Spitze mit einem Zähnchen. Halsschild quer, an den Seiten abgerundet, mit einem Seitenhöckerchen, vor der Basis und vor der Spitze mehr oder weniger deutlich eingeschnürt. Flügeldecken breiter als der Halsschild, fast dreimal so lang als breit, vorne parallel, hinten allmählich verschmälert, an der Spitze breit abgerundet. Beine mässig lang, kräftig, Schenkel ziemlich kurz. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und

dritte Glied zusammen. Vorderhüften quer, Prosternalfortsatz ziemlich schmal, Mesosternalfortsatz dreieckig, in der Mitte länglich eingedrückt.

1 (2) Prosternalfortsatz zur Spitze allmählich abschüssig.

Zimtbraun, Flügeldecken mit dunkelbraunen Seiten, jede mit zwei schräg gestellten schwärzlichbraunen Makeln in der ersten Hälfte (hinter der Basis und vor der Mitte) und zwei grösseren Makeln hinter der Mitte; bisweilen sind die hinteren Makeln verbunden und eine schräge dunklere Binde bildend (ab. *conjuncta nova**). Kopf dicht runzelig punktiert. Halsschild breit, quer, auf der Scheibe dicht runzelig punktiert, ziemlich lang, aber spärlich behaart. Flügeldecken ziemlich fein runzelig punktiert. — L. 42 — 48 mm. — Nord-Indien.

O. callidioides White, 1853.

2 (1) Prosternalfortsatz zur Spitze steil niedergedrückt.

Zimtbraun, Fühlerglieder an der Spitze angedunkelt, Halsschild mit 2 dunkleren Makeln auf der Scheibe und mit einer dunkleren Seitenlinie. Flügeldecken mit zwei schrägen und breiten dunkleren, aus einer Reihe länglicher Makeln zusammengesetzten Querbinden, eine vor und die zweite hinter der Mitte, an der Spitze bläulich-schwarz. Schenkel- und Tibienspitzen sowie die Seiten des Metasternums schwarz. Halsschild quer, vor der Basis und vor der Spitze eingeschnürt und quer gefurcht, auf der Scheibe beiderseits gewölbt und dortselbst mit dunkleren Makeln bedeckt, zwischen den Wölbungen länglich eingedrückt, dicht runzelig punktiert, sparsam, lang behaart. Flügeldecken mit zwei schwach erhabenen Längslinien, welche hinter der Mitte miteinander verfließen, fein runzelig punktiert, kurz grau behaart. — L. 30 — 37 mm. — Sikkim, Brit.-Butan.

O. oberthüri Gah., 1906.

Turemenigena Melg., 1894.

Durch auffallende Grösse des Halsschildes des ♂ sehr ausgezeichnet. Kopf zwischen den Fühlern flach und länglich ge-

* *Oplotocera callidioides* White ab. *conjuncta nova*. — Ut forma typica, sed maculis duabus posterioribus conjunctis (elytris in dimidio basali ut in forma typica maculatis, in dimidio apicali late fasciatis). — India bor.

furcht. Fühler die Mitte der Flügeldecken etwas (σ) oder kaum (φ) überragend; erstes Glied ziemlich dick, länger als das dritte oder das vierte, fast so lang als das fünfte; drittes Glied nur etwas länger als das vierte. Halsschild beim σ viel länger als breit, lang, nur zweimal kürzer als die Flügeldecken, zweimal länger als breit, nicht schmaler als die Flügeldecken, in der Mitte schwach und breit eingeschnürt, an der Basis fast gerade, an der Spitze deutlich abgerundet, oben zylindrisch-gewölbt mit länglichen, tiefen Strichen und tief eingestochenen grösseren Punkten. Beim φ ist der Halsschild nicht sehr gross, kaum so lang als breit, deutlich schmaler als die Flügeldecken, vorn und hinten rundlich verschmälert, oben gewölbt, ohne tiefe Striche. Flügeldecken ziemlich lang, parallel an der Spitze breit abgerundet, mit Spuren von Rippen. Beine ziemlich dünn, Schenkel abgeflacht. Tarsen kurz, auf der Unterseite mit breiter, glatter Längsfurche, nur die Seiten bebürstet. Prosternalfortsatz schmal, länglich dreieckig, Mesosternalfortsatz ziemlich breit und parallel, an der Spitze tief ausgerandet, tief länglich gefurcht. Körper walzenförmig. — Nur eine Art:

Kastanienbraun oder zimtbraun, einfarbig, nur die Augen dunkler, frische Exemplare dicht greis oder etwas gelblich tomentiert und dadurch ganz hell erscheinend. Kopf, Fühler, Flügeldecken, Unterseite und Beine, beim φ auch der Halsschild mit langen, aufstehenden Haaren bedeckt. Halsschild beim σ sehr fein und dicht runzelig punktiert, infolgedessen bei abgeriebenen Exemplaren matt, mit tiefen kurzen Längsfurchen und jederseits vor der Basis mit drei sehr tief eingestochenen, grossen Punkten, beim φ grob und dicht runzelig punktiert, bei abgeriebenen Exemplaren glänzend. Flügeldecken ziemlich flach und weitläufig punktiert, die Punktierung durch das Toment etwas durchscheinend. Unterseite sehr fein punktiert. — L. 20 — 30 mm. — Transkaspien, Buchara, Wüsten von Turkestan. — Auf Halodendron. **T. warentzovi** Melg., 1894.

Tribus *Cerambycina*.

Meist grosse Käfer mit langen Fühlern, grob skulptiertem Halsschild und langen Flügeldecken. Kopf mehr oder weniger gross, Fühlergelenke tief ausgerandet. Fühler meist dick und kräftig, häufig mit teilweise abgeplatteten, gefurchten, gekanteten, zahnartig ausgezogenen oder knotig verdickten Gliedern. Augen gross, breit und tief ausgerandet, oben einander mehr

oder weniger genähert, mit kleinem oberem und sehr grossem unterem Teil. Halsschild an den Seiten unbewaffnet oder mit mehr oder weniger spitzigem Höcker, meist grob querfaltig oder weniger grob runzelig punktiert. Flügeldecken nach hinten meist deutlich, beim ♂ bisweilen stark verschmälert, an der Spitze in verschiedener Weise ausgerandet oder abgestutzt, häufig mit zahnartig vortretendem Naht- oder Seitenwinkel. Vorderhüften fast abgerundet, meist sehr schwach, bisweilen aber stark eckig nach aussen vortretend. Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen offen. Mesosternalfortsatz nach hinten gebogen, an der Spitze ausgerandet. Erstes Abdominalsegment deutlich länger als das zweite.

- 1 (8) Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach aussen stark eckig.
- 2 (5) Halsschild an den Seiten unbewaffnet.
- 3 (4) Erstes Fühlerglied verschiedenartig quergefurcht oder quergekielt; drittes Glied an der Spitze nur etwas verdickt; zweites Glied länger als breit; viertes bis siebentes Glied ohne breite Längsfurche, höchstens auf der Oberseite undeutlich abgeflacht. Halsschild etwas länger als breit oder undeutlich quer.

Neoceramyx J. Thoms.

- 4 (3) Erstes Fühlerglied nicht quergefurcht oder quergekielt; drittes Glied vor der Spitze auf der inneren Seite stark verdickt und mehr oder weniger gekrümmt erscheinend; zweites Glied breiter als lang; viertes bis sechstes Glied beim ♂ oben breit, aber nicht tief länglich gefurcht und überdies breit querrunzelig. Halsschild deutlich quer.

Mallamyx H. W. Bat.

- 5 (2) Seiten des Halsschildes mit mehr oder weniger dornförmigem oder spitzigem Höcker.
- 6 (7) Die Aussenecke der Fühlerglieder meist schon vom dritten Gliede an dorn- oder zahnförmig ausgezogen.

Halsschild quer, grob skulptiert. Flügeldecken nicht sehr lang, an der Spitze mit einem Seiten- und Nahtzähnen.

Plocaederus J. Thoms.

- 7 (6) Nur das dritte bis fünfte Fühlerglied an der Spitze zahnartig ausgezogen, die folgenden Glieder einfach. Halsschild querfaltig. Flügeldecken an der Spitze zweizähmig.

Trirachys Hope.

- 8 (1) Gelenkhöhlen der Vorderhöften aussen nicht oder sehr schwach eckig.
- 9 (16) Halsschild an den Seiten mit mehr oder weniger dornförmigem oder spitzigem Höcker.
- 10 (11) Flügeldecken mit mehr oder weniger grober, runzeliger Skulptur, im letzten Drittel meist feiner skulptiert-chagriniert, nicht dicht tomentiert, höchstens sparsam behaart (nur bei einigen Varietäten fast tomentiert). Halsschild mit sehr spitzigem, dornförmigen Seitenhöcker. Fühlergelenke innen nicht sehr stark zahnförmig erhoben. Körper meist schwarz, die Flügeldecken gegen die Spitze rötlichbraun. **Cerambyx** Lin.
- 11 (10) Flügeldecken nicht vorn grobrunzelig und hinten chagriniert, sondern mehr oder weniger fein und dicht punktiert, häufig tomentiert.
- 12 (13) Flügeldecken äusserst dicht und sehr fein punktiert, mit sehr kurzen und feinen Haaren fast staubartig bedeckt. Halsschild dicht tomentiert, grob runzelig. Fühlergelenke innen in grössere stumpfe Fortsätze ausgezogen. Halsschild mit ziemlich langem seitlichen Dorn. **Nadezhdiella** m.
- 13 (12) Flügeldecken mehr oder weniger dicht punktiert, ziemlich lang und dicht, bisweilen fleckig, nicht staubartig tomentiert. Fühlergelenke innen zahnförmig ausgezogen.
- 14 (15) Flügeldecken sehr fein punktiert, glänzend, dicht und fleckig tomentiert. Halsschild mit ziemlich kurzem Höcker an den Seiten. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel nicht zahnförmig vortretend, sondern ganz stumpf. **Hemadius** Fairm.
- 15 (14) Flügeldecken fein punktiert, mit grösseren, ziemlich flachen, zerstreuten Punkten; dicht seidenartig behaart, stark goldschillernd. Halsschild an den Seiten mit einem starkem, spitzigen Dorn. Nahtwinkel der Flügeldecken in einen langen Dorn ausgezogen. **Pseudaeolesthes** m.
- 16 (9) Halsschild an den Seiten unbewehrt.
- 17 (38) Fühlerglieder nicht stark abgeplattet und verbreitert, Fühler beim ♂ meist viel länger als der Körper.

- 18 (35) Halsschild nicht oder nur sehr wenig länger als breit.
- 19 (20) Kopf zwischen den Augen mit einem Längskiel. Halsschild an den Seiten abgerundet oder etwas eckig verbreitert, Flügeldecken mit seidenartig schillernder Behaarung, an der Spitze abgestutzt, der Nahtwinkel in einen kurzen Dorn ausgezogen. Die inneren Spitzwinkel des fünften bis achten Fühlergliedes mit einem Dorn bewaffnet. **Aeolesthes** Gah.
- 20 (19) Kopf zwischen den Augen gewöhnlich mehr oder weniger tief längsgefurcht, nicht gekielt.
- 21 (22) Fühlergelenke innen spitzig ausgezogen. Erstes Fühlerglied gross, gekielt; die Glieder vom fünften oder sechsten bis zum zehnten an der Spitze zahnförmig vortretend. Flügeldecken mit zahnförmigem Nahtwinkel. Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze halbkreisförmig ausgerandet. Halsschild an den Seiten abgerundet, oben grob runzelig skulptiert. Körper lang, gross, robust, dicht behaart. **Massieus** Pascoe.
- 22 (21) Fühlergelenke mehr oder weniger abgeflacht, nicht zahnförmig ausgezogen.
- 23 (24) Fühler vom dritten Gliede an innen vor der Spitze mit einem langen, spitzigen Dorn, grob skulptiert.
Kopf vom Hinterrand der Augen bis zur Stirnbasis gefurcht. Drittes bis neuntes Fühlerglied oben flach längsgefurcht, sehr grob und scharf skulptiert. Halsschild grob querfaltig, vor der Basis mit einer fast glatten Stelle, etwas länger als breit. Flügeldecken an der Spitze schräg abgeschnitten, Nahtwinkel dornartig ausgezogen, Seitenwinkel stumpfspitzig vortretend. Körper fein tomentiert. **Hoplocerambyx** J. Thoms.
- 24 (23) Fühlerglieder ohne spitzigen Dorn vor der Spitze, höchstens an der Spitze spitzig ausgezogen.
- 25 (26) Erstes Fühlerglied vor der Spitze quer gefurcht, an der Spitze narbig.

Drittes und viertes Fühlerglied an der Spitze knotig, viertes Glied kurz, viel kürzer als das dritte oder fünfte. Halsschild ziemlich grob querrunzelig und beiderseits quer gefurcht. Flügeldecken an der Spitze flach ausgerandet, Nahtwinkel ziemlich stumpf, Seiten-

winkel zahnförmig ausgezogen. Schenkel fein gekielt. Prosternalfortsatz an der Spitze schwach ausgerandet.

Diorthrus Gah.

26 (25) Erstes Fühlerglied mit verschiedener Skulptur, aber an der Spitze nicht narbig.

27 (34) Halsschild meist stark und grob, gewöhnlich irregulär querrunzelig oder querfaltig.

28 (31) Die Wangen lang.

29 (30) Die inneren Spitzenwinkel der Fühlerglieder einfach, nicht zahnartig ausgezogen, höchstens etwas eckig abgeflacht. Augen von der Basis der Mandibeln entfernt. Halsschild dicht und grob, unregelmässig gerunzelt. Erstes Fühlerglied einfach. Schenkel einfach, schwach keulenförmig.

Dissopachys Reitt.

30 (29) Die inneren Spitzenwinkel der Fühlerglieder vom sechsten Glied an mit einem spitzigen Zähnchen. Halsschild ziemlich regelmässig quer gerunzelt. Flügeldecken an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel in einen kurzen Zahn ausgezogen. Schenkel nicht gekielt, fast zylindrisch (linear). Prosternalfortsatz nach hinten vertikal oder subvertikal, an der Spitze gehöckert.

Pachydissus Newm.

31 (28) Die Wangen kurz.

32 (33) Prosternalfortsatz an der Spitze gehöckert oder abgestutzt. Schenkel seitlich fein gekielt. Die Augen der Basis der Mandibeln stark genähert. Erstes Fühlerglied einfach, drittes und viertes an der Spitze etwas knotig, fünftes bis neuntes an der Spitze etwas eckig abgeflacht.

Derolus Gah.

33 (32) Prosternalfortsatz zum Ende allmählich abschüssig. Schenkel leicht abgeflacht, nicht gekielt. Sechstes bis neuntes Fühlerglied etwas abgeflacht und an der Spitze ziemlich eckig ausgezogen.

Margites Gah.

34 (27) Halsschild auf der Scheibe nur punktiert, ohne Runzeln, nur vor der Spitze und gegen die Seiten bisweilen gerunzelt; zylindrisch, fast so lang oder etwas länger als breit. Fühler einfach, drittes Glied etwas länger als das vierte. Flügeldecken an der Spitze fast abgerundet, Seitenwinkel etwas vortretend.

Jebusaea Reiche.

- 35 (18) Halsschild mindestens beim ♂ deutlich länger als breit.
- 36 (37) Fühler beim ♂ unten nicht gefranst oder lang bewimpert. Drittes und viertes Fühlerglied an der Spitze deutlich knotig. Halsschild viel länger als breit, ziemlich grob, regelmässig querrunzelig. Flügeldecken an der Spitze abgeschnitten oder flach ausgerandet, mit zahnförmig vortretendem Naht- und Seitenwinkel. Schenkel allmählich verbreitert, Hinterschenkel kürzer als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen nicht länger oder so lang als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz subvertikal, vor der Spitze gehöckert. Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze ausgerandet.

Dymasius J. Thoms.

- 37 (36) Fühler beim ♂ unten gefranst oder bewimpert. Drittes bis fünftes Fühlerglied an der Spitze etwas knotig. Halsschild beim ♂ deutlich (fast 1.25 — 1.30 mal) länger als breit, fein querrunzelig. Flügeldecken an der Spitze abgerundet oder abgeschnitten. Schenkel abgeflacht, Hinterschenkel beim ♂ die Flügeldeckenspitze deutlich überragend, beim ♀ kürzer. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz nach hinten vertikal abfallend. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, an der Spitze fein ausgerandet.

Dialeges Pascoe.

- 38 (17) Fühler mehr oder weniger stark abgeflacht (komprimiert) und verbreitert, nicht viel länger, bisweilen kürzer als der Körper (beim ♂).

- 39 (44) Flügeldecken vor der Spitze seitlich nicht gekielt.

- 40 (43) Halsschild breiter als lang. Fühler beim ♂ und ♀ länger als der Körper.

- 41 (42) Flügeldecken an der Basis neben dem Schildchen höckerartig erhoben. Halsschild unbewehrt, auf der Scheibe unregelmässig querfaltig. Prosternum nach hinten etwas abfallend.

Gibbocerambyx Pic.

- 42 (41) Flügeldecken ohne Höcker an der Basis. Halsschild stark und unregelmässig gerunzelt. Prosternum nach hinten vertikal abfallend, mit einem Mediankiel oder Höcker.

Trachylophus Gah.

43 (40) Halsschild nicht breiter als lang. Fühler beim ♂ häufig, beim ♀ immer kürzer als der Körper. Erstes Fühlerglied kurz, den Rand des Halsschildes nicht erreichend. Halschild unbewaffnet, auf der Scheibe grob runzelig. Flügeldecken behaart, die Behaarung häufig fleckig verteilt: braun oder greis, dicht und sparsam. Beine nicht sehr lang, Hinterschenkel das letzte Drittel der Flügeldecken nicht oder kaum überragend.

Rhytidodera White.

44 (39) Flügeldecken vor der Spitze seitlich gekielt. Halsschild länger als breit, ziemlich unregelmässig längsgefurcht. Flügeldecken an der Spitze ausgerandet oder zweizählig. Fühler etwas länger als der Körper. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen,

Xoanodera Pascoe.

Neocerambyx J. Thoms., 1860.

Kopf zwischen den Augen kurz, aber tief gefurcht. Fühlerhöckerchen abgeflacht und einander sehr genähert. Augen oben ziemlich breit getrennt, vorne die Fühlergelenke nicht überragend. Fühler beim ♂ fast zweimal so lang, beim ♀ kürzer als der Körper, fünftes bis neuntes Glied an der Spitze etwas eckig, viertes Glied kürzer als das dritte oder fünfte. Halsschild undeutlich quer oder etwas länger als breit, an den Seiten abgerundet, gewölbt, nach vorne ziemlich stark verschmälert, vor der Spitze quergefurcht, nach hinten weniger stark verschmälert, vor der Basis tief quergefurcht, auf der Scheibe sehr irregulär querrunzelig. Beine ziemlich lang, Schenkel nicht verdickt oder gekeult, subparallel, Hinterschenkel die Flügeldecken spitze nicht erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach aussen stark eckig. Prosternalfortsatz an der Spitze kurz abgerundet. Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze tief ausgerandet.

Körper gross und kräftig, robust, mit seidenartiger Behaarung. Erstes Fühlerglied quergefurcht oder quergekielt, drittes Glied an der Spitze nur etwas verdickt.

♂: Fühler viel länger als der Körper. Mandibeln vertikal, ziemlich lang, oben gekielt.

♀ Fühler kürzer als der Körper. Mandibeln kurz.

Indomalayische Gattung, in der hindostanischen Fauna durch 3—4 Arten vertreten.

- 1 (2) Halsschild an den Seiten leicht gerundet. Prosternalfortsatz fein längsgefurcht, vor der Spitze fein gehöckert. Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, Nahtwinkel kurz spitzig vortretend.

Sehr gross, dunkelbraun, bräunlichgolden behaart, Flügeldecken dichter behaart, mit schönem Farbenspiel. Erstes Fühlerglied dick, subzylindrisch, vor der Spitze quer gerunzelt, drittes bis fünftes Glied etwas verdickt, drittes Glied etwas länger als das vierte. Halsschild nach vorne stärker verschmälert, vor der Spitze quer gefurcht, vor der Basis mit zwei tieferen Querfurchen; auf der Scheibe grob und sehr unregelmässig gerunzelt, in der Mitte mit einem glatten, länglichen Zwischenraum. — Long. 58—78 mm. — Indien; Birma; Siam; Singapur.

N. paris Wied., 1821.

- 2 (1) Halsschild an den Seiten kurz eckig verbreitert. Prosteralfortsatz hinten vertikal gebogen. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, ohne Spitzenzähnen.

Kleiner, dunkelbraun, mit dichter, etwas goldiger, seidenartiger Behaarung, auf den Flügeldecken mit Farbenspiel. Kopf nur schmal und fein gefurcht. Beim ♂ das dritte und vierte Fühlerglied stark, das fünfte leicht zur Spitze verdickt, viertes Glied fast so lang und dick, drittes Glied länger und dicker als das erste. drittes Glied fast so lang als das fünfte. Beim ♀ ist das dritte und vierte Glied leicht verdickt, die folgenden an der Spitze weniger eckig als beim ♂ Halsschild auf der Scheibe stark und unregelmässig gerunzelt. — L. 56—59 mm. — Assam; Allahabad. *N. grandis* Gah., 1891.

Mallambyx H. W. Bates, 1873.

Mit *Neocerambyx* sehr nahe verwandt, aber durch die Fühlerbildung gut getrennt. Erstes Fühlerglied weniger stark verdickt und ohne Querrunzeln vor der Spitze, drittes Glied vor der Spitze innen sehr stark verdickt und deshalb mehr oder weniger gekrümmt scheinend, viertes bis siebentes Glied beim ♀ oben breit, aber nicht tief gefurcht oder tief abgeflacht und

etwas undeutlich querrunzelig. Halsschild regelmässiger querrunzelig, auf der Scheibe und vor der Basis ohne oder nur mit kleinem, glatten Zwischenraum. Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, Nahtwinkel in einen kleinen, spitzen Zahn auslaufend. Prosternalfortsatz hinten stark gebogen, seitlich wulstig gerandet. Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze tief ausgerandet. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. — Nur eine Art:

Pechschwarz oder schwärzlichbraun, einfarbig; Flügeldecken spitze etwas rötlich, auch die Beine häufig etwas heller, überall kurz und dicht, fein, gelblich behaart. Erstes Fühlerglied kurz und dick, fast walzenförmig; drittes Glied fast zweimal so lang als das vierte und viel länger als das fünfte; sechstes Glied länger als das fünfte, die folgenden allmählich an Länge abnehmend. Halsschild an der Basis beiderseits gebuchtet, an den Seiten mässig gerundet erweitert, kurz hinter dem Vorderande durch eine plötzliche Abschnürung verschmälert; die Querrunzeln in der Mitte fast gerade, an den Seiten verschiedentlich gekrümmt, verworren. Flügeldecken sehr fein und gedrängt punktiert, ausserdem mit etwas grösseren, zerstreuten Punkten, kaum sichtbar gerunzelt, glänzend, viel kürzer und feiner als der Kopf oder Halsschild anliegend behaart, wie bereift. — L. 34 — 52 mm. — Ost-Sibirien; Korea; Mandschurei; Japan.

[Syn.: *japonicus* H. W. Bat., 1873.]

M. raddei Blessing, 1872.

Plocaederus J. Thoms., 1860.

Kopf zwischen den Fühlern gefurcht, Stirn quer eingedrückt. Erstes Fühlerglied ziemlich lang, aber kürzer als das dritte Glied, subkonisch verdickt; drittes Glied länger als das vierte, dieses kürzer als das fünfte; dieses und das sechste fast von gleicher Länge, drittes Glied und die folgenden an der Spitze aussen dornförmig ausgezogen, die Spitzendornen des dritten und vierten Gliedes länger und spitziger als jene der folgenden Glieder. Halsschild quer, seitlich spitzig gehöckert oder mit einem spitzigen Dorn bewaffnet, auf der Scheibe grob gerunzelt. Flügeldecken nicht sehr lang, ziemlich gewölbt, an der Spitze ausgerandet oder abgeschnitten, Naht- und Seitenwinkel zahnförmig vortretend. Prosternalfortsatz hinten ver-

tikal. Beine mässig lang, Schenkel etwas abgeflacht. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen.

♂: Fühler viel länger als der Körper, vom dritten Glied an gezähnt.

♀: Fühler meist kürzer als der Körper, häufig erst vom fünften Gliede an gezähnt.

Fast 40 Arten, von welchen zwei Drittel im tropischen Teile von Afrika verbreitet sind; in der paläarktischen Fauna (s. str.) nur durch 2—3 Arten vertreten.

- 1 (6) Fühler beim ♂ schon vom dritten Gliede an der Spitze zahnförmig gezogen.
- 2 (5) Erstes Fühlerglied oben stark und grob, meist unregelmässig punktiert. Körper braun, mehr oder weniger dicht behaart, bisweilen fast tomentiert.
- 3 (4) Dunkelbraun, dicht anliegend, fast seidenartig weiss, bei frischen Exemplaren hell weiss behaart. Halsschild sehr grob und unregelmässig gerunzelt, die Seidendornen spitzig. Flügeldecken sehr fein punktuert, mit drei feinen Längslinien. Unterseite mehr gelblich, länger und etwas dichter behaart. Fühler beim ♂ schon vom dritten Gliede an gezähnt; erstes Glied oben unregelmässig skulptiert. — L. 26—39 mm. — Süd-Algier, Tripolis, Marokko. — Auf *Colligonum*.

P. caroli Leprieur, 1876.

- 4 (3) Dunkelbraun, Kopf und Halsschild schwarz, goldgelb seidenartig behaart. Erstes Fühlerglied oben fast regelmässig und weniger grob punktiert. Halsschild grob und unregelmässig gerunzelt. Flügeldecken fein punktuert. Unterseite dichter und mehr gelb behaart, fast tomentiert. Fühler etwas kürzer, Körper aber deutlich grösser als bei *P. caroli*. — L. 40—44 mm. — Süd-Oran.

P. jaffeuxi Vuill., 1911.

- 5 (2) Erstes Fühlerglied oben mässig grob und dicht punktiert. Schwarz, sehr fein und kurz, anliegend grau oder weisslich behaart; die Behaarung der Oberseite ist so fein, dass der Käfer von oben gewöhnlich mehr oder weniger glänzend und fast kahl erscheint. Fühler beim ♂ deutlich länger, beim ♀ etwas kürzer als der Körper, vom

dritten Glied an stark gezähnt. Halsschild mit ziemlich langen, aber häufig fast stumpfen Seitendornen, grob und unregelmässig gerunzelt. Flügeldecken meist fast kahl, sehr fein punktulierte, dazwischen mit zerstreuten, grösseren, flachen Punkten, häufig mit Spuren von einer bis zwei Längslinien. Unterseite ziemlich lang, bräunlich behaart. — L. 22 — 36 mm. — Südwest-Sibirien, Kirgisien, Turkestan, Buchara, Transkaspien, Afghanistan.

[Syn.: *tataricus* Gebler, 1841.]

P. scapularis Fisch., 1821.

- 6 (1) Nur das fünfte bis neunte Fühlerglied an der Spitze gezähnt.

Rötlichbraun oder kastanienbraun, Flügeldecken heller, bisweilen gelblichbraun mit dunkleren Schultern und Seiten. Halsschild grob gerunzelt, mit ziemlich kurzen, konischen Seitendornen. Flügeldecken fein und gedrängt, vor der Basis gröber und dichter punktulierte. — L. 22 — 32 mm. — Nord-Indien, Birma, Süd-Indien.

P. humeralis White, 1853.

Trirachys Hope, 1841.

Kopf ziemlich gross, Stirn gerunzelt. Erstes Fühlerglied stark gerunzelt, drittes, viertes und fünftes Glied an der Spitze mit einem Dorn bewaffnet, sechstes bis zehntes Glied an der Spitze ohne Dorn oder Zahn. Halsschild quer gerunzelt, an den Seiten mit einem ziemlich starken Dorn. Flügeldecken an der Spitze abgeschnitten, Naht- und Seitenwinkel zahnförmig vortretend. Mit *Plocaederus* und *Cerambyx* am nächsten verwandt; von *Plocaederus* durch die Fühlerbildung (nur die Glieder 3 — 5 an der Spitze mit Dornen), von *Cerambyx* durch die Fühlerbildung und die eckigen Vorderhüften getrennt. — Nur eine Art:

Einfarbig braun, seidenartig bräunlich-golden behaart, Fühler dunkler, fast schwarz, auch die Beine schwärzlich. Halsschild unregelmässig gerunzelt, auf der Scheibe beiderseits länglich eingedrückt (wie kurz gefurcht), seitlich mit spitzigem Dorne bewaffnet. Flügeldecken sehr fein und gedrängt punktulierte, an der Spitze abgeschnitten, zweizählig. Unterseite dichter und länger behaart, Tarsalglieder unten goldgelb tomentiert. — L. 46 — 48 mm. — Süd-China. **T. orientalis** Hope, 1841.

Cerambyx^w Lin., 1758.

[*Ham(m)aticherus* Germ. 1824, Redtenb. 1845, Bach 1856, non Serv. 1834, Lac. 1869, Gemm. 1873.]

Kopf ziemlich lang, zwischen den Fühlern stark gefurcht. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper, beim ♀ etwas kürzer; erstes Glied subkonisch verdickt, zweites Glied sehr kurz oder mässig kurz, drittes bis fünftes Glied stark knotig verdickt, die folgenden zur Spitze mit messerscharf abgeplatteter Randkante, elftes Glied beim ♂ sehr lang. Halsschild fast so lang als breit, gewölbt, vorne sehr breit und stark, hinten schmaler und schwächer eingeschnürt, die Einschnürung querunzelig, an den Seiten gerundet, mit mehr oder weniger starkem Seitendorn, auf der Scheibe grob, meist sehr unregelmässig, nur selten querfaltig gerunzelt. Flügeldecken lang, meist nach hinten stark verschmälert, an der Spitze abgerundet oder abgeschnitten, Nahtwinkel abgestumpft oder zahnförmig vortretend; runzelig skulptiert, im letzten Drittel chagriniert, auf der Basalhälfte ziemlich grob gerunzelt. Beine lang, kräftig, Hinterschinkel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als das zweite und dritte zusammen. Prosternalfortsatz hinten vertikal abschüssig. Mesosternalfortsatz breit, hinten tief ausgerandet.

♂ Fühler viel länger als der Körper; elftes Glied sehr lang, länger als jedes der anderen Glieder, hinten zugespitzt. Körper schmaler, Flügeldecken nach hinten stark verschmälert.

♀: Fühler kürzer als der Körper; elftes Glied kurz, kürzer als das zehnte, neunte oder sechste bis achte Glied, an der Spitze ziemlich stumpf. Körper breiter, Flügeldecken mehr parallelseitig, nach hinten viel schwächer verschmälert.

Die typischen Vertreter der Tribus Cerambycina. Meist grosse, einfärbig schwarze oder etwas bräunliche Käfer; die Flügeldecken vor der Spitze meist rötlich, glänzend, mehr oder weniger grob gerunzelt. — Meist in Eichen; die Larven bohren unregelmässige Gänge bis in den Kern des Holzes. Ihre Entwicklung dauert 2—3 Jahre. — Paläarktische Gattung; im Mittelmeergebiet reich vertreten, in Mitteleuropa nur einige Arten.

1 (4) Fühler beim ♂ viel länger als der Körper. Zweites Fühlerglied fast so lang als breit, nicht schmal ring-

förmig, an der Innenseite so lang (♀) oder beträchtlich kürzer (♂) als breit, immer kaum doppelt so breit als lang. Nahtwinkel der Flügeldecken mit einem Dörnchen.

- 2 (3) Nur das erste Glied der Hintertarsen unten gefurcht. Abdomen fast matt, äusserst dicht anliegend behaart.

Erstes Fühlerglied mehr oder weniger fein und weitläufig punktiert, ziemlich glänzend. Die sehr feine Behaarung der Flügeldecken ist an der Spitze so gestellt, dass sie gegen die Seiten zu in einer Linie zusammenstösst: ausserdem ist die Spitze bei reinen Stücken zwischen der feinen tomentartigen Behaarung mit einigen längeren, halbaufgerichteten Haaren geziert.

Braun, sehr fein grauschimmernd behaart. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper; drittes, viertes und fünftes Glied wenigstens doppelt so lang als an der knotig verdickten Spitze breit. Halsschild grob und dicht unregelmässig gerunzelt. Flügeldecken gegen die Spitze wenig verengt.

- a) Flügeldecken ziemlich gleichmässig und schwach gewölbt, erst gegen die Spitze mässig verengt, bis zur Spitze mit allmählich feiner werdenden Runzeln, in denen die Punkte mehr oder weniger verschwinden. Halsschild höchstens mit einem undeutlichen Mittelkiel. Erstes Fühlerglied mehr oder weniger flach gerunzelt. — **f. typica**.
- b) Flügeldecken kurz hinter dem Schildchen bis fast zur Spitze auffallend flachgedrückt, die Seiten von der zweiten Längsrippe ab und die Spitze stark gerundet und nach unten gebogen, von den Schultern bis nahe zur gerundeten Spitze geradlinig nach hinten verschmälert, vor der Randung fast nur halb so breit als an der Basis; sehr schwach gerunzelt, die Runzelung nach hinten verschwindend, punktiert, die Punkte fast überall deutlich zu erkennen, ihre Zwischenräume auch vorn breiter als die Punkte. — **Syrien**. — **v. centurio** Czwal.
- c) Halsschild mit regelmässigeren, mehr transversalen Runzeln. Erstes Fühlerglied ohne Runzeln, nur

punktiert. Schienen rötlich; Flügeldecken mit deutlicheren Längsrippen. — Tunis. — ab. *tunisius* Pic.

- d) Drittes bis fünftes Fühlerglied mehr verdickt, mehr oder weniger deutlich knotig. Körper kleiner (immer? N. P.). — L. 25 mm. — Rhodos. — ab. *minor* Pic.*

Südliches Mitteleuropa, Südeuropa, Kleinasien, Syrien, Nord-Afrika. *C. velutinus* Brullé, 1932.

- 3 (2) Auch das zweite Glied der Hintertarsen unten mehr oder weniger gefurcht. Erstes Fühlerglied dicht und stark punktiert, fast matt. Abdomen bis auf das dichter behaarte letzte Segment stark glänzend und spärlicher fein behaart. Die nur staubartige Behaarung der Flügeldecken ist auch an der Spitze ganz gleichartig gestellt.

Schwarz, die Flügeldecken gegen die Spitze rotbraun. Halsschild glänzend, mit mehr oder weniger unregelmässig faltiger Scheibe. Flügeldecken glänzend, in der ersten Hälfte grob, zur Spitze allmählich feiner gerunzelt. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper; drittes, viertes und fünftes Glied wenigstens doppelt so lang als an der knotig verdickten Spitze breit.

- a) Halsschild ziemlich grob und tief, nicht sehr unregelmässig skulptiert. — Europa, West-Ukraine. — sbsp. *C. cerdo cerdo* Lin.
- b) Halsschild sehr tief skulptiert, die faltigen Erhabenheiten sehr unregelmässig, vielfach ineinanderfließend. Meist grosse Exemplare mit stark nach hinten verengten Flügeldecken und grösseren und spitzigeren Seitendornen des Halsschildes. — Krim,

* Nach einem kleinen Exemplar beschrieben. Nach der Beschreibung soll sich diese Form vom typischen *C. velutinus* noch durch undeutlich gekielten Halsschild und hellere Färbung unterscheiden. Der Mittelkiel des Halsschildes ist aber häufig auch beim typischen *C. velutinus* sehr undeutlich und kann auch ganz fehlen; die Färbung variiert von hellbraun oder hellbraunrötlich bis dunkelbraun. Ab. *minor* Pic ist von *C. velutinus f. typica* nur durch stärker, knotig verdickte Fühlerglieder verschieden, vorausgesetzt, daß dieses Merkmal nicht eine bloße individuelle Abweichung ist. Jedenfalls handelt es sich um keine Lokalform, sondern höchstens um eine Aberration.

Kaukasus, Transkaukasien, Kleinasien, Syrien.* —
sbsp. *C. cerdo acuminatus* Motsch.

[Syn.: *manderstjernae* Muls. et God., 1855.]

- c) Halsschild sehr tief skulptiert, mit stark ausgeprägten Querfalten. Von *acuminatus* durch regelmässigeren Skulptur des Halsschildes unterschieden. — Sizilien, Griechenland. — sbsp. *C. cerdo pfisteri* Stierl.
- d) Halsschild wie bei *cerdo cerdo* skulptiert, aber die Flügeldecken dicht, grauschimmernd behaart. — Süd-Frankreich, Spanien, Korsika, Nord-Afrika. — Sbsp. *C. cerdo mirbeckii* Luc.

Gewöhnlich auf Eichen (anbrüchigen Bäumen, Klötzern u. s. w.). — L. 24—53 mm. — Europa, Kaukasus, Kleinasien, Nord-Afrika.

[Syn.: *heros* Scop., 1763.]

C. cerdo Linn., 1758.

- 4 (1) Fühler beim ♂ deutlich, aber nicht viel länger als der Körper. Das zweite Fühlerglied sehr schmal, ringförmig, sehr stark quer, fast dreimal so breit als lang. Nahtwinkel der Flügeldecken meistens ohne Dörnchen.
- 5 (12) Fühler beim ♀ kürzer als der Körper. Hinterschenkel beim ♂ und ♀ die Spitze des Abdomens lange nicht erreichend. Grosse Arten mit an der Spitze braunen oder braun durchscheinenden Flügeldecken.
- 6 (9) Erstes Glied der Hintertarsen kürzer, kaum doppelt so lang als an der Spitze breit. Augen gross, die ganze Breite der Seiten des Kopfes einnehmend. Nahtwinkel der Flügeldecken oft mit einem Dörnchen.
- 7 (8) Nur das erste Glied der Hintertarsen unten gefurcht. Erstes Fühlerglied mehr oder weniger fein und dicht punktiert, fast matt. Nahtwinkel der Flügeldecken mit einem Dörnchen. Fühler beim ♂ so lang als der Körper oder nur wenig länger.

* In der Umgebung von Kiew (Ukraine) sind Übergangsformen zwischen *cerdo cerdo* L. und *cerdo acuminatus* Motsch. verbreitet. Hier ist *C. cerdo* bisweilen sehr häufig und als gefährlicher Feind der Eichen, besonders der jungen Bäume, bekannt.

Braun oder dunkelbraun, Flügeldecken gegen die Spitze rötlich durchscheinend. Drittes und viertes Fühlerglied sehr stark, das fünfte weniger stark knotig verdickt; drittes und viertes Glied höchstens 1.5 mal so lang als breit. Halsschild in der Mitte mit einem mehr oder weniger deutlichen Mittelkiele (bisweilen fehlt er ganz). — ab. *landrieui* Pic aus Mytilene.*

Flügeldecken ziemlich fein, lederartig gerunzelt, ihre Behaarung an der Spitze neben dem Seitenrande in eine kurze Längslinie gestellt. Ober- und Unterseite dicht und fein silbergrau behaart, Halsschild dicht behaart und daher fast matt erscheinend. — L. 32 — 43 mm. — Südöstliches Europa: Dalmatien, Mazedonien, Griechenland u. s. w.

C. *carinatus* Küst., 1846.

- 8 (7) Auch das zweite Glied der Hintertarsen mehr oder weniger gefurcht. Erstes Fühlerglied viel weitläufiger punktiert, mehr oder weniger glänzend. Nahtwinkel der Flügeldecken stumpfeckig, ohne Dorn, seltener ganz abgerundet. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper.

Schwarz, Flügeldecken gegen die Spitze bräunlich. Drittes bis fünftes Fühlerglied kurz und stark knotig verdickt. Halsschild glänzend, mit tiefer, gewundener Skulptur, in der Mitte bisweilen mit Mittelkiel, nur spärlich, undeutlich behaart. Flügeldecken mit äusserst kurzer, staubartiger, grauschimmernder Behaarung, vorne gröber, nach hinten sehr fein und äusserst dicht runzelig punktiert. — Griechenland, Türkei, Kleinasien, Syrien, Kaukasus, Transkaukasien, Persien; Krim; Apenninen (? N. P.).

[Syn.: *intricatus* Fairm. 1848, *nodosus* Muls. 1863, *orientalis* Küst. 1846, *thirki* Küst. 1846.]

C. *dux* Fald., 1837.

- 9 (6) Erstes Glied der Hintertarsen länger, etwa dreimal so lang als an der Spitze breit. Augen kleiner, nicht die ganze Breite des Kopfes an den Seiten einnehmend. Nahtwinkel der Flügeldecken vollständig abgerundet.

* Bull. Mus. Paris, 1927, p. 158. In Winkler's Cat. Col. reg. pal, 10, 1929, p. 1142 nicht zitiert.

- 10 (11) Vordertarsen nur etwas verbreitert; ihr erstes Glied fast so lang als an der Spitze breit.

Schwarz, das hintere Drittel der Flügeldecken nach vorne ziemlich scharf begrenzt rotbraun. Fühler beim ♂ beträchtlich länger als die Flügeldecken, beim ♀ die Mitte derselben weit überragend. Halsschild mit tiefer und grober, faltiger Skulptur, die Einschnürung am Vorderrande hinten tiefer als vorn, der vordere Lateralhöcker gross. Flügeldecken vorne grob, hinten allmählich fein runzelig punktiert, ohne Spur einer Behaarung, auf der Scheibe nicht flachgedrückt. Unterseite glänzend, sehr spärlich und fein behaart; Prosternum grob gerunzelt. Analsegment des ♀ mit flacher Grube. Drittes bis fünftes Fühlerglied des ♂ sehr stark knotig verdickt. — L. 29—46 mm. — Südeuropa: Italien, Istrien, Dalmatien, Griechenland u. s. w.; Syrien, Kleinasien, Transkaukasien, Armenien.

[Syn.: *nodicornis* Küst. 1846.]

C. nodulosus Germ., 1817.

- 11 (10) Vordertarsen stark verbreitert; ihr erstes Glied viel kürzer als an der Spitze breit.

Schwarz, Flügeldecken gegen die Spitze braun. Fühler beim ♂ den Körper etwas überragend, beim ♀ die halbe Flügeldeckenlänge erreichend; drittes bis fünftes Glied beim ♂ kurz und sehr stark knotig verdickt. Halsschild mit flacherer, faltiger, auf der Scheibe meist etwas verwischter Skulptur, die Einschnürung am Vorderrande überall fast von gleicher Stärke, die vordere Lateralbeule stumpf und klein. Flügeldecken vorne fein, hinten allmählich erlöschend runzelig punktiert, auf der Scheibe flachgedrückt. Unterseite äusserst fein, grau seidenartig und dicht behaart; Prosternum feiner gerunzelt. Analsegment des ♀ ohne Grube. — L. 34—46 mm. — Südliches Mitteleuropa, Südeuropa, Kaukasus, Transkaukasien, Kleinasien, Syrien.

[Syn.: *militaris* Latr., 1829.]

C. miles Bon., 1823.

- 12 (5) Fühler beim ♂ deutlich länger, beim ♀ den Körper etwas, aber deutlich überragend. Hinterschenkel beim

♂ die Spitze des Abdomens erreichend, beim ♀ wenig kürzer. Kleinere, tief schwarze, einfarbige Arten. Halsschild mehr oder weniger regelmässig querfaltig.

13 (14) Halsschild mit 6—8 Querfalten. Drittes und viertes Fühlerglied beim ♂ an der Spitze nur schwach verdickt.

Einfarbig schwarz glänzend, spärlich grau behaart. Fühler beim ♂ und ♀ länger als der Körper; drittes und viertes Glied beim ♂ an der Spitze nur schwach verdickt. Halsschild gewöhnlich regelmässig querfaltig. Flügeldecken, besonders vorne, grob gerunzelt, mit stumpfem oder abgerundetem Nahtwinkel.

- a) Halsschild mit 6—8 deutlichen und regelmässigen Querfalten, Oberseite spärlich grau behaart. — **forma typica.**
- b) Halsschild mit noch regelmässigeren Querfalten, Flügeldecken weniger grob skulptiert, Körper deutlich glänzender. — **Syrien.** — ab. **nitidus** Pic.
- c) Halsschild in der Mitte mit unregelmässig faltiger Skulptur, bisweilen ohne Querfalten, grob gerunzelt. Aus der Schweiz beschrieben, aber fast überall mit der f. **typica** verbreitet. — ab. **helveticus** Stierl.
- d) Halsschild mit sehr ausgesprochenen Querfalten, Flügeldecken feiner punktiert, viel dichter gelbgrünlich behaart. — **Südspanien, Algerien, Tunis.** — ab. **paludivagus** Luc.

L. 17—28 mm. — Larve in alten Buchen, Eichen, Kirsch-, Apfel-, Pflaumen- und Nussbäumen, in Weide, Pappel und Haselnuss, technisch schädlich. Käfer auf Bäumen und blühenden *Crataegus*, *Spiraea*, *Viburnum*.

[Syn.: *C. cerdo* Poda, 1761.]

C. scopoli Füssl., 1775.

14 (13) Halsschild mit 12—14 Querfalten. Drittes und viertes Fühlerglied beim ♂ gegen die Spitze deutlich knotig verdickt.

15 (16) Drittes bis fünftes Fühlerglied lang, fünftes Glied viel länger als das vierte, deutlich länger als das dritte, länger als das erste und nicht sehr viel kürzer als das sechste Glied.

Schwarz, Flügeldecken kurz, fast staubartig grau behaart; Scheibe des Halsschildes und die Basis der Flügeldecken mit einzelnen langen, aufstehenden Haaren besetzt. Flügeldecken grob runzelig, ziemlich glänzend, aber deutlich matter als bei der vorigen Art. Halsschild deutlich länger als an der Basis breit. Hintertarsen mässig lang. — L. 17—25 mm. — Transkaukasien: Dhagestan, Azerbejdzhan, Armenien, Talysch (bisweilen in Krasnowodsk in Transkaspien, eingeschleppt).

[Syn.: *C. elegans* Dohrn, 1878.]

C. multiplicatus Motsch., 1859.

16 (15) Drittes bis fünftes Fühlerglied verkürzt; fünftes Glied kurz, nur wenig länger als das vierte, nicht länger oder kürzer als das dritte, so lang oder kürzer als das erste und fast zweimal kürzer als das sechste Glied; Fühler kürzer und dicker; drittes bis fünftes Glied viel dicker und stärker knotig verdickt als bei der vorigen Art.

Schwarz; Flügeldecken viel länger und dichter, gelblichgrau anliegend behaart; Scheibe des Halsschildes und die Basis der Flügeldecken mit einzelnen langen, aufstehenden Haaren besetzt. Flügeldecken etwas weniger grob skulptiert, sehr schwach glänzend, fast matt. Halsschild deutlich breiter als bei der vorigen Art. Hintertarsen etwas kürzer. — L. 19—29 mm. — Persien: Elburs; Prov. Gilan (meine Koll.).

C. elbursi Jureček, 1924.

Nadezhdiella m., gen. n.

Mit *Cerambyx* L. am nächsten verwandt, aber durch folgende Merkmale gut getrennt:

* **Nadezhdiella** m., g. n. — Generi *Cerambyx* L. affine, sed elytris minutissime et densissime punctulatis, non rugosis aut coriaceis; subparallelis, ad apicem vix angustatis, apice singulariter truncatis, angulo suturali spinoso producto, angulo laterali rotundato. Prothorace disco fortiter irregulariterque ruguloso, dense vestito, lateraliter spinoso. Antennis corpore multo (♂) vel non (♀) longioribus; articulo 1° robusto, obconico, quarto longiore; articulo 2° brevissimo, articulo 3° quarto duplo longiore, 5° tertio aequali, articulo 3° cylindrico, solum ad apicem incrassato, 5-6-7 latitudine ad apicem longiore; articulis 3°—5° ad apicem incrassatis. — Ceteris cum *Cerambyce* L. congruens. — Typus generis *N. cantori* Hope, 1845. — In honorem Dom. Nadezhda Plavilstshikova nominata.

Flügeldecken äusserst dicht und fein punktuert, nicht gerunzelt oder lederartig, sehr kurz und fein, fast staubartig behaart. Fühlergelenke innen in grosse, stumpfe Fortsätze ausgezogen. Körper breiter, Flügeldecken nach hinten nur schwach verschmälert. Drittes Fühlerglied beim ♂ lang, an der Spitze nur etwas knotig verdickt, 5—7 mal länger als an der Spitze breit. Auch nach geographischen Merkmalen von *Cerambyx* L. getrennt: die *Cerambyx*-Arten sind in Europa und im Mittelmeergebiet verbreitet (westlicher Teil des paläarktischen Gebietes), *Nadezhdiella* ist eine *paläanarktische* (oder östliche indomalayische und paläanarktische) Gattung, welche in Ostasien verbreitet ist.

Kopf beim ♂ gross, robust, beim ♀ deutlich kleiner, zwischen den Augen sehr tief gefurcht; Scheitel beim ♂ vorne mit zwei Zwischenräumen, welche durch quere Furchen begrenzt sind, beim ♂ vorne nur zweimal eingedrückt. Fühler beim ♂ mindestens 1,5 mal länger als der Körper, beim ♀ die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend; erstes Glied dick, länger als das vierte Glied, fein und sehr dicht punktiert und undeutlich quergeschnitten; zweites Glied sehr kurz; drittes Glied lang, beim ♂ so lang als das fünfte und zweimal so lang als das vierte, fast bis zur Spitze zylindrisch, nur im letzten Fünftel verdickt, an der Spitze schwach knotig, 5—6 mal länger als an der Spitze breit; beim ♀ sind die Fühlerglieder kürzer, das dritte Glied aber auch fast zweimal so lang als das vierte, undeutlich länger als das fünfte und fast so lang als das sechste; dieses und die folgenden an der Spitze abgeflacht und eckig erweitert. Halsschild deutlich quer, an den Seiten mit starkem, spitzigen Dorn, auf der Scheibe grob und sehr unregelmässig gerunzelt. Schildchen rundlich-dreieckig. Flügeldecken lang, flach gewölbt, an der Spitze abgestutzt, Nahtwinkel in einen langen (♂) oder kürzeren (♀) Dorn ausgezogen, sehr dicht und fein punktiert. Beine mässig lang und kräftig, Hinterschenkel die Flügeldecken spitze bei weitem nicht erreichend. Prosternal- und Mesosternalfortsatz wie bei *Cerambyx* gebaut.

Schwarz, mässig glänzend. Halsschild dicht, grob und unregelmässig runzlig, mit starken Seitendornen, dicht bräunlich oder gelblich tomentiert. Flügeldecken äusserst dicht und fein punktiert, sehr kurz und fein, staubartig weisslichgelb oder gelblichgrau behaart, mit feinen Spuren von 2—3 Längslinien.

Unterseite länger und dichter gelblichbraun behaart. —
L. 40 — 52 mm. — China.

N. cantori Hope, 1845. *

Hemadius Fairm., 1889.

Kopf zwischen den Fühlern kurz, aber breit gefurcht. Fühlerglieder fast knotig verdickt, die ersten vier Glieder sehr dick, die folgenden an der Spitze mehr oder weniger eckig erweitert und etwas abgeflacht. Fühlergelenke auf der Innenseite zahnförmig vortretend. Halsschild etwas breiter als lang, ziemlich eckig verbreitert, an den Seiten mit mässig grossem, ziemlich stumpfen Höcker. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel fast abgerundet oder etwas zahnförmig vortretend. Mesosternalfortsatz an der Spitze mässig stark ausgerandet. — Mit *Cerambyx* nahe verwandt, aber der Halsschild nur mit ziemlich stumpfem Seitenhöcker, Flügeldecken nicht chagriniert oder gerunzelt, sondern fein punktuliert, Fühlergelenke auf der Innenseite zahnförmig vortretend. — Nur eine Art:

Braunschwarz, glänzend, rötlichschwarz und rötlichbraun (oder rötlich) fleckig tomentiert. Fühler dicht und fein tomentiert, beim ♀ etwas kürzer als der Körper. Halsschild nach vorne deutlich verschmälert, vor der Basis und vor der Spitze quer gefurcht, auf der Scheibe grob gerunzelt, mit drei Erhabenheiten (fast Höcker), von denen zwei beiderseits der Mitte stehen; die eingedrückten Stellen sind dichter rötlich tomentiert. Flügeldecken lang, hinter der Mitte etwas verschmälert, dicht und fein punktuliert, mit zwei ziemlich breiten, schwach erhabenen Längsnerven. Unterseite und Beine fast schwarz, glänzend. — L. 41 — 52 mm. — China (Ngan-Hsei, Sze-Tschuan).

[Syn.: *Neocerambyx Stötzneri* Heller, 1923.]

H. oenochrous Fairm., 1889.

Pseudaolesthes m., gen. n. **

Durch anliegende, seidenartige, auf den Flügeldecken stark

* Hierher auch *C. lucasi* Brongn. (Nouv. Arch. Mus. Paris, (3) III, 1892, p. 238, t, 10, f. 1) aus Siam. Nach der Beschreibung und schönen Abbildung von *N. cantori* Hope nicht verschieden und wie es scheint, nur ein Synonym derselben.

** **Pseudaolesthes** m., g. n. — Generi *Aeolesthes* Gah. simillimus, sed pronoto lateraliter spinoso. Antennis corpore longioribus (♂) vel parum brevioribus (♀); articulo 5^o ceteris longiore; articulo 3^o quarto lon-

schillernde Behaarung und durch die Körperform mit *Aeolesthes* Gah. am nächsten verwandt, durch den seitlich gedornen Halsschild und die Skulpturen der Scheibe desselben auf den ersten Blick leicht zu trennen.

Kopf wie bei *Aeolesthes* gebaut. Fühler beim ♂ länger als der Körper, beim ♀ etwas kürzer, fünftes Glied länger als die anderen, drittes Glied länger als das vierte und fast so lang als das sechste; das dritte bis fünfte oder auch das sechste Glied an der Spitze knotig verdickt, ohne Dorn oder Zähnchen, erstes Glied konisch verdickt, grob skulptiert. Halsschild quer oder fast quer, nach vorne stärker verengt, vor der Basis und hinter der Spitze abgeschnürt und ziemlich tief quer gefurcht, an den Seiten mit einem starken, spitzigen Dorn bewaffnet, auf der Scheibe grob und unregelmässig gerunzelt, ohne mittleren Zwischenraum, sondern mit Höckerchen, welche zwischen den Runzeln deutlich sichtbar sind. Flügeldecken ziemlich lang und parallel, vor der Spitze etwas verengt, an der Spitze abgestutzt, Nahtwinkel in einen langen Dorn ausgezogen, Seitenwinkel scharf rechteckig.

In den übrigen Merkmalen mit *Aeolesthes* Gah. fast ganz übereinstimmend, der Prosternalfortsatz ist aber etwas schmaler (immer?) und der Mesosternalfortsatz etwas tiefer ausgerandet. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach aussen offen, die zahnförmigen Fortsätze der Hüften weniger vortretend.

Hierher *chrysothrix* H. W. Bates, welcher als *Neocerambyx* beschrieben wurde und in Junk-Schenklings Catalogus (pars 39, Aurivillius, Cerambycinae, 1912, p. 47) sowie in Winkler's Cat. Col. reg. pal. 10, 1929, p. 1141 als *Aeolesthes* zitiert ist.

Rötlichbraun bis bräunlich oder rötlichschwarz, dicht gelblich, seidenartig behaart; Flügeldecken und der Halsschild stark goldschillernd, so dass die Flügeldecken wie goldgemakelt erscheinen; bisweilen mit zwei queren Makeln oder nahezu Binden, bisweilen mit länglichen Makeln oder Streifen; Beine und

giore et 6^o fere aequali; articulis 3^o—5^o vel 6^o apice incrassatis sed non dentatis. Pronoto transverso, vel subtransverso, antice fortiter angustato, ante basin et post apicem constricto et satis profunde transverse sulcato; lateribus rotundato-dilatato, dente spiniformi, satis longe producto acuteque armato; disco irregulariter fortiter ruguloso. Elytris satis longis, apice truncatis, angulo suturali in spinam longam producto. — Typus generis *P. chrysothrix* H. W. Bates, 1873.

Fühler kürzer und feiner, auch mehr gleichfärbig tomentiert; Unterseite mit längerer Behaarung. Kopf zwischen den Fühlern gefurcht, vor dem Kopfschild quer gefurcht. Halsschild auf der Scheibe grob gerunzelt, in der Mitte mit zwei kleinen Höckerchen, weiter nach vorn noch zwei kleinere. Flügeldecken fein punktuert, mit grösseren, ziemlich flachen, zerstreuten Punkten. Unterseite dichter und sparsamer gelblich behaart. — L. 28 — 34 mm. — Japan, Süd-China.

[Syn.: *batesi* Har., 1875.]

P. chrysothrix H. W. Bat., 1873. *

Aeolesthes Gahan, 1890.

Kopf unten zwischen den Wangen mit einer mehr oder weniger deutlichen Querfurche, zwischen den Fühlern mehr oder

* Herr M. Pic hat aus Süd-China einen „*Aeolesthes aurosignatus*“ (Bull. Soc. Ent. France, 1916, p. 325) beschrieben. In der Beschreibung sagt der Autor, daß seine Art mit „*A. chrysothrix* Bat.“ verwandt sei. Da bei „*A. aurosignatus* Pic“ der Halsschild seitlich eckig und gehöckert, aber nicht bedornt ist, kann ich diese Art als *Pseudaeolesthes* nicht auffassen; infolge des gehöckerten Halsschildes (wenn er wirklich gehöckert ist) ist die Pic'sche Art auch kein *Aeolesthes*. „*A. aurosignatus* Pic“ ist mir nur aus der unklaren und unvollständigen Beschreibung, in welcher alle entscheidenden Merkmale verschwiegen sind, bekannt, so daß ich diese Art nicht in meine Tabellen aufnehmen kann. Nachstehend die Originalbeschreibung: „*Aeolesthes aurosignatus*“ n. sp. — *Elongatus, nitidus, niger, superne et infra pro parte signaturis aureis ornatus.* — *Allongé, brillant, noir, en partie orné, en partie dessus et en dessous, de bandes ou de macules pubescentes dorées. Tête allongée, impressionnée ou sillonnée au milieu; antennes à peu près de la longueur du corps, à articles en partie pubescents de fauve, les 3^e à 5^e un peu épaissis au sommet; les suivants allongés et aplatis. Prothorax étroit et long, sinué et tuberculé sur les côtés, irrégulièrement plissé et ridé sur le disque, avec de petits plis transversaux sur la base, orné sur les côtés de macules allongées ou bandes pubescentes dorées. Elytres assez larges à la base, atténués à l'extrémité, subtronqués au sommet, ornés chacun de 4 lignes, plus ou moins longues, de pubescence dorée; les intervalles un peu saillants et brillants. Pattes moyennes, tarsi plus claires.* — Long. 28 mm. — *Espèce très distincte par son revêtement doré non continu et pouvant prendre place près d' „A. chrysothrix Bates.“* Ich muß noch bemerken, daß die Verteilung des Flügeldeckentoments bei *A. aurosignatus* nicht genau beschrieben ist. Bei *Aeolesthes* gibt es keine kahlen Zwischenräume und Tomentstreifen auf den Flügeldecken und sind diese Zwischenräume auch bei den nächsten Gattungen nicht vorhanden. Es ist sehr leicht möglich, daß die Beschreibung nach abgeriebenen Exemplaren erfolgte, oder daß M. Pic den Schiller des Toments als Tomentstreifen ansah.

weniger gefurcht, zwischen den hinteren Teilen der Augen länglich gekielt. Halsschild an den Seiten unbewaffnet, abgerundet oder etwas eckig verbreitert, aber ohne deutlichen Seitenhöcker oder Dorn, auf der Scheibe grob gerunzelt. Flügeldecken dicht seidenartig behaart, die Behaarung mit starkem Schiller; an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel dornartig vortretend, Seitenwinkel stumpf oder zahnartig ausgezogen. Prosternalfortsatz an der Spitze mehr oder weniger ausgerandet. Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach aussen leicht eckig vorgezogen.

♂: Fühler viel länger als der Körper; drittes bis fünftes Glied an der Spitze mehr oder weniger deutlich knotig verdickt, fünftes bis achttes Glied an der Spitze mit einem kurzen Dörnchen oder Zähnchen bewaffnet.

♀: Fühler etwas oder nicht länger als der Körper; drittes bis fünftes Glied an der Spitze weniger stark verdickt, fünftes bis achttes Glied an der Spitze mit längerem Dorn oder Zahn bewaffnet.

Indomalayische Gattung, welche einige Vertreter auch im paläarktischen und paläanarktischen Gebiet aufweist.

- 1 (6) Halsschild auf der Scheibe mit einer glatten, nicht oder fast gar nicht gerunzelten Spalte, die in der Mitte der Scheibe in deren Basalhälfte steht und von den restlichen Teilen der Scheibe seitlich durch längliche Eindrücke oder Furchen abgegrenzt ist.
- 2 (5) Flügeldecken mit zahnartig ausgezogenem Marginalwinkel an der Spitze.
- 3 (4) Die Furche zwischen den Wangen auf der Unterseite des Kopfes ist fast gerade, schwach nach vorne gebogen, oder etwas doppelt gebogen, nicht stark und deutlich markiert.

Dunkelbraun, bisweilen rötlichbraun, dicht grau oder hellbraun seidenartig behaart, die Behaarung mit starkem Schiller, so dass die Flügeldecken mehr oder weniger hell und seidenartig goldfleckig erscheinen. Fühler und Beine einfarbig grau oder etwas bräunlich tomentiert. Drittes Fühlerglied lang, zur Spitze allmählich verdickt. Halsschild an den Seiten abgerundet, nach vorne stärker verengt, auf der Scheibe stark, wurmför-

mig gerunzelt, die mittlere glatte Spalte gut begrenzt, sehr deutlich, hinten kurz länglich gekielt, einzeln pnktiert. Flügeldecken an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen, Marginalwinkel deutlich, zahnförmig vortretend. — L. 20 — 36 mm. — Nordwest-Indien; Assam; Indien, Ceylon, Siam, Malakka, Andamanen und Nikobaren.

[Syn.: *velutina* J. Thoms., 1865.]

A. holosericea Fabr., 1787.

- 4 (3) Die Furche zwischen den Wangen auf der Unterseite des Kopfes ist sehr stark und deutlich markiert, in der Mitte stark nach hinten gebogen.

Braun oder etwas rötlich, dicht grau oder hellbraun seidenartig tomentiert, Flügeldeckenbehaarung mit starkem Goldschiller. Fühler und Beine einfarbig grau oder bräunlich behaart. Halsschild wie bei *A. holosericea* gebaut und skulptiert. Flügeldecken mit dornförmigem Nahtwinkel und stumpf-zahnförmigem Seitenwinkel. — L. 23 — 38 mm. — Birma; Ceylon; Siam; Java, Borneo, Sumatra; Philippinen.

A. induta Newm., 1842.

- 5 (2) Marginalwinkel an der Spitze der Flügeldecken stumpf, zahnförmig, nicht vortretend.

Braun oder hellbraun, dicht braun, seidenartig behaart, auf den Flügeldecken mit starkem Goldschiller. Fühler beim ♂ fast unbewaffnet. Halsschild quer, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe grob gerunzelt, mit glatterem mittleren Zwischenraum, welcher gut begrenzt ist. Flügeldecken auf der Scheibe länglich abgeflacht, Nahtwinkel dornartig vortretend. Bauch in der Mitte fast kahl. — L. 27 — 30 mm. — Tonkin.

A. langsonius Fairm., 1895.

- 6 (1) Halsschild mit mehr oder weniger scharf begrenzter Spalte auf der hinteren Hälfte der Scheibe; diese Spalte ist aber mehr oder weniger quer gerunzelt und daher nicht glatt, sondern in der Skulptur den restlichen Teilen der Scheibe mehr oder weniger ähnlich.
- 7 (10) Marginalwinkel an der Spitze der Flügeldecken mehr oder weniger abgestumpft. Flügeldeckenbehaarung

heller. Die mittlere Spalte des Halsschildes nicht überall gerunzelt und daher mehr oder weniger deutlich.

- 8 (9) Prosternalfortsatz an der Spitze gebogen. Braun, dicht graulich oder bräunlich seidenartig behaart, die Behaarung der Flügeldecken stark goldschillernd. Halsschild grob wurmartig gerunzelt, die mittlere Spalte weniger stark begrenzt und mit einzelnen Querrunzeln. Die Furche auf der Unterseite des Kopfes zwischen den Wangen breit, wie ein flacher Quereindruck. Marginalwinkel an der Flügeldeckenspitze kurz eckig, aber nicht zahnförmig. Sechstes bis achttes Fühlerglied deutlich bewaffnet. — L. 25 mm. — Nordwest-Indien.

A. indicola H. W. Bates, 1891.

- 9 (8) Prosternalfortsatz an der Spitze ausgerandet.

Braun, dicht grau behaart, mit starkem Silberschiller. Halsschild an den Seiten deutlich eckig verbreitert, die mittlere Spalte nicht ganz scharf begrenzt und mehr oder weniger tief quer gerunzelt. Marginalwinkel der Flügeldecken häufig etwas zahnförmig vortretend. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper, sehr schwach, fast undeutlich bewaffnet, beim ♀ kürzer als der Körper, stark bewaffnet. Die Furche zwischen den Wangen auf der Unterseite des Kopfes breit und ziemlich flach. Fühler und Beine einfarbig grau oder etwas bräunlich behaart. — L. 30—46 mm. — Turkestan, Buchara, Transkasprien, Beludschistan, West-Tibet. — Die Larve in Pappel-, Apfel-, Nussbäumen, auch in Eichen.

A. sarta Solsky, 1871.

- 10 (7) Marginalwinkel an der Spitze der Flügeldecken spitzig vortretend, deutlich und lang zahnförmig. Flügeldeckenbehaarung dunkel. Die mittlere Spalte des Halsschildes sehr stark gerunzelt.

Dunkelbraun, fast schwarz, dicht gelblich oder bräunlich seidenartig behaart, die Flügeldeckenbehaarung mit braungoldigem Schiller. Halsschild hinter der Mitte eckig verbreitert, auf der Scheibe grob und dicht gerunzelt, die mittlere Spalte dicht gerunzelt und daher weniger deutlich als bei anderen Arten; die länglichen Eindrücke, welche diese Spalte seitlich begrenzen, sind

wurmartig gebogen. Flügeldecken längs der Naht hinter dem Schildchen deutlich niedergedrückt. — L. 24 — 31 mm. — Birma, Süd-China.

A. sinensis Gahan, 1890.*

Massicus Pascoe, 1867.

Kopf gross mit kräftigen Mandibeln, oben fein längsgefurcht, zwischen den Fühlern stark gewölbt. Stirn vertikal, Schläfen ziemlich lang. Fühler viel länger als der Körper, erstes Glied gross, konisch verdickt, gefurcht; fünftes bis sechstes Glied an der Spitze zahn- oder dornförmig verlängert, drittes und viertes Glied an der Spitze deutlich verdickt, das dritte länger als das fünfte und auch als das vierte, das fünfte bis zehnte Glied fast von gleicher Länge. Halsschild nicht oder etwas länger als breit, an den Seiten abgerundet, oben grob skulptiert. Flügeldecken lang, an der Spitze abgerundet oder abgestutzt, mit zahnförmigem Nahtwinkel. Prosternalfortsatz an der Spitze abgestutzt, Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze ausgerandet. Beine lang, ziemlich flach, Schenkel nicht gekeult, linear, Hinterschinkel etwas kürzer als die Flügeldecken. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

♂: Kopf grösser, Mandibeln kräftiger. Fühler viel länger als der Körper, elftes Fühlerglied fast zweimal so lang als das zehnte.

♀: Kopf kleiner, Mandibeln kürzer. Fühler nur etwas länger als die Flügeldecken; elftes Glied nur etwas länger als das zehnte. — Indo-malayische Gattung.

Schwärzlichbraun, dicht grau behaart. Halsschild vor der Spitze und vor der Basis quer gefurcht, an den Seiten abgerundet, dicht und grob unregelmässig gerunzelt. Flügeldecken an der Spitze quer abgestutzt, Marginalecke stumpf, Nahtcke spitzig vortretend. — L. 55 mm. — Assam.

M. unicolor Gahan, 1906.

* *Aeolesthes rufimembris* Pic (Echange, XXXIX, 1923, n° 412, p. 8) aus Tonkin hat nach der Beschreibung gehöckerte Seiten des Halsschildes und ist daher kein *Aeolesthes*. Da die Beschreibung, wie gewöhnlich, ganz unvollständig ist, habe ich diese Art aus der Liste der wissenschaftlich bekannten Cerambyciden gestrichen.

Hoplocerambyx J. Thoms., 1864.

Kopf gross, vom Hinterrande der Augen bis zur Basis der Stirn stark gefurcht. Stirn quer, mit zwei Erhabenheiten vor der Fühlerbasis, in der Mitte mit einer Grube. Fühler kräftig; erstes Glied konisch verdickt, drittes Glied fast so lang als das vierte und fünfte zusammen; viertes Glied kürzer als das fünfte; fünftes bis zehntes Glied fast von gleicher Länge; drittes bis zehntes Glied an der Spitze verdickt und auf der Innenseite mit einem langem Dorn bewaffnet; drittes bis neuntes Glied länglich flach gefurcht. Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten abgerundet, stark quer gerunzelt, auf der Scheibe mit einem glatten, erhabenen Zwischenraum. Flügeldecken mässig lang und mässig gewölbt, nach hinten allmählich verschmälert, an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel dornförmig vorgezogen. Beine lang, Schenkel abgeflacht, Hinterschenkel bisweilen so lang als die Flügeldecken. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang als das zweite und dritte Glied zusammen.

♂: Grösser und kräftiger, Kopf und Mandibeln grösser. Fühler 1,25 — 1,30 mal so lang als der Körper; elftes Glied sehr lang, viel länger als das zehnte; drittes bis neuntes Glied sehr grob und scharf skulptiert.

♀: Kleiner, Mandibeln kürzer. Fühler etwas kürzer als der Körper; elftes Glied nicht länger als das zehnte; fünftes bis neuntes Glied ohne scharfe Skulptur.

Indo-malayische Gattung.

Bräunlich-schwarz, Flügeldecken braun bis schwarz. Kopf, Fühler, Halsschild, Beine und Unterseite fein grau, Flügeldecken gelblichgrau seidenartig behaart, etwas schillernd. Fühler beim ♂ länger als der Körper, erstes Glied sparsam und flach punktiert, drittes bis sechstes Glied sehr scharf skulptiert und längsgefurcht; beim ♀ sind die Glieder 3—6 gefurcht, aber ohne scharfe Skulptur. Halsschild viel länger als breit, auf der Scheibe mit einer länglichen glatten Stelle in der Mitte, grob quer gerunzelt. Flügeldecken sehr fein punktuert, mit grösseren, zerstreuten Punkten und mit ein bis zwei feinen Längsnerven; Nahtwinkel in einen langen Dorn ausgezogen, Seitenwinkel stumpf zahnförmig. — L. 20 — 60 mm. — Süd-Afghanistan, Nord-Indien, Indien, Assam, Tonkin, Borneo, Sumatra, Malakka, Philippinen.

[Syn.: *morosus* Pascoe 1857, *relictus* Pascoe 1866, *minor* Pic 1923. *]
H. spinicornis Newm., 1842.

Diorthrus Gahan, 1891.

Kopf, besonders beim ♂, sehr gross und robust, zwischen den Augen länglich gefurcht. Fühler beim ♂ 1,5 mal länger als der Körper, kurz und fein behaart; erstes Glied an der Spitze stark narbig, vor der Spitze quer gefurcht; drittes Glied länger als die übrigen Glieder, etwas gekrümmt, an der Spitze ebenso wie das sehr kurze vierte Glied knotig verdickt. Halsschild fast so lang als breit, grob skulptiert und beiderseitig schräg gefurcht. Flügeldecken ziemlich kurz, nur 2,25 — 2,40 mal so lang als der Halsschild, an der Spitze abgeschnitten. Prosternalfortsatz an der Spitze mässig oder schwach abgestutzt. Beine mässig lang und kräftig, Schenkel fein längsgefurcht. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. Körper kurz und ziemlich breit. — Nur eine Art:

Kastanienbraun, braun oder schwarz, ziemlich dicht und kurz bräunlichgrau behaart. Fühler beim ♂ 1,5 mal so lang, beim ♀ etwas kürzer als der Körper; viertes Glied sehr kurz, fast zweimal kürzer als das fünfte Glied; fünftes bis neuntes Glied etwas abgeplattet und an der Spitze eckig vortretend. Halsschild an den Seiten abgerundet, vor der Spitze tief abgeschnürt, auf der Scheibe mässig gewölbt, grob, meist quer gerunzelt, seitlich mit zwei schräg von der Basis bis zum Seitenrand verlaufenden Furchen. Flügeldecken an der Spitze abgestutzt, Naht- und Seitenwinkel in spitzige Dornen ausgezogen. — L. 16 — 30 mm. — Arabien (Aden), Beludschistan, Nord-Birma, Indien, Ceylon, Java, Siam, Mauritius, West-Afrika.

[Syn.: *simplex* White 1853, *vernicosus* Pascoe 1859, *sordidus* Pascoe 1888.]

D. cinereus Fabr., 1792.

* *H. minor* Pic (Echange, XXXIX, 1923, n° 412, p. 8) aus Tonkin ist nach der Beschreibung von *H. spinicornis* Newm. nur durch geringere Größe (27 mm.; *H. spinicornis* variiert aber in der Länge von 20 bis 60 mm.!) verschieden. [„La forme étroite“ des *minor* hängt mit der Größe zusammen, „le revêtement un peu chatoyant des élytres“ ist eines der Merkmale des *H. spinicornis*.] Da *H. spinicornis* in Größe, Behaarung und Färbung sehr variabel ist, so ist nach der unvollständigen Beschreibung ganz klar, daß M. Pic nur kleinere Exemplare der *H. spinicornis* als neue Art beschrieben hat. Vergl. auch Gahan, Fauna of Br. India, Col. I, 1906, p. 152; Pascoe, Transact. Ent. Soc. London, (2) IV, 1857, p. 92 und (3) III, 1869, p. 505; Pascoe., Proc. Zool. Soc. London, 1866, p. 528.

Dissopachys Reitter, 1886.

Mit *Pachydissus* Newm. sehr verwandt und sehr ähnlich gebaut.

Kopf mässig gross, Wangen vor den Augen gross, Augen von der Basis der Mandibeln entfernt. Fühler beim ♂ von der Länge des Körpers, beim ♀ die Mitte des Körpers wenig überragend, auf ihrer Innenseite einfach gebildet, nicht zahnartig ausgezogen, höchstens etwas eckig abgeflacht; erstes Fühlerglied einfach, drittes und viertes Glied an der Spitze deutlich, die nächsten kaum knotig verdickt. Halsschild ohne Seitendorn oder Höcker, fast so lang als breit, auf der Scheibe grob wurmartig gerunzelt, an den Seiten stumpfbuckelig erweitert. Flügeldecken fein skulptiert, mit Längsnerven, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, der Nahtwinkel rechteckig oder stumpf, in keinen Dorn oder Zahn ausgezogen. Erstes Glied der Hinter-tarsen wenig kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen.

Von *Pachydissus* Newm. durch grosse Wangen und einfache, nicht zahnartig vorgezogene Fühlerglieder leicht zu unterscheiden. Von *Cerambyx* L., mit welchem die Gattung auch verwandt ist, durch den seitlich unbewehrten Halsschild gut getrennt.

- 1 (2) Fühler beim ♂ von der Länge des Körpers oder etwas länger, drittes und viertes Glied an der Spitze deutlich, die nächsten kaum knotig verdickt; drittes Glied länger als das vierte, fast so lang als das fünfte und deutlich kürzer als das sechste. Stirn vorne mit zwei tiefen, kurzen Längseindrücken, gedrängt punktiert. Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, zur Basis und zur Spitze fast gleich verengt und an beiden Stellen schwach eingeschnürt; Scheibe mit irregulären, ziemlich grossen, schrägen und in die Quere gezogenen Runzeln gleichmässig dicht besetzt.

Schwarz, matt, sehr kurz und fein, staubartig, weissgrau behaart; die Spitze des Abdomens und die Unterseite der Tarsen gelblich behaart. Flügeldecken breit und parallel, oben etwas abgeflacht, matt, sehr fein und gedrängt runzelig-punktiert, mit 2—3 angedeuteten, fast erloschenen Längsrippen. Schildchen stark quer, dreimal so breit als lang. — L. 20—26 mm. — Turkmenien.

D. pulvinata Reitt., 1886.

2 (1) Fühler beim ♂ länger, beim ♀ kürzer als der Körper; drittes Glied länger als das vierte, fünfte oder sechste; siebentes Glied so lang als das dritte, die Fühlerglieder am äusseren Spitzenrande vom siebenten Gliede etwas eckig abgeflacht. Stirn der Länge nach bis zum Scheitel gefurcht, innen über den Fühlerwurzeln nach aussen in eine Spitze ausgezogen. Halsschild an den Seiten stumpfbuckelig erweitert, vor der Basis und hinter dem Vorderrand mit je zwei Querfurchen, grob wurmartig gerunzelt, dazwischen dicht punktuert, auf der Scheibe mit einem angedeuteten Mittelkiel.

Braunschwarz, sehr fein und kurz silbergrau anliegend behaart, die Behaarung oben und unten seidartig schimmernd, Schienen und Tarsen mehr gelblich behaart. Flügeldecken ziemlich breit, parallel, an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel rechteckig; sehr dicht und fein punktuert mit einzelnen gröberen Pünktchen dazwischen; die Scheibe mit Spuren von 2—3 Längsnerven. Beine mit doppelter, anliegender und abstehtender Behaarung. — L. 38—43 mm. — Persien.

D. matthiesseni Reitt., 1907.

Pachydissus Newm., 1838.

Kopf mässig gross, zwischen den Fühlern und Augen länglich gefurcht. Wangen sehr kurz, Stirn subvertikal mit einer queren Spalte, welche bisweilen undeutlich ist. Fühler beim ♂ viel länger, beim ♀ nur wenig oder nicht länger als der Körper, fein behaart; erstes Glied mässig gross und mässig verdickt, drittes Glied viel länger als das vierte und fast so lang als das fünfte; drittes bis fünftes Glied an der Spitze schwach knotig verdickt, fünftes bis neuntes Glied an der Spitze eckig erweitert und hier zahn- oder dornförmig ausgezogen. Halsschild etwas länger als breit oder quer, an den Seiten abgerundet, verschiedenartig gerunzelt. Flügeldecken mässig lang, an der Spitze abgeschnitten oder abgerundet, selten zweizählig. Prosternalfortsatz vertikal, hinten häufig gehöckert. Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze ausgerandet. Beine lang, Schenkel linear oder sublinear, nicht gekielt oder gefurcht; Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken erreichend oder fast erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen nicht länger als das zweite und dritte zusammen.

♂: Fühler viel länger als der Körper, drittes bis fünftes Glied an der Spitze knotig verdickt, fünftes bis zehntes Glied an der Spitze eckig erweitert und dorn- oder zahnförmig ausgezogen. Hinterschenkel länger, die Spitze der Flügeldecken fast oder ganz erreichend.

♀: Fühler von der Länge des Körpers oder nur etwas länger, 5. — 6. — 10. Glied eckig erweitert und mehr oder weniger abgeflacht. Hinterschenkel kürzer als die Flügeldecken.

In Australien, auch im tropischen Afrika reich vertreten. In Asien nur 2 — 3 Arten, von denen nur eine Art in Nordindien.

Heller oder dunkler kastanienbraun, ziemlich dicht goldgelb behaart, die Behaarung seidenartig schimmernd, auf den Flügeldecken mit starkem Schiller. Fühler beim ♀ etwas kürzer als der Körper. Halsschild an den Seiten etwas buckelig erweitert, vorn und hinten verschmälert, grob und ziemlich unregelmässig quer gerunzelt, undeutlich länger als breit. Flügeldecken dreimal so lang als der Halsschild, fast parallel, nach hinten allmählich verschmälert, an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel in einen langen Dorn ausgezogen. Hinterschenkel beim ♂ die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend, beim ♀ noch kürzer. Prosternalfortsatz hinten sehr fein gehöckert. — L. 29 — 33 mm. — Nord-Indien. **P. parvicollis** Gah., 1891.

* „*Pachydissus argentatus* n. sp. Satis elongatus, niger, griseo aut argenteo pubescens; thorace satis elongato, irregulariter et breve plicato; elytris apice subtruncatis; pedibus parum brevibus. Long. 20 mill. Thibet, Ressemble à *P. mauritanicus* Buq., mais sculpture du prothorax différente. à revêtement soyeux et fémurs non carénés.“ [M. Pic, Mél. exot.-entom., XXXVIII, 1923, p. 8]. Nach einer solchen Beschreibung kann ich mich über diese „Art“ nicht äußern. „*P. mauritanicus*“ ist kein *Pachydissus*, sondern ein *Derolus*. Nach der Pic'schen Beschreibung ist es ganz unmöglich, seine „Art“ zu erkennen, da auf diese Beschreibung fast alle *Pachydissus*-Arten (auch andere Cerambycina) passen. Meine Meinung ist: *P. argentatus* Pic 1923 = nomen nudum, da die Beschreibung ganz unvollständig ist und zur Bestimmung der Art nicht dienen kann.

Pachydissus rufipennis Pic und *P. semiplicatus* Pic aus Tonkin (Mél. exot.-entom., XLV, 1926, p. 23) sind so unvollständig beschrieben, daß es ganz ausgeschlossen ist zu erkennen, welche Arten von *Pachydissus* (wenn diese überhaupt zu *Pachydissus* gehören!) der unermüdliche Autor vor sich gehabt hat. Hier und später werde ich die ungenügend beschriebenen „Arten“ als „nomina nuda“ (unbeschriebene Arten) bewerten, da die Be-

Derolus Gahan, 1891.

Kopf nicht sehr gross; die Augen der Basis der Mandibeln stark genähert, oben von einander sehr schmal getrennt, ziemlich tief ausgerandet, ihr unterer Teil fast 4—5 mal grösser als der obere. Wangen sehr kurz, erstes Fühlerglied verdickt, fast so lang als das dritte, etwas gebogen, mehr oder weniger dicht punktiert, aber ohne Querfurche oder Runzeln; drittes und viertes Glied an der Spitze etwas knotig verdickt, fünftes bis neuntes Glied an der Spitze etwas eckig erweitert und abgeflacht, drittes Glied etwas kürzer oder so lang als das fünfte, viertes Glied viel kürzer als das dritte, das letzte Glied beim ♂ sehr lang, länger als alle anderen Glieder. Halsschild quer, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe mehr oder weniger grob gerunzelt und länglich gefurcht oder breit und flach gekielt. Flügeldecken mässig lang, an der Spitze abgestutzt oder abgerundet. Beine mässig lang, Schenkel fein längsgekielt. Die Gelenkhöhlen der Vorderhöften nicht oder sehr schwach zahnförmig ausgezogen, nach hinten geschlossen. Prosternalfortsatz an der Spitze abgestutzt oder etwas gehöckert.

Durch die viel längeren Fühler ist das ♂ vom ♀ leicht zu unterscheiden.

Derolus-Arten sind hauptsächlich im tropischen Afrika verbreitet, aber auch in der indomalayischen Fauna vertreten; aus dem paläarktischen Gebiet (s. str.) nur eine mediterrane bekannt.

- 1 (2) Halsschild auf der Scheibe mit einer breiten und langen Spalte, die sehr gross ist und fast die ganze obere Partie des Halsschildes einnimmt, an den Seiten deutlich begrenzt, mehr oder weniger gerunzelt und etwas anders als die restlichen Teile des Halsschildes behaart ist. daher deutlicher hervortritt.

Bräunlichschwarz, Flügeldecken, Fühler und Beine braun; dicht und fein anliegend grau behaart; Unterseite und Beine etwas bräunlich behaart. Halsschild gelblich behaart, vor der Basis mit zwei Längsfurchen, die vordere etwas gebogen, die hintere geradlinig, seitlich mit quer gestellter Furche, ziemlich grob und unregelmässig gerunzelt. Flügeldecken sehr fein und dicht punktuliert,

schreibungen, welche M. Pic publiziert, keine wissenschaftlichen Beschreibungen sind und nur als Musterbeispiel dafür, wie neue Arten nicht beschrieben werden dürfen, dienen können.

an der Spitze einzeln abgerundet, Nahtwinkel in einen kurzen Dorn ausgezogen. — L. 18—20 mm. — Süd-Beludschistan; Ostindien (Karachi).

D. discicollis Gah., 1906.

- 2 (1) Halsschild in verschiedener Weise skulptiert, gewöhnlich mit Längserhabenheiten, aber ohne breite mittlere Spalte. Flügeldecken häufig ohne Nahtdorn.
- 3 (6) Halsschild mit einer längs der Mittellinie verlaufenden, mehr oder weniger schmalen Erhabenheit.
- 4 (5) Nahtwinkel der Flügeldeckenspitze in einen kurzen Dorn ausgezogen. Halsschild mit mehreren schwach hervortretenden, wellenartigen Querfalten, die längs der Mittellinie durch eine Erhabenheit unterbrochen scheinen; längs des Seitenrandes der Scheibe auch mit einer, aber viel schwächeren Erhabenheit.

Lichtbraun oder braun, Kopf und Halsschild bräunlichschwarz oder pechschwarz, sehr fein und dicht, anliegend grau behaart. Halsschild gewöhnlich fast kahl und glänzend, vor der Basis kurz und sehr stark verengt und breit eingeschnürt, nach vorne allmählich abgerundet-verschmälert, vor der Spitze schmal eingeschnürt. Flügeldecken ziemlich lang, äusserst fein und gedrängt punktiert. — L. 20—24 mm. — Mittelmeergebiet bis Beludschistan.

[Syn.: *nerii* Erichs. 1841.]

D. mauritanicus Buq., 1840.

- 5 (4) Nahtwinkel der Flügeldeckenspitze nicht in einen Dorn ausgezogen. Halsschild an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe längs der Mittellinie mit einer langen, aber schmalen Erhabenheit, quer, nicht grob gerunzelt, vor der Basis tiefer und breiter eingeschnürt als vor der Spitze.

Pechbraun oder dunkelbraun, dicht und fein, anliegend grau oder weisslichgrau behaart. Flügeldecken dicht und fein punktiert, dicht behaart und daher nicht glänzend. — L. 15—18 mm. — China, Indien, Philippinen.

[Syn.: *demissus* Pascoe 1859, *argentifer* Pic 1904. *]

D. volvulus Fabr., 1801. **

* Vergl. G. Jacobson, Revue Russe d' Entom., XVIII, 1924, p. 238.

** Herr M. Pic hat noch eine Reihe von *Derolus*-Arten aus Tonkin

6 (3) Halsschild auf der Scheibe mit zwei Längserhabenheiten.

Körper schmal; schwarz, Fühler und Beine heller (rötlichbraun oder braun), grau oder gelblich behaart. Halsschild quer gerunzelt, auf der Scheibe mit zwei Längserhabenheiten, durch welche die Querrunzeln unterbrochen erscheinen; auf der Scheibe mit goldgelber Behaarung. Flügeldecken sehr fein und dicht punktiert, auf der Scheibe etwas abgeflacht, an der Spitze abgestutzt, ohne Apikaldorn, dicht und ziemlich lang, etwas unregelmässig (immer?) behaart. — L. 17—18 mm. — Tonkin. **D. angustatus** Pic, 1925.***

beschrieben. Es ist ganz unmöglich, nach den kurzen und ganz unvollständigen Beschreibungen diese Pic'schen „Arten“ zu deuten. Ich gebe hier die Pic'schen „Diagnosen“ mit Bemerkungen über die Arten, welche mir nur nach den Beschreibungen bekannt sind und welche zur Gruppe „*volvulus*“ gehören.

* „*Derolus griseonotatus* n. sp. — Parum elongatus, nigro-piceus, griseo pubescens, elytris ad humeros et ad medium griseo maculatis; antennis brevibus; thorace pro parte et irregulariter plicato; elytris ad basin fortiter punctatis, apice subtruncatis, Long. 17 mill. Tonkin. — Espèce distincte, à première vue, par ses élytres maculés de gris.“ [Pic, M. Mél. exot.-entom., XXXIX, 1923, p. 8.] — Von *D. volvulus* F. nur durch die Behaarung der Flügeldecken verschieden. Wenn M. Pic nicht abgeriebene Exemplare, bei welchen die Flügeldecken wie gemakelt erscheinen können, vor sich gehabt hat, so ist „*griseonotatus*“ nur eine einfache Aterration von *volvulus*; wurde aber die Beschreibung nach abgeriebenen Exemplaren verfaßt, so ist *griseonotatus* Pic 1923 = *volvulus* F. 1801.

** „*Derolus Blaisei*, n. sp. — Parum elongatus, postice attenuatus, rufo-piceus, luteo aut griseo pubescens; thorace elongato, pro parte tranverse plicato; elytris apice subtruncatis, sericeo pubescentibus, Long. 20 mill. Tonkin. — Très distinct du précédent par sa forme et le revêtement soyeux des élytres.“ (Pic, M. Mél. exot.-entom., XXXIX, 1923, p. 8.) — Nach der Beschreibung von „*D. griseonotatus*“ durch „revêtement soyeux des élytres“ verschieden. „*D. griseonotatus*“ ist von *D. volvulus* durch „élytres maculés“ verschieden; durch welche Merkmale ist also *D. Blaisei* Pic von *D. volvulus* F. getrennt? Die Pic'sche Beschreibung gibt keine Merkmale für die Trennung dieser Arten an. Bei *D. volvulus* ist die Behaarung bisweilen gelblich und auf Grund dieses Merkmales ist es unmöglich eine neue Art zu beschreiben. Meine auf die Beschreibung gegründete Ansicht ist: *D. Blaisei* Pic 1923 = *D. volvulus* F. 1901 (forma typica oder aberratio coloris.)

*** „*Derolus Coomani*, n. sp. — Angustatus, niger griseo uniformiter pubescens, antennis paulo rufescentibus, capite, thorace pro parte scutel-

Margites Gahan, 1891.

Kopf ziemlich kurz, die Mandibeln beim ♂ mässig stark entwickelt, Wangen kurz. Augen gross, oben ziemlich breit getrennt, nach vorne sehr verlängert. Halsschild an den Seiten gerundet oder mehr oder weniger eckig erweitert, zur Basis und zur Spitze verengt und hier (weit von den Rändern) abgeschnürt, nicht oder undeutlich länger in der Mitte als breit, oben ziemlich grob und unregelmässig gerunzelt, mit mittlerer, mehr oder weniger deutlicher Längsfurche. Flügeldecken ziemlich breit und nicht sehr lang, an der Spitze abgerundet oder mehr oder weniger abgestutzt. Beine mässig lang und ziemlich kräftig, Schenkel leicht abgeflacht, nicht gekielt. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz allmählich gebogen und an der Spitze verbreitert. Körper nicht gross, ziemlich kurz.

♂: Fühler länger als der Körper; drittes und viertes Glied an der Spitze mehr oder weniger knotig verdickt.

♀ Fühler kürzer als der Körper; sechstes bis neuntes Glied abgeflacht und an der Spitze eckig erweitert.

Im tropischen Afrika und im indomalayischen und paläarktischen Gebiet vertreten.

1 (6) Oberseite des Körpers grau, meist einfarbig behaart.

2 (5) Halsschild an den Seiten abgerundet.

3 (4) Braun, ziemlich spärlich grau behaart. Drittes und viertes Fühlerglied beim ♂ stark verdickt, obkonisch.

Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten abge-

loque aurato pubescentibus; thorace irregulariter transverse plicato, in disco reducte bisulcato; elytris satis brevibus, dense et regulariter pubescentibus; femoribus sat gracilibus, minute carinatis. Long. 18·20 mm. Tonkin. — Voisin de *Blaisei* Pic, plus allongé et à revêtement différent.“ (Pic. M. Mél. exot.-entom., XLIV, 1925, p. 16). — Nach M. Pic ist die Art mit *D. Blaisei* verwandt; bei „*D. Coomani*“ ist aber der Halsschild „*bisulcatus*“ und nach diesem Merkmal ist das Tier nicht mit *D. Blaisei* (*D. volvulus* F.), sondern mit *D. angustatus* Pic verwandt. Von *D. angustatus* ist „*Coomani*“ nur durch schwächer angedeutete Längserhabenheiten der Halsschildes und durch mehr regelmäßig behaarte Flügeldecken verschieden. Da diese Verschiedenheiten sehr leicht individueller Natur sein können, so hat „*D. Coomani*“ keine Artmerkmale. In der Beschreibung des *D. angustatus* sind die Merkmale (Halsschildskulptur) deutlicher angeführt und daher betrachte ich *angustatus* Pic als Art. *D. Coomani* Pic dagegen ist keine Art und wurde, wie es scheint, nach etwas variierenden Exemplaren des *D. angustatus* beschrieben. *D. Coomani* Pic = *D. angustatus* Pic 1925 (aut aberratio?)

rundet, aber etwas uneben (runzelig), auf der Scheibe nicht grob und unregelmässig quer gerunzelt (oder querfaltig). Flügeldecken an der Spitze abgerundet, dicht und fein punktiert. — L. 12—18 mm. — China.

M. egenus Pascoe, 1858.

- 4 (3) Schwarz, Flügeldecken braun, Unterseite, Beine und Fühler schwarz oder pechschwarz; grau, auf den Flügeldecken viel dichter behaart. Drittes und viertes Fühlerglied weniger stark verdickt. Halsschild an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe mit zwei verkürzten Längsfurchen, welche eine mediane Spalte begrenzen; diese sparsam punktiert und fein und undeutlich länglich gefurcht, unregelmässig und ziemlich grob gerunzelt. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, fein und dicht punktiert und mit zerstreuten, grösseren Pünktchen, in welchen aufstehende Haare wurzeln; dicht grau anliegend behaart, mit längeren aufstehenden Haaren besetzt. — L. 13—16 mm. — Birma; Indien.

M. sulcicollis Gah., 1893.

- 5 (2) Halsschild an den Seiten deutlich eckig erweitert und hier nahezu gehöckert.

Dunkelbraun, Beine und Fühler etwas rötlich, Kopf und Halsschild fast schwarz; grau behaart. Drittes und viertes Fühlerglied beim ♂ an der Spitze deutlich, aber nicht stark verdickt. Halsschild an den Seiten dicht punktiert und dichter grau behaart, auf der Scheibe stark und unregelmässig gerunzelt und sparsam behaart. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, dicht und fein punktiert, ziemlich dicht grau behaart. — L. 11—16 mm. — Indien.

M. exiguus Gah., 1894. *

* „*Margites auronotatus* Pic. — Parum elongatus, griseo aut luteo pubescens, thorace lateraliter et postice aurato maculato, illo irregulariter plicato; antennis brevibus; elytris apice rotundatis; pedibus brevibus. Long. 17 mill. Chine (coll. Pic). — Peut se placer près de *exiguus* Gah., moins robuste et très distinct par les macules pubescentes dorées du prothorax.“ (Pic M. Echange, XXXIX, 1923, n° 412, p. 7-8). — Nach dieser Beschreibung ist es ganz unklar, ob *M. auronotatus* Pic eine Art oder eine Variation von *M. exiguus* Gah. (oder *M. egenus* Pasc.) ist. Von *M. exiguus* Gah. und *M. egenus* Pasc. ist er nach der Beschreibung nur durch goldige Tomentmakeln des Halsschildes verschieden. Pic gibt wie gewöhnlich keine Skulpturmerkmale an. Nach dieser unvollständigen Diagnose kann ich diese Art als gut beschrieben nicht annehmen.

6 (1) Oberseite des Körpers gelb oder deutlich gelblich behaart.

Braun oder dunkelbraun, Kopf und Halsschild bisweilen dunkler; manchmal hellbraun, gelb oder blassgelb behaart. Drittes und viertes Fühlerglied beim ♂ nur mässig verdickt. Halsschild an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe unregelmässig gerunzelt, die Seiten ebenfalls gerunzelt; gelb oder gelblich, mehr oder weniger seidenartig, meist fleckig behaart, wobei die Tomentflecken gewöhnlich an den Seiten, vor der Basis und vor der Spitze stehen. Flügeldecken mässig breit, an der Spitze abgerundet, dicht und fein, gegen die Basis runzelig punktiert, dicht gelb oder etwas bräunlichgelb behaart. — L. 12—18 mm. — China.

M. fulvidus Pascoe, 1858. *

Jebusaea Reiche, 1877.

Kopf länglich gefurcht, zwischen den Fühlern gewölbt. Augen gross, die Wangen kurz. Fühler so lang oder etwas länger als der Körper (♂) oder die Spitze der Flügeldecken kaum erreichend (♀); erstes Glied verdickt, obkonisch, drittes Glied länger als das vierte, fast so lang als das fünfte; die Glieder einfach, ohne spitzige Ecken. Halsschild so lang oder fast so lang als breit, zylindrisch, an den Seiten etwas abgerundet, ohne Dorn, Höcker oder eckige Erweiterung, hinter dem Vorderrande und vor der Basis eingeschnürt, auf der Scheibe punktiert und (nicht überall) gerunzelt. Flügeldecken lang, parallel, nach hinten etwas verschmälert, an der Spitze abge-

* M. Pic hat noch *M. lajoyei* und *M. luteopubens* (aus Yunnan, Mél. ex-ent., XLV, 1926, p. 23) beschrieben. Nach dieser Beschreibung sind die beiden von *M. fulvidus* nicht verschieden. Bei *M. luteopubens* z. B. ist der Halsschild „luteo maculatus“, bei *M. fulvidus* ist er an den Seiten und Rändern sehr häufig mit Tomentmakeln besetzt. Ich habe eine Serie des *M. fulvidus* aus China studiert und kann nach meinen Untersuchungen konstatieren, daß *M. fulvidus* Pascoe in der Verteilung des Toments und und der Entwicklung der Runzeln und Furchen des Halsschildes sehr stark variiert, daher Merkmale wie „Halsschild gelb gemakelt“, „Halsschild fleckig gelb behaart“, oder „Halsschild unregelmässig behaart“ zur Trennung der Arten nicht dienen können. Die Beschreibungen des *M. lajoyei* Pic und *M. luteopubens* Pic sind zwar sehr unvollständig, aber es geht aus ihnen ganz deutlich hervor, daß M. Pic etwas variierende Exemplare von *M. fulvidus* als neue Arten beschrieben hat. *M. lajoyei* Pic und *M. luteopubens* Pic = *M. fulvidus* Pascoe 1858, forma typica.

rundet, Naht- und Seitenwinkel mehr oder weniger abgestumpft, dicht anliegend behaart. Beine mässig lang, Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze erreichend oder nicht erreichend. Das vorletzte Glied der Tarsen sehr tief gespalten, stark zweilappig. Zwei Arten aus dem östlichen Teil des Mittelmeergebietes.

1 (2) Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken erreichend.

Braun, glänzend, rötlich behaart. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, fein grau tomentiert. Kopf gerunzelt, Scheitel grob punktiert. Halsschild etwas länger als breit, auf der Scheibe sehr fein und dicht punktuert. Flügeldecken an der Basis gerunzelt-punktiert, nach hinten allmählich feiner punktiert, ziemlich dicht rötlich behaart, an der Spitze ohne Zahn. Unterseite des Körpers rötlich, länger behaart. — L. 25 — 28 mm. — Palästina. **J. hammerschmidti** Reiche, 1877.

2 (1) Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Fühler beim ♂ nur so lang als der Körper.

Pechbraun, dicht, fein rostbraun anliegend behaart, dazwischen überall mit längeren, abstehenden, nach hinten geneigten Haaren spärlich besetzt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten grob gitterförmig punktiert, auf der Scheibe fein ungleich punktiert, dazwischen einzelne gröbere Punkte eingestreut, nach vorne und gegen die Seiten zu gerunzelt. Flügeldecken hautartig gerunzelt, dazwischen fein, vorne etwas deutlicher punktuert, mit zwei verkürzten, feinen Dorsalnerven; die Epipleuren dichter und länger rostrot behaart; an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, Nahtwinkel abgestumpft. — L. 30 — 31 mm. — Persien.

J. persica Reitt., 1907.

Dymasius J. Thoms., 1864.

Körper lang und schmal, fein seidenartig behaart.

Kopf, besonders beim ♂, gross und kräftig, zwischen den Fühlern gewölbt und länglich gefurcht, Stirn vertikal, die Schläfen ziemlich lang. Fühler beim ♂ länger als der Körper, erstes Glied verdickt, grob skulptiert, drittes Glied lang, fast so lang oder nur wenig kürzer als das vierte und fünfte Glied zusammen, drittes bis fünftes Glied an der Spitze deutlich knotig verdickt, sechstes bis zehntes Glied von fast gleicher

Länge, an der Spitze mässig eckig erweitert. Halsschild viel länger als breit, vorne und hinten schwach verschmälert, an den Seiten abgerundet, auf der Scheibe querfaltig. Flügeldecken mässig lang, längs der Naht etwas niedergedrückt, nach hinten allmählich verschmälert, an der Spitze ausgerandet, mit 1—2 Zähnen. Beine lang, mässig kräftig, Schenkel in der Mitte etwas verdickt, Hinterschapel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Gelenkhöhlen der Vorderhüften geschlossen. Prosternalfortsatz hinten abgestumpft oder abgestutzt, leicht gehöckert. Mesosternalfortsatz breit, hinten ausgerandet.

♂: Fühler viel länger als der Körper, drittes und fünftes Glied fast von gleicher Länge, sechstes bis neuntes Glied deutlich eckig erweitert.

♀ Fühler kürzer oder nur etwas länger als der Körper, drittes Glied deutlich länger als das fünfte; sechstes bis neuntes Glied weniger eckig erweitert.

Indomalayische Gattung.

- 1 (2) Schienen nicht gekielt. Flügeldecken an der Spitze ausgerandet, Nahtwinkel in einen Dorn ausgezogen.

Dunkelbraun oder schwarzbraun; der grösste Teil des Kopfes, Vorderrand des Halsschildes und eine Makel auf der vorderen Hälfte der Halsschildscheibe, Schildchen und Flügeldecken dicht gelb behaart, Fühler, Beine und Unterseite grau behaart. Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken mit den 2—3 letzten Gliedern überragend, beim ♀ ein wenig länger als der Körper; drittes und viertes Glied an der Spitze leicht verdickt, drittes Glied fast zweimal so lang als das vierte. Halsschild länger als breit, an den Seiten leicht abgerundet, dortselbst und auf der Scheibe unregelmässig und ziemlich stark quengerunzelt. Flügeldecken nach hinten allmählich verengt, an der Spitze mit dornförmigem Nahtwinkel. — L. 19—21 mm. — Birma. **D. fulvescens** Gah., 1894.

- 2 (1) Schienen leicht gekielt. Flügeldecken an der Spitze abgerundet.

Rötlichbraun, Halsschild und Flügeldecken dunkelbraun; Kopf, Halsschild und der grösste Teil der Flügel-

decken ziemlich dicht bräunlichgelb behaart. Fühler beim ♂ 1.3 mal, beim ♀ nur etwas länger als der Körper; erstes Glied dicht punktiert, drittes Glied zweimal so lang als das vierte. Halsschild viel länger als breit, vor der Spitze schwach eingeschnürt, auf der Scheibe grob und unregelmässig querrunzelig. Flügeldecken längs der Naht niedergedrückt, nicht dicht punktiert, jede mit einer queren Spalte, welche von der Basis zur Naht zieht und unbehaart und dichter und gröber punktiert ist. Eine zweite, auch fast denudierte, braune Spalte ist vor der Spitze. — L. 10 — 12 mm. — Birma.

D. plagiatus Gah., 1906.*

Dialeses Pascoe, 1856.

Durch unten bewimperte oder gefranste Fühler des ♂ sehr ausgezeichnet.

Kopf gross, vom Kopfschild bis zum Scheitel fein längsgefurcht; Fühlerhöckerchen abgeflacht; Augen sehr tief ausgerandet, fast geteilt; Schläfen kurz. Halsschild etwas länger als breit, schwach gewölbt, an den Seiten stark gerundet, vor der Basis und vor der Spitze stark verschmälert und eingeschnürt, auf der Scheibe quer gerunzelt und häufig mit Längsrippen. Flügeldecken mässig lang, flach gewölbt, nach hinten allmählich verschmälert, an der Spitze abgerundet oder ausgerandet, Naht-

* M. Pic hat aus „Indien“ (ohne nähere Ortsangabe) *D. angustatus* beschrieben. (Mél. exot.-entom., 44, 1925, p. 16). Nach der Beschreibung ist diese Art von *D. minor* Gah. oder *D. plagiatus* Gah. nur durch schwarze Färbung des Körpers verschieden. „*Dymasius angustatus* n. sp. — *Angustatus*, parum nitidus, niger, griseo pubescens; thorace elongato, lateraliter sinuato, parum regulariter transverse plicato; elytris pro parte dense, pro parte sparse et fortiter punctatis; scutello dense pubescente. Long. 12 mill. Indes. — Espèce très distincte par sa forme étroite et sa coloration noire“ (Pic, Op. cit.). — Bei *D. minor* Gah. und *D. plagiatus* Gah. sind die Flügeldecken teilweise dicht, teilweise weniger dicht punktiert; bei *D. angustatus* Pic sind sie „pro parte dense pro parte sparse et fortiter“ punktiert; M. Pic, sagt aber kein Wort über die Stellen, an welchen die Flügeldecken so oder anders punktiert sind, daher ist es unmöglich, die Pic'sche Art zu deuten. Alle kleinen *Dymasius*-Exemplare mit schwarzem oder schwarzbraunem Körper und zweierlei Punktierung auf den Flügeldecken können als *D. angustatus* Pic determiniert werden. Ob die Pic'sche Art eine Art oder eine Aberration oder ein Synonym ist, hat für mich derzeit wenig Interesse, denn *D. angustatus* ist aus „Indien“ beschrieben, somit für die vorliegenden Tabellen, die nur die Arten aus Nord-Indien, Birma etc. umfassen, gegenstandslos.

winkel häufig zahnförmig vortretend. Beine lang, Schenkel abgeflacht und mässig verbreitert. Erstes Glied der Hintertarsen so lang oder länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz hinten vertikal oder subvertikal. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, an der Spitze meist schwach ausgerandet.

♂: Fühler viel länger als der Körper, unten bewimpert; erstes Glied mässig lang, mässig verdickt, subzylindrisch; drittes Glied länger als das vierte, etwas gekrümmt; drittes bis fünftes Glied an der Spitze leicht verdickt. Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken etwas überragend.

♀: Fühler nur etwas länger als der Körper, ohne Bewimperung, drittes Glied nicht gekrümmt. Hinterschenkel kürzer als die Flügeldecken.

Indomalayische Gattung.

- 1 (2) Drittes Fühlerglied etwas länger als das fünfte. Augen geteilt.

Rötlichbraun bis dunkelbraun, dicht bräunlichgrau behaart. Halsschild beim ♂ länger als breit, beim ♀ breiter als lang, unregelmässig quer gerunzelt, mit länglichen oder schrägen Eindrücken, welche fast unbehaart sind. Flügeldecken an der Spitze ausgerandet, Naht- und Seitenwinkel kurz dornförmig, dicht behaart, die Behaarung seidenartig, mit ziemlich starkem Silberschimmer, welcher scheinbar silberschillernde Längsbinden oder Längsmakeln bildet. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Fühler beim ♂ viel, beim ♀ etwas länger als der Körper; viertes bis achttes Glied und die Spitze des dritten Gliedes beim ♂ unten bewimpert, drittes Glied fast so lang als das vierte und fünfte zusammen. — L. 16—31 mm. — Allahabad, Nieder-Indien, Assam, Perak, Penang, Singapur, Borneo. **D. pauper** Pascoe, 1856.

- 2 (1) Drittes Fühlerglied kürzer als das fünfte. Augen nur ausgerandet.

Pechbraun, Flügeldecken rötlichbraun bis pechbraun, grau behaart. Halsschild beim ♂ und ♀ länger als breit, an den Seiten leicht gerundet, auf der Scheibe nicht sehr stark quergerunzelt, längs der Mitte mit einer fast

kahlen Linie oder Binde. Flügeldecken an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, unbewehrt, dicht seidenartig behaart, mit Schiller, welcher scheinbar silberne Makeln oder Längsbinden bildet. Fühler beim ♂ zweimal so lang, beim ♀ deutlich länger als der Körper; drittes und die folgenden Glieder bis zum siebenten oder achten beim ♂ unten bewimpert; drittes Glied viel kürzer als das vierte und fünfte Glied zusammen. — L. 16 — 21 mm. — Birma, Ceylon, Siam.

D. undulatus Gah., 1891.

Gibbocerambyx Pic, 1923.

Mit *Trachylophus* Gah. sehr verwandt und ähnlich gebaut, aber verschieden durch die Flügeldecken, welche an der Basis neben dem Schildchen kurz gewölbt, wie stumpf gehöckert sind. Fühler nur etwas länger als der Körper, fünftes Glied und die folgenden abgeflacht und an der Spitze eckig erweitert.

Schwarz, teilweise grau oder gelblich behaart. Halsschild auf der Scheibe unregelmässig gerunzelt, seitlich eingedrückt, vor der Spitze und vor der Basis eingeschnürt, auf der Scheibe mit goldig tomentierten Makeln. Flügeldecken hinten kurz verschmälert, auf der Scheibe mit drei goldschillernden Längsbinden, welche gegen die Spitze miteinander verfließen. — L. 25 mm. — Tonkin (mir nur nach der kurzen Beschreibung bekannt).

G. aureovittatus Pic, 1923.

Trachylophus Gah., 1888.

Kopf nur mässig gross; Stirn mit grosser Mittelgrube, welche am Grund gewölbt ist, zwischen den Fühlern und Augen länglich gefurcht. Augen gross, sehr tief ausgerandet, Schläfen und Wangen sehr kurz. Fühler beim ♂ mässig länger, beim ♀ so lang als der Körper; erstes Glied obkonisch verdickt, unten etwas gekrümmt, etwas kürzer als das dritte und viel länger als das vierte; zweites Glied sehr kurz, viel breiter als lang, drittes Glied zylindrisch, an der Spitze stark knotig verdickt, viel länger als das vierte, etwas kürzer als das fünfte; viertes Glied kurz, fast von der Mitte stark knotig verdickt, fünftes Glied von der Basis bis zur Mitte zylindrisch, dann an der Aussenseite stark abgeplattet, an der Spitze eckig erweitert; sechstes bis zehntes Glied aussen stark messerförmig abgeplattet, an der Spitze lang, aber ziemlich stumpf eckig verbreitert. Halsschild

breiter als lang, an den Seiten unbewehrt, in der Mitte etwas eckig verbreitert, oben grob gerunzelt. Flügeldecken lang, fast parallelseitig, an der Spitze schräg abgeschnitten, Nahtwinkel in einen kurzen Dorn oder Zahn ausgezogen, äusserst fein skulptiert. Beine mässig lang, ziemlich kräftig; Schenkel sublinear; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken lange nicht erreichend. Tarsen kurz und breit; erstes Glied der Hintertarsen fast so lang als das zweite und dritte zusammen. Prosternalfortsatz hinten vertikal und hier gekielt oder gehöckert. Mesosternalfortsatz breit, ziemlich kurz, an der Spitze tief ausgerandet. — Nur eine Art:

Dunkelbraun oder schwärzlichbraun, bräunlichgelb oder graulichgelb behaart. Fühler dicht und kurz, anliegend gelblich behaart. Halsschild auf der Scheibe und an den Seiten scharf und grob, unregelmässig gerunzelt, ziemlich dicht bräunlichgelb behaart. Flügeldecken äusserst fein und dicht punktulierte, kurz anliegend, gelblich, seidenartig behaart. Unterseite dichter und viel länger, mehr bräunlich behaart. — L. 24 — 38 mm. — Süd-China; Birma.

T. sinensis Gah., 1888.

Rhytidodera White, 1853.

Kopf gross, zwischen den Augen fein länglich gefurcht. Augen oben stark genähert, sehr tief ausgerandet, Wangen und Schläfen sehr kurz. Fühler beim ♂ etwas länger oder etwas kürzer als der Körper, beim ♀ immer kürzer als der Körper. Erstes Glied kurz, den Vorderrand des Halsschildes nicht erreichend, obkonisch verdickt, stark gebogen; drittes Glied länger als das vierte und so lang als das fünfte; fünftes bis achtes Glied stark abgeplattet, an der Spitze eckig erweitert. Halsschild gewöhnlich etwas länger als breit, vorne und hinten abgeschnürt, an den Seiten gerundet, auf der Scheibe grob gerunzelt. Flügeldecken mässig gewölbt, fast parallelseitig, an der Spitze einzeln abgeschnitten, Nahtwinkel häufig zahnförmig vortretend. Beine mässig lang, kräftig; Hinterschenkel kürzer als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. Gelenkhöhlen der Vorderhüften aussen nicht oder schwach eckig, hinten geschlossen. Prosternalfortsatz hinten allmählich abfallend. Mesosternalfortsatz mässig breit, an der Spitze etwas verschmälert und ausgerandet. Körper ziemlich lang; Flügeldecken mit fleckig vertheiltem Toment.

♂ Fühler länger (etwas länger oder etwas kürzer als der Körper), Glieder 5—8 an der Spitze stärker gezähnt. Hinterschenkel deutlich länger, das dritte Abdominalsegment erreichend.

♀: Fühler gewöhnlich die Mitte der Flügeldecken nicht oder nur etwas überragend, weniger robust, Glieder 5—8 an der Spitze schwach eckig verbreitert. Hinterschenkel kürzer, gewöhnlich nur das zweite Abdominalsegment erreichend.

Indomalayische Gattung; einige Vertreter auch im paläarktischen Gebiet.

1 (6) Die Flügeldecken in verschiedener Weise gefleckt, doch bilden die Tomentflecken keine Querbinden und sind gewöhnlich mehr oder weniger längsgereiht.

2 (3) Flügeldecken gegen die Basis gekörnelt.

Dunkler oder heller braun, gelb oder bräunlichgelb behaart. Halsschild dunkler, fast schwarz, sparsamer behaart, etwas glänzend, grob und unregelmässig gerunzelt. Flügeldecken an der Basis gekörnelt, weiter rückwärts dicht punktiert, gelb und bräunlichgelb fleckig behaart, an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel lang dornförmig. Unterseite des Körpers dicht weisslich behaart. — L. 40—44 mm. — Laos. **Rh. grandis** J. Thoms., 1865.

(2) Flügeldecken punktiert, nicht gekörnelt.

4 (5) Rötlichbraun bis schwärzlichbraun. Halsschild nicht sehr grob gerunzelt, sparsam bräunlich behaart, vor der Basis und vor der Spitze breit quer gefurcht. Flügeldecken dicht punktiert, bräunlich und grau fleckig behaart, die Tomentflecken teilweise (mehr oder weniger deutlich) in Längsreihen gestellt; an der Spitze abgerundet oder bisweilen etwas abgeschnitten, Nahtwinkel kurz dorn- oder zahnförmig. Fühler kürzer als der Körper, beim ♂ das letzte Viertel, beim ♀ das zweite Drittel (gewöhnlich die Mitte) der Flügeldecken nicht überragend. — L. 20—28 mm. — Birma, Siam, Singapur, China, Korea.

[Nach Gahan ist *Zatrephus nebulosus* Brongn. 1890 von dieser Art nicht verschieden.]

Rh. integra Kolbe, 1886.

5 (4) Braun. Halsschild grob gerunzelt, die Runzeln auf der Scheibe mehr oder weniger deutlich längsgereiht; gelb-

lich, nicht dicht behaart. Flügeldecken dicht punktiert, graulichgelb behaart, mit mehreren gelben Tomentfleckchen, welche fünf mehr oder weniger deutliche Längsreihen bilden; an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel zahnförmig vortretend. Fühler beim ♂ etwas länger, beim ♀ viel kürzer als der Körper. Unterseite und Beine anliegend grau behaart. — L. 25 — 35 mm. — Süd-China. **Rh. bowringi** White, 1853.

- 6 (1) Flügeldecken mit Querreihen oder Querbinden von Tomentmakeln.

Pechschwarz, mässig glänzend. Halsschild grob und unregelmässig gerunzelt, auf der Scheibe mit Längsrunzeln, an den Seiten unregelmässig gerunzelt; nicht dicht gelblich behaart. Flügeldecken dicht punktiert, gelblich behaart, mit fünf Querreihen von graubehaarten Fleckchen; an der Spitze abgeschnitten, Nahtwinkel in einen langen Dorn ausgezogen. Fühler kürzer als der Körper. Unterseite dicht weisslich behaart. — L. 30 bis 35 mm. — China: Yunnan.

Rh. griseofasciata Pic, 1912.

Xoanodera Pascoe, 1857.

Durch deutlich längsgerunzelten Halsschild und einen Querkiel oder eine Querrippe vor der Spitze der Flügeldecken sehr ausgezeichnet.

Kopf nur mässig gross, zwischen den Augen länglich gefurcht. Augen tief ausgerandet, oben sehr nahe beisammenstehend, Wangen und Schläfen sehr kurz. Fühler nur etwas oder nicht länger als der Körper; erstes Glied mässig verdickt, gebogen; drittes Glied länger als das vierte; fünftes bis neuntes Glied scharf abgeplattet, an der Spitze eckig erweitert. Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten gerundet, auf der Scheibe längsgerunzelt, an den Seiten grob und unregelmässig runzelig, vor der Basis und vor der Spitze eingeschnürt und quer gefurcht. Flügeldecken parallelseitig, gegen die Spitze deutlich verschmälert, an der Spitze ausgerandet, Naht- und Seitenwinkel mehr oder weniger deutlich zahnförmig vortretend, gegen die Spitze mit einer Querrippe, welche aus einer Verlängerung des Hinterrandes gebildet wird. Beine mässig lang; Schenkel an der Aussenseite gekielt; Hinterschenkel kürzer als die Flügel-

decken. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. Gelenkhöhlen der Vorderhüften aussen nicht eckig. Prosternalfortsatz hinten vertikal abfallend. Mesosternalfortsatz mässig breit, nach hinten verschmälert, an der Spitze ausgerandet. Flügeldecken häufig mit einer Marginalspalte, welche von der Basis bis zur Mitte reicht, dunkler gefärbt und stärker punktiert ist.

♂: Fühler etwas länger als der Körper.

♀: Fühler nur undeutlich länger, häufig kürzer als der Körper.

Indomalayische Gattung.

Dunkelbraun oder bräunlichschwarz, Flügeldecken dicht weisslichgelb oder gelblichweiss tomentiert, jede mit einer Marginalspalte, welche von der Schulter bis etwas über die Mitte reicht und länglich halbeiförmig, fast schwarz, kahl, dicht und stark punktiert ist. Kopf und erstes Fühlerglied dicht runzelig punktiert. Halsschild auf der Scheibe stark der Länge nach gerunzelt-gefurcht, an den Seiten unregelmässig runzelig und viel dichter gelblichweiss behaart. Flügeldecken an der Spitze ausgerandet, Naht- und Seitenwinkel zahnförmig vortretend; Querrippe gegen die Flügeldeckenspitze weniger dicht behaart und deutlich vortretend. — L. 17 — 21 mm. — ? N.-Indien, Birma, Tenasserim.

X. regularis Gah., 1890.



Register.

- Achrysonina* 12, 45
acuminatus Cer 67
Aeolesthes 56, 75
agreste As. 27
Alocerus 18, 35
altajense Tetr. 33
amurense As. 27
angustatus Der 87
angustatus Dym. 93
argentatus Pach. 84
argentifer Der. 86
Asemina 12, 17
Asemmum 18, 25
ater Hypom. 47, 48
atticum Icos. 46
audax Dyn. 8
aulicum Tetr. 30
aureovittatus Gibb. 95
auronotatus Marg. 89
aurosignatus Aeol. 75

batesi *Pseudaol.* 75
bewickii *Oxypl.* 43
bicolor Tetr. 31
bicoloripes Prot. 16
Blabinotus 38, 43
Blaisei Der. 87
bowringi Rhyt. 98
brevior Megas. 24
buprestoides Spond. 16

Callichromina 14
callichromoides Typ. 10
Callidiina 14
callidooides Opl. 52
Callidiopina 12
cantori Nad. 73
carinatus Cer. 68
caroli Ploc. 62
castaneum Tetr. 30
centurio Cer. 65
Cephalallus 22
Cephalocrius 23
Cerambycinae 12, 53
Cerambycinae 3
Cerambycini 4, 11
Cerambyx 55, 64
cerdo Cer. 66, 67, 70
chrysothrix *Pseudaol.* 75

cinereus Diorthr. 81
Cleomenina 15
Clytina 14
Compsocerina 14
conjuncta Opl. 52
Coomani Der. 87
coreanus Crioc. 20
crawschayi Tetr. 31
Criocephalus 17, 19, 20
Cyamophthalmus 35
cylindraceus Saph. 40
Cyrtonops 5, 6

deceptor Crioc. 20
Deilusina 14
demissus Der. 86
Derolus 57, 85
Deuteromma 48
Dialeges 58, 93
discicollis Der. 86
Diorthrus 57, 81
Dissopachys 57, 82
Distenia 5, 8
Disteniini 3, 4,
dohertyi Dist. 9
Drymochares 37, 40
dux Cer. 68
Dymasius 68, 91
Dynamostes 5, 7

egenus Marg. 89
elbursi Cer. 71
elegans Cer. 71
epibata Crioc. 21
Eroschemina 13
exiguus Marg. 89
exoticus Crioc. 22

ferruginipes Aloc. 35
ferruginipes Tetr. 34
ferus Crioc. 21
festiva Xyst. 51
fulcratum Tetr. 30
fulvescens Dym. 92
fulvescens Prot. 16
fulvidus Marg. 90
fulvum As. 29
fuscum Tetr. 34

gabrieli Tetr. 31
gandolphei Neom. 50
ganglbaueri Saph. 40
Gibbocerambyx 58, 95
globosa Xyst. 51
gracilicorne Tetr. 32
Graciliina 12
gracilis Dist. 9
grandis Neocer. 60
grandis Rhyt. 97
griseofasciata Rhyt. 98
griseonotatus Der. 87
Hammacherus 64
hammerschmidti Jeb. 91
helveticus Cer. 70
Hemadius 55, 73
hirus Cer. 67
Hesperophanina 12
hispanicus Crioc. 21
holosericea Aeol. 77
Hoplitocera 51
Hoplocerambyx 56, 82
humeralis Ploc. 63
Hybometopia 36, 38
Hypomares 48

Ibidionina 12
Icosium 45
indicola Aeol. 78
induta Aeol. 77
integra Rhyt. 97
intricus Cer. 68
Isarthron 29

japonica Dist. 9
japonicus Mall. 61
jauffeuxi Ploc. 61
Jebeusaea 57, 93

lajoyei Marg. 90
Lamiinae 4
landrieui Cer. 68
langsonius Aeol. 77
laticolle Tetr. 34
Lepturini 4
levallantii Luc. 45
limbatipenne As. 27
limbatum As. 27

lucasi Cer. 73
Lucasianus 38, 44
luridum Tetr. 30
luteopubens Marg. 90

maculipennis Oem. 50
Mallambyx 54, 60
mandersfjernaе Cer. 67
marginatum As. 28
Margites 57, 88
Massicus 56, 79
matthiesseni Diss. 83
mauritanicus Der. 86
Megasemum 18, 23
mexicanus Spond. 17
miles Cer. 69
mittaris Cer. 69
minor Cer. 66
minor Hoploc. 81
mirbeckii Cer. 67
moesiacus Aloc. 35
Molorchina 13
morosus Hoploc. 81
multiplicatus Cer. 71
muricata Noth. 19
Mythodina 14

Nadezhdiella 55, 71
Neocerambyx 54, 59
Neomarius 47, 50
Nericonia 5, 10
nerii Der. 86
nigra Cyrt. 7
nigra Ner. 11
nigriceps Tetr. 49
nigrosparса Dist. 9
nitidus Cer. 70
nodicornis Cer. 69
nodieri Oxypl. 43
nodosus Cer. 68
nodulosus Cer. 69
Nothorhina 17, 18

oberthüri Crioc. 23
oberthüri Opl. 52
Obriina 12
obscuratum Tetr. 34
obscuripenne Tetr. 34
Oemina 12, 46
Oemospila 47, 49
oenochrous Hem. 73
Oplatocera 47, 51
oreinum Tetr. 33
orientalis Cer. 68
orientalis Trir. 63
Oxypleurus 38, 42

Pachydissus 57, 83
paludivagus Cer. 70
parcum Tetr. 31
paris Neocer. 60
parvicollis Pach. 84
pauper Dial. 94
persica Jeb. 91
pfisteri Cer. 67
Phoracanthina 12
piceus Saph. 40
pinetorum Crioc. 22
pinicola Oxypl. 43
plagiatum Dym. 93
Plocaederus 54, 61
polonicus Crioc. 21
Prioninae 3
projectum Megas. 15
Protaxina 11, 15
Protaxis 15
Prothemia 13
Psebiina 13
Pseudaolesthes 55, 73
pubescens Drym. 42
pulvinata Dsis. 82
punctipennis Cyrt. 6
punctulatum As. 29
Pyrestina 13
Pytheina 14

quadricostulatum Megas. 24

raddei Mall. 61
regularis Xoan. 99
relictus Hoploc. 81
Rhytidodera 59, 96
rubripes Tetr. 32
rufimembris Aeol. 79
rufipennis Pach. 84
rufipes Saph. 40
rufomarginatum Tetr. 30
rusticus Crioc. 20

Saphanina 12, 36
Saphanus 37, 39
sarta Aeol. 78
scapularis Ploc. 63
schimitscheki Tetr. 31
scopolii Cer. 70
scutellaris Oxypl. 43
semilividum As. 28
semiplicatus Pach. 84
sharpi Megas. 25
simile As. 27
simplex Diorthr. 81
sinensis Aeol. 79
sinensis Spond. 16
sinensis Trach. 96

sordidus Diorthr. 81
spiniollis Blab. 44
spiniollis Tetr. 49
spiniornis Hoploc. 81
spinus Saph. 40
Spondylina 11, 16
Spondylis 16
starki Drym. 42
starki Hybom. 39
staudingeri Tetr. 34
stasinaspina 15
stötzneri Neocer. 73
striatum As. 27
subaulicum Tetr. 32
subulridum Tetr. 32
subsulcatum As. 27
sudeticus Saph. 40
sulciollis Marg. 89
syriacus Aloc. 35
syriacus Crioc. 23

tataricus Ploc. 63
tenuicorne As. 28
Tetraommatus 46, 48
Tetropium 18, 29
Tetropiopsis 18
thirki Cer. 68
Thraniina 13
tibetanus Crioc. 21
Tillomorphina 15
tjan-shanicum Tetr. 33

tomentosum As. 27
tomentosum Icos. 46
tonkineus Cyrt. 7
Trachylophus 58, 95
Trirachys 54, 63
trochanterius Typ. 10
truquii Drym. 41
tunisicus Cer. 66
Turcmenigena 47, 52
Typodryas 5, 10

undulatus Dial. 95
unicolor Crioc. 22
unicolor Mass. 79
upiformis Spond. 17

velutina Aeol. 77
velutinus Cer. 66
verucosus Diorthr. 81
volvulus Der. 86

warentzovi Turcm. 53

Xoanodera 59, 98
Xystrocera 47, 50